

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 8 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gepaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 82

Samstag, 18. Juli 1914

53. Jahrgang

Ein Kriegsruf aus Wien.

Marburg, 18. Juli.

Die „Militärische Rundschau“, des offiziellen Organes des Kriegsministers, tritt mit Schärfe für den Krieg ein, der Österreich in längstens zwei bis drei Jahren doch aufgezwungen würde. Noch sei der Zeitpunkt günstig. Rußland sei noch nicht fertig. Das Blatt schließt: „Noch einmal gibt das Schicksal die Entscheidung in unsere Hand. Neues Zaudern würde uns verderblich sein. Unser Prestige, unsere Großmachtsstellung stehen auf dem Spiele, mehr noch vielleicht unsere staatliche Existenz, Sein oder Nichtsein.“ Das klingt schon wie die Fanfare des Krieges; eine solche Sprache ertönt sonst nur, wenn Staaten schon unmittelbar vor dem Beginne des Schlachtenlärmes stehen, vor jenem Würfelspiele, bei dem den Einsatz das Wohl von Millionen von Familien und hunderttausende Menschenleiber bilden und dessen Ausgang kein Sterblicher vorherzagen kann. Wenn das Organ des Kriegsministers also spricht, dann muß der Ruf zum Kriege, der ganz Europa in Flammen setzen und die Völker dieses Erdteiles zur Schlachtbank führen würde, in der Politik und ihren Tatsachen begründet sein, dann müßten damit aber auch die Erklärungen übereinstimmen, welche die Führer der Außenpolitik Österreich-Ungarns zu geben haben. Aber zwischen beiden herrscht eine unüberbrückbar scheinende Kluft und der menschliche Verstand kann sie nicht vereinen. Zwar lassen die verantwortlichen Stellen durch ihre Pressorgane und durch die Klerikalen

Freiwilligen der Kriegsheze (nicht der Kriegesstat!) oft genug ein Säbelraffeln anstimmen, welches uns schon seit den Tagen des ungeheuerlichen und grotesken Prohaska-Schwinds mit kurzen Unterbrechungen in die Ohren klingt; zuweilen aber, wenn die Situation es erfordert und insbesondere dann, wenn die verantwortlichen Stellen persönlich das Wort ergreifen müssen, dann fließen wieder die Friedensversicherungen wie Honigseim, dann wird die „unerschütterliche Friedensliebe“ als „das Axiom der österreichisch-ungarischen Politik“ bezeichnet, einer Politik, die leider nicht von der Bevölkerung, sondern nur von wenigen Personen, aber auf Gefahr und Kosten der Bevölkerung gemacht wird. Man malt das bringende Friedensbedürfnis der verantwortlichen Stellen immer wieder an die Wand, aber heimlich wird dafür gesorgt oder läßt man es geschehen, daß die verlogenen Tendenznachrichten in die Presse kommen, daß die Phantasie durch neue Schauermärchen, welche schon die nächsten Stunden widerlegen, immer aufs neue gereizt und aufgepeitscht wird; das alte, frevelhafte Prohaska-Spiel wiederholt sich mit allen seinen Aufregungen und wenn man damals den Prohaska durch viele Wochen spießen, räubern und grausam verstümmeln ließ, so kündigt man jetzt das bevorstehende (!) In-die-Luft-Sprengen der österreichischen Gesandtschaft in Belgrad an und launziert den Blödsinn in die Presse, vier Stück russische Anarchisten seien nach Belgrad gereist, um den österreichischen Gesandten zu ermorden. Diese vier „russischen Anarchisten“, haben sie denn ihre Visitenkarten mit

Bekanntgabe ihrer Absichten dem österreichischen Gesandten nach Belgrad geschickt? Diese vier gehören eben auch zum Stamme jener fetten Enten, die täglich zielbewußt ausgebrütet werden. Schon hat sich der österreichische Gesandte selbst bemüht gefunden, die Schauermärchen, die ihm in den Mund gelegt wurden, zu dementieren und auch allen anderen Enten haben die Tatsachen schon nach wenigen Stunden den Strick um den Hals gelegt. Vom Herrn Prohaska an bis auf die gestrige fette Ente: Die Mobilisierung Serbiens, zieht sich eine Kette der widerwärtigsten Verlogenheit und es wird immer klarer, daß es die Deutschklerikalen sind, die im Stile der Reichspost jede politische Ehrlichkeit erschlagen, wenn dies ihren Zwecken dient. Sie, die mit unseren Klerikalen Südslawen aufreizend sympathisieren, wollen aus konfessionellen Gründen um jeden Preis einen Krieg mit den Schismatikern; dazu aber sind uns unsere deutschen Regimenter doch zu gut! Aber dieser unüberbrückbare Gegensatz zwischen den offiziellen Worten und den nicht offiziellen heimlichen und offenen Taten enthüllt uns den ganzen Jammer, der über unsere auswärtige Politik gebreitet ist; wir haben auch Rumänien abgestoßen, den letzten Freund am Balkan, werden allmählig das Sorgenkind von Europa und zerrütten unsere wirtschaftspolitischen Verhältnisse. Bismarck sagte einst, daß die Presse jedes Landes verantwortlich ist für die Fenster, die sie einschlägt; bei uns geschieht dieses Einschlagen schon in unverantwortlicher Weise und in einer Art, die für uns einfach unwürdig ist! N. J.

Der reiche Mann.

Roman von Hans Altenburg.

5

(Nachdruck verboten.)

Er allein und verlassen zwischen all diesen Menschen, die teilnahmslos und fremd aneinander vorübergehen.

Da fiel ihm Doktor Werner ein, der sein Freund war und sein Verbündeter in dem Kampfe, der ihm bevorstand.

Hermann hatte nach seiner letzten Unterredung mit dem Kommerzienrat sehr ernst über seine nunmehrige Stellung zu seinen Verwandten nachgedacht. Aber sein Entschluß stand fest, er wollte mutig kämpfen um den Besitz der Geliebten, die sie ihm streitig machen, die sie verschachern wollten in ihrem kalten Egoismus.

Er bog in die Charlottenstraße ein, in der Doktor Werner wohnte. Er traf ihn zuhause, seine Sprechstunde war gerade zu Ende. Hermann teilte ihm die Unterredung mit dem Kommerzienrat mit, und so bestürzt der Doktor auch anfangs über das vorgefallene war, mußte er doch nach einigem Nachdenken zugeben, daß man eine andere Wendung nicht hätte erwarten können.

„Vielleicht ist es gut, daß die Sache sich schon jetzt geklärt hat. Einmal mußte es kommen, denn es war ja vorauszusehen, daß Dein stolzer Onkel dem unbemittelten Neffen doch die Hand seiner Tochter nicht geben würde.“

„Dafür gibt er sie dem verschuldeten Leutnant“, erwiderte Hermann bitter.

„Weil der Leutnant Baron ist.“

„Und weil der Vater des Leutnants ihm versprochen hat, seinen Einfluß bei Hofe für ihn zu verwenden.“

„Wir wollen diesen Punkt nicht weiter erörtern, wir kennen ja die schwache Seite des Kommerzienrats. Lena hat das Opfer bringen müssen; sie würde namenlos unglücklich geworden sein, wenn nicht der Tod ihres Mannes sie so bald von ihren Fesseln erlöst hätte. Ich habe am Sterbebette des Majors von Strahlen gestanden; ich war Zeuge, wie Lena aufatmete, als die drückenden Fesseln fielen. Es war nicht Mangel an Gefühl, es war der erste freie Atemzug einer geknechteten Seele, der erste Sonnenschein, welcher der finsternen Nacht ein Ende machte. Und dieselbe finstere Nacht würde die Seele Agnas umgeben, wenn sie diesem Baron die Hand zum Bunde reichen müßte. Lehov denkt ja nur an die Mitgift Agnas; sie weiß das selbst und verachtet ihn deshalb. Aber die Eltern Agnas stehen auf seiner Seite, sie sind blind gegen seine Fehler; sein Wappen und sein Titel gleichen in ihren Augen alles aus!“

„Ich weiß das alles, Mag —“

„Ich erinnere Dich nur daran, um Dir zu zeigen, daß es ein harter Kampf werden wird.“

„Ich fürchte ihn nicht!“

„Was willst Du nun beginnen?“

„Vor allen Dingen muß Agna von meinem Bruch mit ihrem Vater unterrichtet werden.“

„Glaubst Du nicht, daß ihre Eltern es tun werden?“

„Gewiß nicht. Sie werden schweigen. Sie wissen, daß ich nun so bald ihr Haus nicht mehr betreten werde, und Agna aber soll glauben, ich komme deshalb nicht, weil sie mir gleichgültig geworden sei.“

„Du magst Recht haben“, erwiderte der Doktor gedankenvoll, „Agnas muß von der Sache unterrichtet werden.“

„Und ich hoffe, Du wirst es übernehmen.“

„Gut“, sagte der Doktor, „ich werde mit ihr reden. Übrigens, war das Gerücht von dem Einbruche in jener Ballnacht auch wirklich nur erfunden?“

„Nein“, erwidert Hermann, „Mein Onkel wollte nicht darüber geredet haben, um das Fest nicht zu stören.“

„Und ist der Einbruch gelungen?“

„Ja. Der Dieb hat eine Kassette gestohlen, in der sich außer der Privatkasse meines Onkels wichtige Papiere befanden. Welcher Art diese Papiere sind, konnte ich nicht erfahren; aber sie müssen sehr wichtig sein, denn ihr Verlust brachte meinen Onkel in eine furchtbare Aufregung.“

„Und man hat keine Spur entdeckt?“

„Ich fand im Garten ein weißes Taschentuch ohne Zeichen.“

„Damit ist wenig gewonnen.“

Politische Umschau.

Österreichische Bilder.

Aus Brünn wurde unterm 15. Juli gemeldet: In Kremsier wurden Offiziere des Landwehrinfanterie-Regimentes von einer tschechischen Menge unter Führung des tschechischen Abgeordneten Botruba attackiert, weil sie deutsch sprachen. Die Menge stieß Beschimpfungen gegen die österreichische Armee aus und demonstrierte durch Razzdarrufe für Serbien. — Und solche Bilder gibts genug, aber der slavophile antideutsche Kurs in Österreich bleibt doch immer der alte!

Slowenen über Slowenen.

Wie echt die Trauer und der Schmerz der Slowenisch-Amerikaner über die unerhörte Bluttat in Sarajevo ist, darüber sagt die Südslawische Rundschau, das Organ der Slowenisch-Liberalen, die ihre „Brüder“ ja kennen müssen: „Der Serbenhaß, den sie zur Schau tragen, entspricht nicht etwa irgend welchen (wenn auch irreführenden) patriotischen Gefühlen, sondern kühlen und zynischen parteimäßigen Berechnungen.“ Niemand glaubt ihnen übrigens ihre Trauer und ihre Loyalität, mit Ausnahme der österreichischen — Regierung, die noch niemals durch Schaden klug geworden ist.

Serbiens und Montenegros Zusammenschluß?

Zwischen Serbien und Montenegro soll angeblich ein Zusammenschluß geplant sein. Der offene Vertrag wird den volkswirtschaftlichen Zusammenschluß der beiden Staaten bezwecken, also die Vereinheitlichung der Zollgebarung, der Steuerangelegenheiten usw. Der Geheimvertrag wird die Militärkonvention enthalten, die eine Kooperation der beiden Heere unter gemeinsamen Oberbefehl vorsieht, ohne daß jedoch dem König von Serbien ein für allemal der Oberbefehl über die gesamten Truppen übertragen wird, sondern die Fälle des serbischen und montenegrinischen Oberbefehls genau präzisiert werden.

Franz Ferdinands Serbenliebe.

In einer Auffsatzreihe beschäftigt sich die München-Augsburger Abendzeitung mit der Serbenfrage und führte hierbei u. a. aus:

„Der Traum vom südslawischen Reiche im Schatten der Habsburger Krone war der Lieblings Traum Franz Ferdinands. Er, der sich ein starkes Österreich nur als slawischen Großstaat denken konnte, ihm war mehr wie anderen die Gewinnung der serbischen Sympathien Herzenssache. Wenn in den Tagen, da Serbien oder Montenegro Europas Frieden freventlich gefährdeten, man verwundert auf das lammergebuckelte Österreich schaute, konnte man manches nicht begreifen. Nun, nachdem serbische Kugeln den Thronfolger und seine Frau niedergestreckt, nun kann man es sagen, daß damit die Serben ihren besten Freund getötet. Denn

so bereit Franz Ferdinand war, gegen die Bedrücker des polnischen Katholizismus, die Russen, vom Leder zu ziehen, so ungerne wäre er gegen die Serben marschiert. Und wenn man Österreichs Langmut in den Krisentagen gegen Serbien nicht verstehen will, so muß man wissen, daß auch die Herzogin von Hohenberg mit den „armen Serben“ regstes Mitgefühl hatte, und was die ehemalige Tschechengrätin protegierte, das war auch des Schutzes durch Erzherzog Franz Ferdinand sicher. Nun hat das Thronfolgerpaar seine Vorliebe für die Serboslawen mit dem frühen Tode zahlen müssen.“

Französische Rüstungshektik. Abfichtliche Schwarzmalerei?

Im französischen Senat gab's dieser Tage wieder eine grandiose Heeresdebatte, bei welcher der Berichterstatter die Verfassung des französischen Heeres Grau in Grau malte, natürlich zu dem Zwecke, um Stimmung zu machen für neue große finanzielle Aufwendungen für das Heer.

Senator Humbert, der Berichterstatter, erklärte, daß das gegenwärtige Material der französischen Feldartillerie der deutschen immer weniger ebenbürtig werde. Deutschland besitze erstklassiges Material, ebenso auf dem Gebiete der Festungsartillerie, auf dem Frankreich gleichfalls schlecht dastehe. Vor allen Dingen fehlt uns die Haubitze, deren Notwendigkeit heute allgemein anerkannt ist. Eine Type eines langen Geschützes wurde im Jahre 1912 vorbereitet. Die Versuche damit sind noch immer im Gange, während die fremden Armeen mit diesem Geschütz bereits seit langer Zeit ausgerüstet sind. An Positionsgeschützen haben wir nur alte und ganz ungleiche Stücke. Der französische Mörser entspricht den Anforderungen des modernen Krieges nicht mehr. Er steht dem deutschen Mörser an Durchschlagskraft und Tragweite nach. Die Festungskommandanten forderten seit langen Jahren vergeblich die Vermehrung ihrer Bestände und den Umtausch alten Materials gegen neues. Es sei nicht genügend Geschützmunition vorhanden. Auch fehle es an anderen Ausrüstungsgegenständen, darunter an zwei Millionen Paar Schuhen. Man verfüge gegenwärtig nicht über das nötige Material, um die Mosel oder den Rhein zu überschreiten.

Wenn heute der Krieg erklärt werden würde, sagte der Redner, so würden unsere Infanteristen mit einem Paar Schuhe an den Füßen und einem vor 30 Jahren hergestellten Paar Schnürstiefel ausmarschieren.

Die Befestigungen an den Forts zwischen Toul und Verdun seien seit 1875 nicht verbessert worden. Sie könnten nur einen ungenügenden Widerstand leisten. Der Eindruck, den die Einnahme eines dieser Forts zu Anfang eines Krieges auf das Land machen würde, sei nicht abzusehen. Humbert wies darauf hin, daß Deutschland alle seine Werke an der Grenze in die Lage versetzt hätte, ihre Aufgabe zu erfüllen. Die Be-

festigungen seien dort den Fortschritten auf dem Gebiete der Belagerungsartillerie angepaßt worden. Mehr würde nicht beschossen werden können, ehe nicht die erste Befestigungslinie, die zwölf Kilometer davon entfernt sei, gewonnen wäre. Die vom Parlament geforderten Millionen seien umsonst ausgegeben worden.

Die Ausführungen des Berichterstatters riefen, wie aus Paris gemeldet wird, eine tiefe Bewegung hervor; darauf hatten es ja die Führer der Revancheidee abgesehen.

Charakteristisch ist, daß auch die französischen Sozialdemokraten für diesen Chauvinismus, diesen nationalen Rüstungswahnsinn, der nur aus Angriffstendenzen geboren wurde, eintreten. So schreibt der alte Sozialistenführer Jaurès in der „Humanité“: Was das schlimmste und traurigste an den Enthüllungen Humberts ist, das ist die Tatsache, daß sie in Wirklichkeit keine Enthüllungen sind, seit langem ist die Zerrüttung unserer Verteidigungsmittel bekannt gewesen.

Eigenberichte.

Pobersjch, 17. Juli. (Feuerwehreffest.) Am 2. August mit dem Beginne um 3 Uhr nachmittags veranstaltet die Freiwillige Feuerwehr in Pobersjch ein Gartenfest verbunden mit einer Volkstombola. Auch verschiedene Volksbelustigungen sind in Aussicht genommen. Das im Vorjahre begonnene Festzeltgeschloßen wird bei dieser Gelegenheit zu Ende geführt. Der schöne, schattige Sitzgarten beim Gasthause des Franz Koiko bietet besonders der Jugend Gelegenheit zu fröhlichem Spiel. Es ist deshalb ein zahlreicher Besuch zu erwarten.

Windischkeistritz, 16. Juli. (Besichtigung.) Das Gasthaus Jeglitzsch hat Herr Karl Dittowiz aus Böcklermarkt gekauft und wird es in unveränderter Weise fortführen.

St. Magarethen am Draufelde, 16. Juli. (Schadenfeuer.) Gestern um 9 Uhr vormittags brach beim Besitzer Kaspar Potocnik in Sankt Magarethen ein Brand aus, welcher das Wirtschaftsgelände und die Schweinestallungen vollkommen einäscherte. Nur dem tatkräftigen Eingreifen der Bevölkerung ist es zu danken, daß nicht die ganze Häuserreihe mit elf Objekten dem Elemente zum Opfer fiel. Die Abwehrarbeiten waren umso schwieriger, da die Nachbarobjekte nur beiläufig zweieinhalb Meter entfernt und mit Stroh gedeckt sind. Es zeigte sich wieder, welchen Vorteil die Anpflanzung von Obstbäumen nicht nur wegen der Ernte, sondern auch zur Abwehr bei Feuergefahr bietet.

Mahrenberg, 17. Juli. (Eingefangener Wüßling.) Der Schneidergehilfe Leopold Beseley ist dringend verdächtig, am 28. Juni in Draufsch an einem 13jährigen Mädchen das Verbrechen nach § 128 St.-G. verübt zu haben. Beseley, der beim Schneidermeister Johann Schunko in Mahrenberg im Dienste stand, verließ nach Zurücklassung seines

„Und doch hat dieser Fund einen Verdacht in mir geweckt, den ich kaum auszusprechen wage. Der Umstand, daß nur die Kassette gestohlen worden war, mußte mich zu dem Schlusse führen, daß kein gewöhnlicher Dieb das Verbrechen begangen hat. Außerdem waren falsche Schlüssel benutzt worden, um die Gartentür und den Schreibtisch meines Onkels zu öffnen, und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß der Dieb es nur auf die Papiere abgesehen hatte.“

„Und auf wen ist Dein Verdacht gefallen?“

„Auf Burgmann.“

„Ich begreife Deinen Verdacht nicht“, sagte der Doktor kopfschüttelnd. „Dein Haß gegen diesen Mann führt dich zu weit.“

„Mein Haß?“ erwiderte Hermann.

„Wen ich verachte, den brauche ich noch lange nicht zu hassen. Ich weiß, daß Burgmann darnach trachtet, den Kommerzienrat mit seinen Angehörigen zu entzweien, ihm den Frieden zu rauben, damit er selbst im Trüben fischen kann.“

„Er hat eine bevorzugte Stellung —“

„Sie genügt nicht, er will Associe der Firma werden, und alle Mittel sind ihm recht, durch die er diesen Zweck erreichen kann.“

„Aber, daß er deswegen zum Verbrecher herabsinken sollte?“

„Welcher Gefahr setzt er sich denn aus? Nehmen wir an, die verschwundenen Papiere enthielten Geheimnisse, die nicht enthüllt werden dürfen. Wird mein Onkel den Mann verfolgen und verhaften

lassen, in dessen Händen diese furchtbare Waffe sich befindet?“

„Welche Geheimnisse könnten es sein?“

„Ich weiß es nicht, Max, aber ich wiederhole dir, es müssen sehr wichtige Papiere sein. Burgmann hat das jedenfalls gewußt —“

„Sprich doch nicht so positiv“, sagte der Doktor. So lange Du keine besseren Beweise hast, kann ich deine Anklage unmöglich anerkennen.“

Die beiden Freunde verließen das Haus und gingen die Charlottenstraße hinauf bis zur Leipzigerstraße, um in der „Traube“ ein Glas Wein zu trinken.

Es waren nur wenige Gäste um diese Zeit in dem vornehmen Weinrestaurant. An einem der weiß gedeckten Tische saß eine kleine Gesellschaft von Gardeoffizieren. Hermann zuckte nervös zusammen, er hatte den Leutnant Lehow darunter wahrgenommen.

Im ersten Augenblick wollte er wieder umkehren, aber er verwarf diesen Gedanken, dessen Ausführung ja als Feigheit hätte gedeutet werden können.

„Sehr erfreut, Sie zu sehen, Herr Referendar“, schnarrte ihm Lehow auch schon entgegen.

Die Blicke der übrigen Offiziere hefteten sich auf Hermann; er grüßte schweigend und nahm mit dem Doktor an einem anderen Tische Platz.

„Beachte ihn nicht“, sagte Max, „Wenn ich es geahnt hätte, daß wir ihn hier treffen würden,

wären wir in ein anderes Lokal gegangen. Ober eine Rüdesheimer!“

Hermann hatte den Offizieren den Rücken gewandt, aber er saß ihrem Tisch so nahe, daß er jedes Wort verstehen konnte.

„Nur mit ihr hast du die ganze Nacht getanzt?“ fragte eine Stimme.

„War ja kolossales Glück.“

„Glauben Sie ihm nicht“, sagte eine andere Stimme, Rudolf übertreibt immer.“

„Und bei den Damen hält er sich für unwiderstehlich“, fügte eine dritte Stimme hinzu.

„Na, Ihr versteht schauderhaft wenig davon“, sagte der Baron, „spätere Ereignisse werden Euch überraschen.“

„Spätere Ereignisse? Hest du vielleicht den lähnen Vorsatz, dich mit der Dame wirklich zu verloben?“

Allgemeines Gelächter folgte diesen Worten. Hermann zog die Braunen finster zusammen, auch des Doktors Miene wurde ernster.

„Nicht zu lachen“, sagte der Baron. „Findet Ihr diese Verlobung so lächerlich? Ihr allesamt würdet mit beiden Händen zugreifen.“

„Natürlich“, erhielt er zur Antwort, „jeder würde das tun, aber du sprichst über diese Verlobung, wie über eine ausgemachte Sache. So sicher bist du doch noch nicht, du kannst dir möglicherweise einen Korb holen —“

„Unfönn“, rief Lehow übermütig, wer wird

Arbeitsbuches den Dienst und soll in der Richtung gegen Kärnten geflüchtet sein. Er ist klein, unterseht, hat ovales Gesicht, blaue Augen, Schnurrbartanflug, braune Haare und war mit einem gelbgrünlichen Stoffanzug bekleidet.

Wildon, 16. Juli. (Selbstmord.) Beim Beerenspflücken im Walde bei Suckbüll fanden Kinder an einem Baume hängend die stark verweste Leiche eines Mannes. Der Erhängte wurde als der 61 jährige Knecht Johann Oswald aus Kollisch erkannt. Die Leiche dürfte 5 bis 6 Wochen am Baume gehangen haben.

Wildon, 17. Juli. (Ertrunkene.) Im Schloßteiche des Gutes Neudorf ertrank gestern der Schloßschweizer Herr Alois Umschl beim Baden infolge Starckrampfes. Der Ertrunkene hinterläßt eine Gattin mit vier unversorgten Kindern.

Gonobitz, 16. Juli. (Stutenschauen.) Das heute von der Landesgesellschaft für Pferdezücht für die Gerichtsbezirke Gonobitz und Windisch-Feistritz veranstaltete Stutenschauen wies einen vollen Erfolg auf und ist zu hoffen, daß unter Mitwirkung der voriges Jahr gegründeten Pferdezüchtgenossenschaft die bisher kümmerlichen Zuchtverhältnisse in unserem Bezirke nunmehr eine Hebung erfahren werden. Es wurden ungefähr 100 Stuten und Fohlen vorgeführt, darunter mehrere wirklich schöne Exemplare. Zur Verteilung gelangten 8 Staatspreise und mehrere Bezirks- und Gemeindepreise. Das Preisrichterkollegium bestand aus den Herren: Alfred Ritter von Rossmann aus Rotwein, Präsident der Landesgesellschaft für Pferdezücht, Emil Graf Attems aus Wind-Feistritz, den Obmännern der hiesigen Genossenschaft Edmund Baron Bah, Franz Pupnik u. a. Bei der Preisverteilung richtete Herr Ritter v. Rossmann warme Worte an die Züchter und ermunterte dieselben zum Fortschreiten auf der so erfolgreich betretenen Bahn.

Trifail, 13. Juli. (Verhafteter Serbo-phile.) In Trifail gibt es viele slawische serbenfreundliche Vergleite. In einem Gasthause stießen während eines Gespräches über das Attentat in Sarajevo die Bergarbeiter Franz Surian, ein Tscheche, und Johann Polanc, ein Slowene, hochverräterische Rufe aus, bis sie andere Gäste an die frische Luft setzten. Die Gendarmerie von Trifail verhaftete den Surian, gegen Polanc wurde die Anzeige erstattet.

Friedau, 17. Juli. (Slowenische Gemeinheiten.) Wie bereits berichtet, wurde die Stadt Friedau am 30. Juni mit einer Gendarmerieverstärkung beglückt, weil die Slowenen die ganz und gar unbegründete Anzeige machten, es würden 100 deutsche Studenten kommen, um an den Slowenen für den bestialischen Mord in Sarajevo Rache zu nehmen. Ganz abgesehen davon, daß diese Verstärkung ohne Wissen des Gemeindeamtes geschah, ist es so recht bezeichnend, wie vorgegangen wird. Die Deutschen werden, weil ein Südslawe einen Mord begangen hat, unter Gendarmeriebewachung gestellt, und weil ein südslawischer Student

der Mörder war, unterschiebt man den deutschen Studenten gewalttätige Absichten! Doch nicht genug! Man schrieb sogar in den windischen Blättern, daß sich die Deutschen am 30. Juni bis spät in die Nacht lustig unterhielten. Tatsächlich aber lachten die Windischen im Gasthause Gomzi bis in die Nacht und als sie heimzogen, schrien sie vor dem beleuchteten Fenster des Leiters der Gemeinde „Zivio und Nazdar“. Und nun wird alles weiter verdreht und behauptet, dieser hätte ruhige Slowenen mit „Windische Bagage“ beschimpft, obwohl er diesen Ausdruck nicht einmal gegenüber den lärmenden windischen Helden gebraucht hatte. Dieses Beispiel windischer Verlogenheit und Verdrehungskunst muß festgenagelt werden.

Friedau, 17. Juli. (Advokat und Richter als Sokolisten.) Zum Sokolofeste in Maria-Rast wird uns noch berichtet, daß sich selbstverständlich Dr. Sernec berufen fühlte, dort eine Hejrede zu halten. Natürlich durfte dabei auch nicht sein treuer Bundesbruder und Sokolgefährte Richter Zemlic samt Frau fehlen.

Krapina-Töplitz, 16. Juli. (Kurliste.) Die letzte Kurliste weist aus 1014 Parteien mit 1956 Personen.

Pettauer Nachrichten.

Das Deutsche Studentenheim war von 89 Zöglingen besucht. Hievon erhielten 4 Zöglinge ein Zeugnis mit Vorzug, 82 wurden für reif erklärt und nur 3 müssen die Klasse wiederholen. Auch die Zöglinge des Deutschen Studentenheimes haben sich der Preisprüfung aus steirischer Geschichte unterzogen. Von 7 Schülern erhielten 6 Zöglinge den 1., 2., 3., 4., 6. und 7. Preis. Die körperliche Ausbildung konnte namentlich im heurigen Winter besonders günstig betrieben werden. So wurden vom Heime über 1200 Eislaufkarten gelöst. Der Grundsatz, daß auch bei schlechtem Wetter ein wenn auch kleiner Spaziergang unternommen wird, wurde streng eingehalten, ebenso die tägliche Waschung des ganzen Oberkörpers. Es waren daher auch die gesundheitlichen Verhältnisse der Anstalt, zumal keine ansteckenden Krankheiten vorkamen, äußerst günstig.

Stutenprämierung in Pettau. Am 15. d. fand am Viehmarktplatze die Prämierung von Stuten und Stutfohlen für den Bezirk Pettau und Marburg rechtes Drauser statt, bei welcher über 100 Pferde ausgetrieben wurden. Der Präsident des k. k. Pferdebezuchtvereines für Steiermark, Herr Alfred Ritter v. Rossmann hielt nach der Besichtigung eine Ansprache an die Züchter. Er erwähnte, daß die vorgeführten Mutterstuten nicht besonders seien, ein Zeichen dafür, daß die Bevölkerung die besseren Stuten immer verkaufe und sich zur Zucht nur das minderwertige Material behalte. Er warnte vor einem solchen Vorgang. Hingegen bezeichnete er die zweijährigen Fohlen und die Jährlinge als sehr gut. Er bedankte sich hierauf

bei dem Vertreter der k. k. Bezirkshauptmannschaft für das Interesse hinsichtlich der Pferdezücht, ferner bei Herrn Bürgermeister Drnig für die Durchführungsarbeiten, besonders aber bei der Bezirksvertretung für die namhaften Bezirkspreise. Bezirksobmann Herr Josef Drnig überreichte diese Ansprache in das Slowenische und erwähnte noch, daß der Bezirksausschuß in Würdigung der rationellen Pferdezücht im Pettauer Bezirke beinahe 800 K. an Prämien, mehr als der bedeutend reichere Marburger Bezirk gegeben habe. Preise erhielten: Für Mutterstuten mit Saugfohlen: Staatspreise je eine silberne Medaille und 50 K.: Matthias Letnik, Ternowehdorf, Simon Mlatter, Saukendorf, Johann Zigart, Nußdorf, Bezirk Marburg. Landespreise: Johann Prosenjak aus Pichldorf. Bezirkspreise: Josef Brabl, Untervelovlet, Josef Bracic, Janschendorf, Ant. Baumann, Saukendorf, Johann Kolesnik, Kleinwarnitz, Franz Benta, Formin, Georg Tomanic, Saukendorf, Martin Sushec, Ottendorf, Bezirk Marburg, Martin Cucek, Ternowehdorf. Für junge Stuten: Staatspreis eine silberne Medaille und 50 K.: Johann Prosenjak, Pichldorf. Landespreise: Franz Trunk, Formin. Bezirkspreise: Jakob Schampa, Zubanzen, Martin Sushec, Ottendorf, Ant. Pichler, Untervelovlet, Anton Potocnik, Kranichsfeld, Blas Planecel, Haidin, Joh. Romauer, Schleinitz, Franz Jezek, Jeschenzen, Franz Bezjak, Moshganzan, Anton Toplat, Brückeldorf, Johann Sirovnik, Jurowek, Johann Cvetko, Zubanzen, Franz Schostersich, St. Veit, Alois Herga, Gabernik, Alois Pichler, Zubanzen, Jakob Polanc, Sagoitichen, Franz Munda, Sobetinzen, Georg Tuschek, Barea, Josef Brabl, Untervelovlet, Ant. Merkusch, Oberprištova und Franz Bezjak, Moshganzan. Für zweijährige Stutfohlen: Die beiden Staatspreise je eine silberne Medaille und 50 Kronen: Josef Bracic, Janschendorf und Alois Brodnjak, Formin. Landespreise: Joh. Horvat aus Nußdorf, Bezirk Marburg. Bezirkspreise: Franz Valic, Moshganzan, Anton Jupancic, Jurowek, Josef Brabl, Untervelovlet, Vinzenz Marinic, Lackdorf, Alois Bezjak, Hirschendorf, Martin Valento, Moshganzan, Franz Pichler, Untervelovlet, Johann Horvat, Kranichsfeld, Martin Toplat, Bodwinzen und Johann Murko, Markldorf. Für einjährige Stutfohlen: Staatspreise je 50 K und eine Medaille: Ferdinand Korpar, Formin und Maria Beskoschegg, Unterrann. Landespreise: Johann Horvat aus Nußdorf, Bezirk Marburg. Bezirkspreise: Josef Horvat, Gabernik, Peter Plohl, Formin, Vinzenz Blatnig, Jeschenzen, Franz Munda, Sobetinzen, Alois Bezjak, St. Margen, Josef Budega, Kranichsfeld, Johann Prelog, Gajofjen, Anton Pernat, Unterjabling, Anton Kovacec, Untervelovlet, Anton Walzer, Pichldorf, Anton Jupancic, Jurowek, Aloisia Murschic, Formin und Valentin Gus, Dornau.

Deutsches Mädchenheim. Das Schuljahr 1913-14 wurde von 54 Heimchen besucht. Hievon waren 5 Volksschülerinnen, 21 Bürgererschülerinnen und der Rest verteilt sich auf den Handelskurs,

mir einen Korb geben? Möchte die Dame gern sehen.“

„Dann würde ich nicht länger zögern —“
„Will einige Zeit noch die Freiheit genießen. Wenn man verlobt ist, muß man den Schoßhund spielen —“

„In dieser Rolle möchte ich dich sehen.“

„Werde dich nicht dazu rufen.“

„Bist du auch der Eltern sicher?“

„Effektiv! Baron Lezow kann überall anknöpfen!“

„Und auch überall hinausgeworfen werden.“

Wieder begleitete diese Worte ein spöttisches Gelächter; der Baron lachte mit.

„Machtst schauderhaft schlechte Witze, Kamerad, aber ich verzeihe sie dir. Weiß ja, daß der Neid dir keine Ruhe läßt.“

„Bah, eine Bürgerliche!“

„Dem Fuchs waren die Trauben auch zu sauer, als er fand, daß sie ihm zu hoch hingen. Wie gern würdest du eine Bürgerliche heiraten, wenn sie Geld hätte.“

„Wie fade, flüsterte der Doktor, aber Hermann hörte nicht auf ihn, er blickte starr in sein Glas und das Zucken seiner Lippen verriet den gewaltigen Kampf, der in ihm tobte.“

„Wenn Rudolf uns die Wahrheit gesagt hat, so muß man ihn glücklich nennen, und er ist in der Tat zu beneiden“, sagte einer der Herren, „aber er wird mir erlauben, daß ich einstweilen noch daran zweifle. Keineswegs ist die Verlobung

schon so sicher, wie er behaupten will, deshalb sollte er vorsichtig sein in seinen Äußerungen. Er kann einen Nebenbuhler haben.“

„Unsinn“, erwiderte der Baron. „Wenn mir ein fauler Kunde in den Weg träte, würde ich ihn vor die Pistole fordern; vor der Waffe laufen die feigen Gesellen davon.“

Hermann wollte von seinem Sitze aufspringen, aber der Doktor legte rasch die Hand auf seinen Arm.

„Ruhig“, flüsterte er. „Weißt du denn, von wem die Rede ist?“

„Meinst du, ich könnte es nicht erraten?“

„Er wird leugnen und du bist dann der Blamierte.“

„Soll ich mir alles gefallen lassen?“ knirschte Hermann.

„Sei ruhig, höre auf meinen Rat!“

„Binnen vier Wochen werdet Ihr mir gratulieren zu der Verlobung“, sagte der Baron.

„Proponiere eine Wette.“

„Gut, wir nehmen an; was soll die Wette gelten?“

„Ein Souper, mit Champus bei Dressel.“

„Angenommen!“

„Nach der Hochzeit werden wir dich ja doch nicht mehr in unserem Kreise sehen.“

„Glaubt Ihr, ich würde ein Pantoffelheld werden?“ spottete der Baron.

„Schauderhafter Gedanke! Werde als Chemann

bleiben, was ich als Junggefelle war.“

Die Herren erhoben sich lachend, um auszubrechen, auch Hermann erhob sich.

„Wollen Sie uns begleiten, Herr Referendar?“ schnarrte der Leutnant in geringschätzigem Tone.

„Keineswegs!“ erwiderte Hermann mit erzwungener Ruhe. „Ich wünsche nur einige Worte unter vier Augen mit Ihnen zu reden.“

„Sie mit mir? Klingt ja schauderhaft geheimnisvoll.“

„Darf ich bitten?“ fragte Hermann ernst. Die Offiziere traten zurück, der Baron folgte Hermann in ein Seitenzimmer, in welchem sich keine Gäste befanden.

„Hassen Sie sich kurz“, sagte er, „Sie sehen, meine Kameraden warten auf mich. Also, was wünschen Sie?“

„Ich wünsche den Namen der Dame zu wissen, über welche Sie mit den Herren sprachen.“

„Sie haben kein Recht, Ihre Nase in meine Privatangelegenheiten zu stecken, und ich bin nicht verpflichtet, Ihren Wunsch zu erfüllen.“

„Sie haben geäußert, wenn ein fauler Kunde Ihnen in den Weg träte, so würden Sie ihn vor die Pistole fordern, vor der solche feigen Gesellen davonliefen. In diesem Punkte könnten Sie sich verrechnen, Herr Leutnant! Es läuft eben nicht jeder fort. Sie wollen den Namen der Dame nicht nennen. Daß ich ihn sofort erraten habe, werden Sie nicht bezweifeln und da kann ich nicht unterlassen, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß Ihre Worte sehr taktlos waren.“

den 1. und den 2. Jahrgang der Haushaltungsschule und auf Hospitantinnen am hiesigen Gymnasium. 10 Mädchen wurden mit ausgezeichnet, andere 10 mit sehr gut, 19 mit gut, 15 mit befriedigend und nur eine einzige mit der Note „genügend“ für reif erklärt.

Militärische Wanderungen.

Von A. S.

Marburg, 17. Juli

Unter Leitung des um die militärische Ausbildung der Jugend hochverdienten k. k. Hauptmannes Johann Kiswarday vollführten die in Marburg vereinigten Einjährig-Freiwilligen-Lehrer von 5 Regimentern eine viertägige Wanderung ins Hochschwabgebiet und dann weiter über Maria-Zell in die wildschönen Gräben von Klausen im Niederösterreichischen, um hierbei für den militärischen Dienst wichtige Erfahrungen zu sammeln.

Bis Thörl trug uns das Dampfroß; von da ab knirschten nur mehr die dicht benagelten Bergschuhe taktweise im Sande des Weges bis zum Bodenbauer. Drei der dreiunddreißig waren vorausgeeilt, vollgepackt mit Kochkessel und Kaffeekonserven und als die übrigen, dampfend im Schweiß, um 11 Uhr abends ankamen, glühte schon der Feuerschein des Freifeuers durch den feuchtkühlen Nachtnebel. O, wie schlürft sich da der „Schwarze“, im kalten Freien, wo nur die Nacht kumpiert!

Im „Stabl“ war unser Heulager. Jeder verfrachtet im duffenden Heu, mitten darunter der Hauptmann; die Zeltblätter bieten auch etwas Schutz, sie werden um den Leib gewickelt und wenn die Müdigkeit von einem zum andern kommt, braucht sie kaum mehr mit sausten Fingern die Augen zuzudrücken.

Als kaum das erste Morgengrauen träge durch das Traviesental hinausschleicht, wandern wir schon zwischen mächtigen Wänden aufwärts, belustigt von wohl mehr als 40 Äfenden und sich flüchtenden Gemsen und im Banne des Kampfes zwischen Tag und Nacht.

Vor dem gefürchteten „Ghacken“ halten wir im Morgenstrahl der Sonne stärkende Rast, dann schlängelt sich die lange Reihe der Kletterer die Stufen hinan, links von noch meterhohem Schnee an die Wand gedrückt, rechts von hoch überragendem Fels begleitet. Die Sehn spannen und ziehen sich, die Eisenklammern kreischen unter den sicheren Tritten. Ein Zug — hopp, ein Sprung — mit eisernem Griff die Kante erfasst, ein Stemmen des Körpers; die schwerste Stelle ist passiert. Nur nicht ausrutschen und in die graufige Tiefe sausen, nur keinen Stein losretzen, der den Hintermann mitreißt oder dessen Schädel zerschmettert!

Vorbei! — Ein lachender Blick zurück über die Wände, ein brausendes Bergheil fürs rollende Echo, dann frisch gewandert zur Fleischerhütte und über die Halben zum Gipfel des Hochschwabs. Nach fünf Stunden Aufstieg strömt tausendfacher Lohn ins weitgeöffnete Herz.

Weit, vom Bachern bei Marburg bis zum Ötztal in Niederösterreich, durchfließt der Blick das Steirerland, umschließt Spizen und Schneefelder, Almen und Latschhänge; dann aber ziehen Nebelschwaden reißend vom Kesseltal herauf, säumen die Spizen mit ihrem Schleier ein und weben ein unendliches Meer, bis sie der lachende Sonntag hinweg über alle Berge jagt.

Beim Schießtisch verträumten wir bis zum Mittag eine herrliche Zeit. Alle Gipfel wurden bestimmt.

Es gibt wohl keinen schöneren Abstieg als den über die Alsenzer Starihen. Zuerst windet sich der schmale Steig bis zur Zinkenhöhe des gewaltigen Ringkamp hinan, um darauf am Rande der schauerlich gefornnten Ringe hinzuführen. Zäh und tief fallen die Stöße ab, schwindelig für jeden, der die Größe der Gebirgswelt noch nicht erfassen gelernt hat, unermesslich schön für ein freies Auge. Wie Punkte nehmen sich die Gemsen im Abgrund aus.

Vier Stunden lang wanderten wir mitten in dieser Schönheit dahin, bis zu den Ruhhütten der Graualpe. Noch zwei Stunden steil abwärts über den Rastriegel längs des Waldweges nach Wegscheid und nach gut, zwölfstündiger Wanderung träumen wir selig in der Tenne.

Der nächste Morgen erwachte mit derselben Goldsonne wie der vorige. Mit dem Blitzen der Tauperlen zogen wir nach Gußwerk. Die Bahn brachte uns bis weit hinein in die Ötztalandschaft, vorbei an den grünlichenden Stauseen, zu den farbenspielenden Bergbächen. Das Auge wird nicht müde zu staunen und wer einmahl vom Herzen etwas wegzuwälzen hat, gehe hierher, das Glück zu suchen.

Maria-Zell mit all seinem Trubel, dem betenden und feilschenden Volk, ist interessant wegen des Gegensatzes zu den stillen, ernsten, heiligen Bergen. Aber die letzteren gefielen uns viel besser.

Noch die tüchtigen Märsche über den Seeberg nach Seewiesen und nach Au, dann hatte die Wanderung zu Fuß ihr Ziel erreicht.

In Kapfenberg sahen wir noch Böhlers gewaltige Werke, womit unser Ausflug durch Steiermarks grüne Fluren und trozende Felsklöße seinen schönsten Abschluß fand.

Vom Gemeinderate.

Außerordentliche Sitzung vom 17. Juli.
Neuerliche Vizebürgermeisterwahl.

Infolge des Umstandes, daß der zum Vizebürgermeister gewählte Landtagsabg. Wastian sein Vizebürgermeister- und auch sein Gemeinderatsmandat in der Sitzung vom 15. d. niederlegte, mußte rasch zur Wahl eines anderen Vizebürgermeisters geschritten werden; diese außerordentliche Sitzung galt ausschließlich der Vizebürgermeisterwahl, die um viertel 6 Uhr nachmittags begann. Vor ihr fand eine längere vertrauliche Besprechung

statt, welche der Verständigung über die Person des zu wählenden Bürgermeisterstellvertreters galt. In dieser vertraulichen Besprechung wurde Stadtrat Rechtsanwält Dr. Oskar Drosel als Vizebürgermeister nominiert, was wohl von vorneherein gar keinem Zweifel unterlag. Dr. Drosel erklärte aber auf das bestimmteste, die Wahl nicht anzunehmen.

Ein Nachruf.

Nach der Eröffnung der öffentlichen Sitzung hielt Bürgermeister Dr. Schmiderer eine Ansprache, in der er folgendes ausführte: Herr Heinrich Wastian weilt seit einiger Zeit nicht mehr in unserer Mitte; er hat seine Mandate als Gemeinderat und Vizebürgermeister niedergelegt, wie schon früher sein Reichsratsmandat. Wenn er auch dem Gemeinderate nur kurze Zeit angehörte, so war er doch durch längere Zeit als unser Vertreter im Abgeordnetenhaus für uns tätig. Als solcher hat er sich große Verdienste erworben um die Erlangung der Konzession für unser Elektrizitätswerk an der Drau; auch die Herstellung der Verbindung mit der Stadt Graz in dieser Angelegenheit ist ihm zu danken. Auch für die Marburg-Wieser-Bahn hat er sich tatkräftig eingesetzt. Um den Marburger Brückenbau hat er sich hohe Verdienste erworben und unermüdet war er in der Kleinarbeit. Auch zu jener Zeit, als er Abgeordneter von Graz war und wir keinen Vertreter unserer Richtung im Abgeordnetenhaus hatten, trat er für unsere Belange ein. Er ist nun von seinen Mandaten zurückgetreten, denn seine Gesundheit ist noch immer erschüttert. Gestatten Sie, daß ich ihm für seine Tätigkeit den Dank des Gemeinderates zum Ausdruck bringe. (Heilrufe.)

Der erste Wahlgang.

Bürgermeister Dr. Schmiderer verlas nun die einschlägigen Bestimmungen über die Wahl des Vizebürgermeisters, worauf zur Wahl geschritten wurde. Bei dieser erhielt Dr. Drosel trotz seiner in der vertraulichen Sitzung abgegebenen bestimmten Ablehnungserklärung 10 Stimmen, während die übrigen Stimmen zersplittert waren.

Es erhielten:

Dr. Oskar Drosel	10 Stimmen;
Nasko	6
Bichler	5

Je 1 Stimme entfiel auf Bernhard und Meger.

Dr. Drosel ergriff neuerdings das Wort, verwies darauf, daß er schon in der vertraulichen Sitzung seinen unabänderlichen Entschluß bekanntgegeben hat, eine Wahl zum Vizebürgermeister nicht anzunehmen, weil ihn berufliche Gründe dazu bestimmen. Er sei ohnehin durch seine sonstige gemeinderätliche Tätigkeit bis zu den Grenzen der Möglichkeit in Anspruch genommen und könne daher nicht auch noch dieses Mandat annehmen. Seine Kraft werde er dem Gemeinderate aber nach wie vor zur Verfügung stellen. Dr. Drosel mahnte zur Einigkeit; es möge keine weitere Stimmenzersplitterung stattfinden.

„Herr Referendar, Sie —“

„Erlauben Sie, ich bin noch nicht zu Ende. Die Dame ist mit mir verwandt, und diese Verwandtschaft gibt mir das Recht, für sie in die Schranken zu treten. Sie machen in einem öffentlichen Wirtshause die Verlobung mit ihr zum Gegenstande einer Wette, Sie sprechen in einer Weise über diese Dame und ihre Familie —“

„Herr, was kümmert das Sie“, fuhr der Baron heraus. „Mein Vater hat in meinem Namen um die Hand der jungen Dame geworben und die Zusage des Herrn Kommerzienrates auch erhalten. Sie werden erlauben, daß ich Ihr Benehmen lächerlich finde.“

„Auch dann, wenn ich Ihnen erkläre, daß Agna Demmberg meine Braut ist?“ erwiderte Herrmann, sich gewaltsam bezwingend.

„Mir ist von dieser Verlobung noch nichts bekannt.“

„Wenn ich Ihnen Mitteilung davon mache, so haben Sie keinen Grund, die Wahrheit meiner Worte zu bezweifeln.“

Lehow zuckte höhnisch die Achseln.

„Dem Herr Kommerzienrat ist ebenfalls von dieser Verlobung nichts bekannt“, sagte er, „daraus läßt sich klar erkennen, was man davon zu halten hat.“

„Herr Baron!“

„Was beliebt?“

„Sie beleidigen nicht nur mich, sondern auch die Ehre meiner Braut.“

„Ich kenne Ihre Braut nicht.“

„Sie weichen mir aus. So macht es jeder Feigling, der nicht den Mut besitzt, seinem Gegner die Stirn zu bieten!“

Der Offizier zuckte zusammen, als ob eine Schlange ihn gebissen habe.

„Schweigen Sie —“

„Vor Ihnen gewiß nicht! Ist es mit der Ehre eines Edelmannes vereinbar, den guten Ruf einer Dame zum Gegenstand einer Wirtshauswette zu machen? Ich finde das ehelos —“

„Sie waren Student“, sagte Lehow heiser, „also werden Sie mir für diese Beleidigung Genugtuung geben müssen.“

„Ich verweigere sie Ihnen nicht!“

„Soll ich meinen Sekundanten zu Ihnen schicken oder ziehen Sie vor, daß er mit Ihrem Sekundanten das Nötige bespricht?“

„Ich werde ihn morgen früh in meiner Wohnung erwarten“, erwiderte Herrmann; „die Wahl der Waffen, des Ortes und der Zeit überlasse ich Ihnen.“

Er wandte Lehow den Rücken, der mit den anderen Offizieren das Restaurant verließ und ging zu seinem Tisch zurück. Gut — der Kampf hatte begonnen, er muß auch durchgeführt werden. Zurück konnte keiner mehr — das verlangte die Manneszehre.

Der Doktor brückte ihm stumm die Hand. „Du hättest es nicht tun sollen“, sagte er dann,

„denke an Agna, ehe du dein Leben leichtfertig aufs Spiel setzt.“

Herrmann schwieg. Der Vorwurf des Freundes war gerecht — aber er konnte jetzt nicht mehr zurück, er durfte es nicht mehr.

Die Verhältnisse drängten vorwärts, er trank hastig ein Glas Wein hinunter, er fühlte, daß er einem Kampf entgegenging. Gut — er würde ihn führen bis aufs Messer, und er trug das Bewußtsein des Sieges in seinem Herzen und in seiner Hand.

Mit dem ersten Feind würde er vielleicht schon morgen die Klinge kreuzen — und schonen würde er ihn weiß Gott nicht! Aber gefährlicher war unterschieden der zweite Gegner, mit dem er den Kampf aufgenommen hatte, weil er aus dem Hinterhalte geführt wurde, mit den unsichtbaren Waffen des Hasses und der Gemeinheit. Und solange Burgmann das Vertrauen des Kommerzienrates besaß, wußte er seinen Onkel an der Seite dieses Menschen, der die giftige Saat des Argwohns zwischen ihre Herzen streute, unsichtbar, im Finstern, wie der Maulwurf das Erdreich unterwühlt.

Der wunderbare Zufall, der stets im Leben die Mutter des Schicksals ist, mußte ihm auch heute noch Burgmann in den Weg führen... Der Proturist war mit einem Herrn in das Lokal getreten und hatte sich dem Tisch genähert, an dem Herrmann mit dem Doktor saß.

(Fortsetzung folgt.)

Der zweite Wahlgang.

Der Bürgermeister leitete dann den zweiten Wahlgang ein. Bei diesem erhielten:
 Maslo 16 Stimmen,
 Pichler 7 Stimmen.

Bürgermeister Dr. Schmiderer verkündete dann auf Grund dieses Abstimmungsergebnisses, daß Herr Maslo zum Vizebürgermeister gewählt ist. Da Herr Maslo gegenwärtig in Italien weilt, wird der Bürgermeister ihn schriftlich hinsichtlich der Annahme der Wahl befragen und im zustimmenden Falle dann nach der Rückkehr Maslos dessen Angelegenheit vornehmen. Nachdem die Gemeinderäte das über den Wahlaufgenommene Protokoll unterschrieben hatten, wurde die Sitzung geschlossen.

Marburger Nachrichten.

Diamantene Hochzeit. Die Feier der Diamantenen Hochzeit des Ehepaars Gollub in Freidegg, Gemeinde Leitersberg bei Marburg, war von zahlreichen Gästen besucht. Am Vormittage fand in der Franziskanerkirche in Marburg die kirchliche Feier statt, der sich nachmittags die öffentliche Feier bei dem Besitze des Jubelpaares, welcher in einer grünen Talmulde liegt, anschloß. Als Festgäste erschienen außer den Kindern, Enteln und Ur-enteln u. a. der Bürgermeister von Leitersberg mit dem gesamten Ausschusse dieser Gemeinde, dem der Jubilar ein Vierteljahrhundert angehörte, mehrere Franziskanerpaten, darunter derjenige, der das Jubelpaar schon bei dessen goldener Hochzeit einsegnete, verschiedene Gäste aus Marburg, benachbarte Besitzer usw. Sogar aus Graz waren zwei Gäste anwesend: Sohn und Tochter des bekannten Grazer Bäckereibesizers Strohmaier, der als landwirtschaftlicher Besitzer ein Nachbar des Jubelpaares ist. Die Feier wurde im Freien abgehalten; eine Musikkapelle ließ immer wieder frohe Weisen ertönen. Den Reigen der Trinksprüche eröffnete Herr Franz Girsmaier, der in der launigsten Weise auf das Jubelpaar sprach. Dann folgte Herr Derwuschek d. A. aus Graz, worauf dessen Sohn, Ziegelfabrikant Herr Derwuschek in Leitersberg, der im Namen der Gemeindevertretung von Leitersberg an das Jubelpaar eine Ansprache hielt. Mit stürmischem Jubel wurde es begrüßt, als die Diamantene Hochzeiterin zuerst mit Herrn Derwuschek d. A. und dann mit Herrn Girsmaier auf dem grünen Plane unter den Klängen der Musik zum Tanze antrat. Und sie tanzte anhaltender und hielt länger aus als ihre beiden Tänzer. Das überaus froh verlaufene Fest in den schönen grünen Bergen währte die ganze Nacht. Ein Kuriosum wurde vom Herrn Derwuschek (Leitersberg) in seiner Ansprache festgestellt: das Haus, welches der Familie des Jubilars schon seit 100 Jahren gehört, trägt die Hausnummer 174; jede dieser drei Ziffern stimmt überein mit Daten, betreffend die Kinder des Jubelpaares; 1 Kind ist dem Paare gestorben, am Leben blieben 7 Töchter und 4 Söhne.

Verband deutscher Hochschüler Marburgs. Heute Samstag um 8 Uhr abends beim Schwarzen Adler gemütliche Zusammenkunft. Starker Besuch erbeten.

Todesfall. Aus Halbenrain wurde berichtet: Herr Josef Wolf, Privatier, welcher nach fast 10jähriger schwerer Krankheit im 86. Lebensjahre verschied, wurde am 14. Juli unter sehr großer Beteiligung aller Volksschichten zu Grabe geleitet. Er war früher Großgrundbesitzer hier und der älteste Stamm der Gemeinde, dessen männliche Abstammung fast zweihundert Jahre zurückreicht. Da er nur drei Töchter hinterließ, so ist mit ihm der Name Wolf in der hiesigen Gemeinde erloschen.

Deutscher und Österreichischer Alpenverein. Die Hauptversammlung des Vereines findet in Meran vom 4. bis 6. September 1914 statt. Nähere Auskünfte erteilt der Obmann der Sektion Marburg, Herr Dr. Schmiderer, von welchem auch Anmeldungen der Beteiligung entgegengenommen, Mitgliederarten usw. ausgestellt werden.

Parkmusik. Morgen Sonntag mit dem Beginne um 11 Uhr findet wieder eine Parkmusik statt.

Landwirtschaftliche Versammlung. Morgen Sonntag mit dem Beginne um halb 10 Uhr vormittags wird der Fachlehrer Herr Anton Jentsch von der Landes-Obst- und Weinbauschule einen Vortrag über Hackfruchtbau, vorwiegend Futterrüben, Kartoffel und Kukuruz halten. Nach ihm wird Herr Dr. Zacharides, Leiter der landwirtschaftlich-

chemischen Versuchstation, über die Aufgaben und Arbeiten dieser für unsere Landwirtschaft bedeutsamen Anstalt sprechen. Versammlungsort: Gasthof zur Stadt Wien.

Österreichischer Weinbaukongress. Dieser vom österreichischen Reichs-Weinbauvereine veranstaltete Kongress, welcher sich der besonderen Unterstützung des hohen k. k. Ackerbauministeriums sowie des Landes Görz erfreut, wird vom 5. bis 13. September in Görz stattfinden und eine Fülle des Interessanten und Lehrreichen bieten. Von den Referaten, welche zur Erstattung kommen, seien erwähnt: Die österreichische Weinproduktion und die Handelsverträge, Die Erziehungsarten der Reben im Küstenlande, Über die Weine des Küstenlandes, Über Tresterbrennerei mit Rücksicht auf das neue Branntweinsteuergesetz, Erfahrungen mit dem neuen Weingesetz, Über Weinstatistik, Über Sprengkultur im Weinbau, Kritische Besprechung der verschiedenen Peronospora-Bekämpfungsmittel, Maßnahmen zur Hebung des Weinabfahzes, Die Rekonstruktion der Weingärten im Küstenlande, Über rationelle Weinbehandlung. Für die vorgenannten Referate wurden die tüchtigsten Fachleute als Referenten gewonnen. Einen großen Anziehungspunkt des Kongresses werden die Exkursionen bilden, und zwar: Besichtigung der Stadt und Umgebung von Görz, der Landes-Neuanlagen in Begliano, der Bonapartischen Güter in Villa Vicentina, Besichtigung von Aquileja, Besuch des Kurortes Grado, Besuch der Weingärten in Vipulzano, Lucinico, Roffa, Ruffiz und Spessa, weiters St. Peter, Biße Rogersko, Schönpaß, Kronberg, Villanova und Langoriz. Besuch von Cormons, Trieste, Parenzo, Brione und Pola. Mit dem Kongress wird eine Landes-Weinkost und eine Ausstellung von Weinbaugeräten und Maschinen verbunden sein. Den Kongreßteilnehmern wird bei dieser Gelegenheit geboten sein, nicht nur Görz und seine herrliche Umgebung kennen zu lernen, es ist infolge der bequemen Verkehrsverbindungen auch Trieste, Miramare und Portorose leicht zu erreichen. Anmeldungen zur Teilnahme sind an die Geschäftsleitung des österreichischen Reichs-Weinbauvereines in Wien, 3. Bez., Fasangasse 48, zu richten.

Spenden. Für die arme verwitwete Mutter des ertrunkenen Lehrers Ruchar sind bei uns noch folgende Spenden eingelangt: Ungenannt 2 K., May Schönherr 3 K., Erich Peter, gesammelt in der 3. Bürgererschulklasse 10 K., Burgstaller 1 K., Frau Schönegger 2 K., Baron Basso 10 K., Ungenannt 1 K., Sammlungsergebnis von Kötsch 20 K.

Radfahrerverein „Draudler“. Morgen Sonntag Ausflug nach Graz. Beteiligung an der Bannerweihe des Radfahrervereines „Kornähre“, Gratkorn. Abfahrt um halb 5 Uhr früh vom Hauptbahnhofe. Pünktliches Erscheinen Pflicht.

Die völkischen Gefahren im Gerichtsentlastungsgesetze. Man schreibt uns: Durch die mit Hilfe des § 14 in Kraft gesetzte Gerichtsentlastungsnovelle vom 1. Juni 1914 sind Änderungen hinsichtlich der gerichtlichen Erledigungen angeordnet worden. Diese Änderungen erscheinen bei oberflächlicher Betrachtung harmlos, können aber in der Praxis eine schwere Gefährdung der bisherigen sprachlichen Besitzverhältnisse bei den Gerichten an der Sprachgrenze zur Folge haben. Die Novelle ordnet an, daß in gewissen Fällen bei Urteilen und Exekutionsbewilligungen nicht mehr die früher üblichen Drucksorten verwendet werden sollen, sondern Stampiglien mit gekürztem Inhalte. Dieser nimmt Bezug auf den Inhalt der Schriftsätze und Rubriken. Es werden sich nun in der Praxis Fälle ergeben, daß slowenische Advokaten und Parteien an jene Gerichte, welche bisher slowenische Eingaben zwar angenommen, aber deutsch erledigt haben, slowenische Eingaben mit slowenischen Rubriken überreichen werden — mit Bedacht oder Unbedacht wird dann die Erledigung mit Stampiglien aufgedrückt werden. Da diese Stampiglienerledigung in ihrer gekürzten Form nur auf den in der Eingabe oder in der Rubrik enthaltenen Antrag Bezug nimmt, ist nicht dieser Stampiglienaufdruck allein, sondern der Schriftsatz, bezw. die Rubrik und der Stampiglienaufdruck zusammen die gerichtliche Erledigung. Ist nun der Schriftsatz und die Rubrik slowenisch, so ist dann die gerichtliche Erledigung ebenfalls slowenisch, während früher die gerichtliche Erledigung über slowenische Eingaben immer in deutscher Sprache hinausgegeben wurde. Auf dem Umwege der Novelle könnten daher Änderungen in den sprachlichen Verhältnissen bei den Gerichten an der Sprachgrenze so ganz im Stillen, vielfach unbemerkt und unbeachtet, vielleicht auch

aus Besorgnis geduldet, sich einschleichen. Dieser großen Gefahr muß durch öffentliche Warnung rechtzeitig entgegengetreten werden. Es ist nicht anzunehmen, daß die Novelle an dem bestehenden Besitzstande in sprachlicher Hinsicht rütteln wollte. Die Gerichte, welche bisher nur deutsche Erledigungen hinausgegeben haben, werden sich daher auch in Zukunft an diesen gesetzmäßigen Zustand halten müssen. Die slowenischen Parteivertreter, allenfalls auch die slowenischen Parteien, werden dazu verhalten werden können, sich dem bestehenden Brauche unterzuordnen und deutsche Rubriken anzuschließen, damit die Gerichtsentlastungsnovelle auch in solchen Fällen zur Anwendung gelangen kann. Andernfalls müßten die Richter wie zuvor von den deutschen Drucksorten Gebrauch machen. Das Gesetz hat ausdrücklich die Möglichkeit des Weitergebrauches offen gehalten. Es ist hoch an der Zeit, daß darauf öffentlich hingewiesen wird, damit nicht vielleicht durch unbedachten Gebrauch der Stampiglien in solchen Fällen in nächster Zeit schon eine Übung geschaffen werde, auf welche dann, wenn erst später auf diese Gefahr aufmerksam gemacht würde, diejenigen hinweisen könnten, welche Schritt für Schritt in die sprachlichen Verhältnisse bei den Gerichten an der Sprachgrenze Wresche zu legen bestrebt sind. Das Gesetz selbst verwehrt es keinem deutschen Richter, durch Festhalten an der deutschen Erledigung sich an die Seite jener zu stellen, welche den Abwehrkampf gegen die andrängenden Sprachhezer führen.

Wer bezahlt Übertritte? Die „Wiener Ztg.“ verlaublich kürzlich in ihrem amtliche Teile wieder einmal: „Aus der Kaiserin-Elionora-Konvertiten-Stiftung ist ein Stützplatz von 192 K. jährlich zu verleihen. Anspruchsberechtigt sind arme Personen, welche von einem anderen christlichen Glaubensbekenntnisse zur katholischen Religion übergetreten sind.“

Genossenschaft der Kleidermacher. Am 13. Juli wurden 10 Lehrlingmädchen der Damenschneiderei und 4 der Modisten der Gesellenprüfung unterzogen. Mit Preisen ausgezeichnet wurden die Lehrlingmädchen der Schneidermeisterin Käthe Beyer und des Ignaz Bozic; der Modistinnen Elise Witzler und Rosa Koczal.

Schrammel-Konzerte finden morgen Sonntag vormittags und abends im Gasthof „Zum schwarzen Adler“, nachmittags in der Gastwirtschaft Sein statt.

Marburger Bioskop. Das heute beginnende Programm ist besonders reichhaltig. Eine gediegene Posse ist Volas Hosenrolle, die von Fräulein Ellen Jensen-El, einer berühmten Darstellerin, ausgelassen gespielt wird. Dieses pikante Persönchen hat Temperament und niemals verfeigende Laune. Ein dreiaktiges Drama Die Insel der Rache, italienischer Kunstfilm; Das Wintermärchen, Drama nach Shakespeare, Verona, starke Festung im Etschtal, eine der interessantesten Städte Italiens, reich an historischen und künstlerischen Denkmälern.

Lebensüberdrüssiger Eisenbahnkondukteur. Wie aus Laibach gemeldet wird, warf sich vorgestern nachmittags in der Nähe von Gleinitz der Oberkondukteur der Südbahn Franz Habicht vor den von Wien nach Triest verkehrenden Schnellzug und wurde sofort getötet. Häusliche Mißverhältnisse sollen den Unglücklichen in den Tod getrieben haben.

Sich selbst dem Gerichte gestellt. Der im Jahre 1877 in Graz geborene, nach Woritschau, Bezirk Oberradersburg, zuständige Fleischergehilfe Franz Walcher in St. Leonhard i. St., der dem Viehhändler und Gastwirt Josef Kappel in St. Benedikten einen größeren Geldbetrag veruntreut hatte, stellte sich vorgestern selbst dem Kreisgerichte. Walcher wurde in Haft genommen.

Wutranke Hunde. Kürzlich hat ein Hund in Tresteritz abermals drei Personen gebissen. Der Hund wurde erschlagen und ergab die tierärztliche Untersuchung des Rabavers Wutverdacht. Der Kopf des Hundes wurde zur Untersuchung an das Pasteursche Institut nach Wien gesendet. Die Einhaltung der Hundekontumazvorschriften erscheint zur Abwendung der Gefahr für Menschen äußerst notwendig. — Die steierm. Statthalterei hat an die Unterbehörden folgenden Erlaß gerichtet: In der jüngsten Zeit hat die Wutkrankheit im Gebiete der Stadt Wien, sowie auch in verschiedenen Gebieten der Länder der ungarischen Krone gefährdend um sich gegriffen. Es steht daher zu befürchten, daß die Wutkrankheit jetzt in mitten der Reisezeit durch Hunde der aus den bezeichneten

Gebieten kommenden Sommergäste in das hiesige Land eingeschleppt wird. Um den mit derartigen Seucheneinschleppungen verbundenen Gefahren vorzubeugen, wurden die Bezirkshauptmannschaften angewiesen, unverzüglich in entsprechender Weise die Verfügung zu treffen, daß bis auf weiteres jeder Hund der aus den bezeichneten Gebieten kommenden Reisenden und Sommergäste außerhalb des Wohnraumes ständig mit einem beifischeren Maulkorb versehen und an der Leine geführt werde.

In der Drau ertrunken. Alljährlich zur Sommerzeit fordert die Drau Opfer aus den Kreisen der Lebenden. Vor wenigen Tagen ist, wie bereits mitgeteilt wurde, ein Pionier in der Drau ertrunken und schon wieder hat sie ein junges Leben verschlungen. Der 9 jährige Sohn des in Marburg, Allerheiligengasse 12, wohnhaften Kondukteurs der Südbahn, Herrn Schmidmaier, begab sich anläßlich der Ankunft des Zirkus Kludsky zum Zirkus, um der Ankunft des Unternehmens zuzusehen. Am Wege traf ihn ein anderer Knabe, der ihn beredete, zur Drau zu gehen. Sie begaben sich dorthin, u. zw. an die Uferstrecke zwischen der Lederfabrik Badl und der Färberei Zintbauer. Dort zog der Kondukteurssohn die Hosen aus und watete ins Wasser. Plötzlich geriet er in eine tiefe Stelle, ging unter, wurde von den Wellen mitgerissen und ertrank. Als der Knabe in der Nacht nicht heimkehrte, bemächtigte sich der Eltern eine fürchtbare Aufregung. Am nächsten Tage suchte an der genannten Stelle der Gehilfe Pfeiffer des Hafnermeisters Gemeinderates Peritschgo an der erwähnten Stelle, fand dort die Hose und trug sie heim. Im Hause des Herrn Peritschgo, in dem die Eltern des verunglückten Knaben wohnen, erkannte man das Beinleid als Eigentum des vermißten Sohnes. Bisher war die Suche nach dem Leichnam vergeblich. Der ertrunkene Knabe war ein äußerst braver Sohn und fleißiger Schüler, der einzige Knabe der Eltern, die über diesen Verlust in Verzweiflung gerieten. — Es ist hoch an der Zeit, daß an der Unglücksstelle solche Vorkehrungen getroffen werden, welche das Hineinwaten jugendlicher unmöglich machen, zumal dort durch die Lohse die gefährlichsten Stellen geschaffen werden können.

Die Auflassung der Kolonieschule wurde von unserem Blatte sofort, als wir von der Auflassungsabsicht der Südbahn erfuhren, eingehend besprochen. Allein diese Angelegenheit ist sowohl für die Bevölkerung der Kolonie, als auch für die Stadt Marburg derart wichtig, daß es bei einer einmaligen öffentlichen Erörterung nicht verbleiben kann und schließlich werden auch alle anderen Faktoren, deren Interessen durch die Auflassung der Kolonieschule verletzt werden, zu dieser Angelegenheit tatkräftig Stellung nehmen müssen. Was wird geschehen, wenn die Kolonieschule aufgelassen ist? Die Schulpflichtigen der Koloniebevölkerung werden zum Teile den Schulen in der Magdalenenvorstadt zugewiesen werden und schon das wird für Kinder, die jetzt nur wenige Schritte in die Schule haben, eine bedeutende Benachteiligung bedeuten. Aber mit Rücksicht auf die große Anzahl der Kolonie-Schulkinder, es sollen deren gegen 300 sein, wird nur ein geringer Bruchteil dieser Anzahl in den ohnehin schon überfüllten Magdalenen Schulen untergebracht werden können; bereits jetzt ist die Schüler- und Schülerinnenanzahl dort eine derart große, daß sie mit den Anforderungen, die ein gedeihlicher Unterrichtserfolg zur Voraussetzung haben muß, nicht mehr übereinstimmt. Es würde also ein sehr großer Teil der Koloniekinder in die Stadtschulen am linken Draufer verwiesen werden müssen, da die Stadtgemeinde Marburg, die ohnehin soeben wieder eine neue Schule baut, nicht schon wieder an die großen Opfer für noch einen neuen Schulbau denken kann. Was aber dieses Zuweisen der Koloniekinder in diese von der Kolonie so weit entfernten linksufrigen Marburger Schulen bedeutet, insbesondere zur Winterszeit, das wird wohl allen Eltern schulpflichtiger Kinder in der Kolonie ohne weiteres klar sein. Es wäre nun in erster Linie Sache der Koloniebevölkerung, bei der Südbahn vorstellig zu werden, damit diese die große Wohltat, die sie mit ihrer Schule den Südbahnern und deren Kindern erwies, ihnen nicht wieder wegnehme. Und andererseits hat die Stadtgemeinde Marburg daran das gleiche Interesse. Wenn ihre Schulen überfüllt werden, wird sie mit großen Opfern zu dem im Bau begriffenen neuen Schulgebäude noch ein neues fügen müssen und das würde unseren Umlagen einen neuen, schmerzhaften Stoß versetzen. Vielleicht ließe sich die Angelegenheit dadurch ebnet,

daß die Südbahn das Schulgebäude nach wie vor für Schulzwecke überläßt und daß sie lediglich die Schulerhaltungskosten abstößt. Das ließe sich vielleicht erreichen, wenn sich die Stadtvertretung an den Herrn Werkstättenchef Oberinspektor Walenta wenden würde, um durch seine Fürsprache bei den zuständigen Stellen in Wien ein solches Arrangement zu ermöglichen. Wichtig genug ist diese Gelegenheit gewiß!

Der Schwindler als Wasenmeister. Ein gewisser Georg Supan benützte die über das Stadtgebiet Marburg verhängte Hundesperre zu Schwindeleien, indem er sich zu mehreren Hundebesitzern begab, sich dortselbst als Wasenmeister vorstellte und angab, daß er die Weisung habe, den Hund zu besichtigen. Hierbei machte er Andeutungen, daß er den Hund mitnehmen müsse. Dies rief namentlich bei den Frauen Bestürzung hervor, doch ließ sich der falsche Wasenmeister von seinem Vorhaben abbringen und gab den Hund gegen ein Entgelt von einer Krone und noch weniger frei. In mehreren Fällen hatte Supan mit seinen Vorspiegelungen kein Glück und wurde abgewiesen. Die Polizei hat hievon Kenntnis erlangt und wird dem Betrüger das Handwerk hoffentlich gelegt werden. Wie uns mitgeteilt wird, finden die Hundestreifungen stets im Beisein eines Sicherheitswachmannes statt. Vom Hause selbst kann ein Hund nur über amtlichen Auftrag zur Vertilgung abgeholt werden.

Steiermark. Hand- und Reisebuch. Herausgegeben vom Landesverband für Fremdenverkehr unter der Schriftleitung von Karl W. Gavalowski. Graz, Mr. Mosers Buchhandlung (S. Meherhoff), Kleinkotav, zirka 700 Seiten. Gebunden 4.50 K. Endlich liegt das vielversprochene Handbuch der Steiermark vor. Es erinnert schon durch sein äußeres Gewand an die bekannten und vorbildlich gewordenen Reiseführer von Baedeker, mit denen es auch in seiner inneren Einrichtung vieles gemein hat. Voraus hat es jedoch eine Reihe von Aufträgen, welche den einführenden Teil bilden und, von berufenen Fachleuten bearbeitet, erschöpfende Auskunft geben über Volkskunde, Geschichte und Geographie, Land- und Forstwirtschaft, Minerale, Tier- und Pflanzenleben u. a. Auch das Geistesleben in Steiermark, wie Kunst- und Musikgeschichte, Volkskunde und Literatur sind in eigenen Abhandlungen dargestellt und wertvoll für jedem Fremden, der sich über die Steiermark und seine Kultur belehren will. Auch der Einheimische wird hiedurch vieles über seine Heimat erfahren; das er nicht kennen zu lernen Gelegenheit hat. Diese kurzen Angaben mögen jeden veranlassen, das Buch selbst, dessen Erscheinen mit lebhafter Freude und Genugtuung zu begrüßen ist, in die Hand zu nehmen. Er wird es gewiß bald zu seinem ständigen Begleiter und Berater machen und ihm die Kenntnis der herrlichen Naturgebiete der Steiermark verdanken, die seinem Gedenken nicht mehr entschwenden werden.

Steirerfest bei Göß. Der Verein D'Unterlandler hat heuer schon einigemal versucht, zugunsten seiner Weihnachtsbescherung armer Kinder, die der Verein mit Kleidern und Schuhen versieht, Sommerfeste abzuhalten. Zweimal hat das Wetter dies Vorhaben vereitelt und der dritte Versuch mußte mit Rücksicht auf den Mord von Sarajevo verschoben werden. Nun wurde das Steirerfest für den 1. August festgesetzt; es wird abends in der Gößveranda stattfinden und unter den Klängen der Südbahnwerkstättenkapelle ein überaus frohes ländliches Tanzfest bilden. Außer dem Tanz wird es auch noch sonstige Volksbelustigungen geben, so daß auf eine anziehungskräftige Sommerunterhaltung gerechnet werden kann, deren Erträgnis den armen Kindern zufließt.

Gemeinderat Franz ins Pasteur-Institut gebracht. Wie wir an anderer Stelle mitteilen, wurden in Tresteritz wieder drei Personen von einem wütenden Hunde gebissen. Wie wir nachträglich erfahren, handelt es sich um den bekannten Marburger Großindustriellen und Gemeinderat Herrn Josef Franz, der von seinem eigenen kleinen Hunde, angeblich einen Dackel, gebissen wurde. Außer Herrn Franz wurden noch zwei seiner Angestellten von diesem Hunde gebissen. Der Hund wurde erschossen und bei ihm Tollwut festgestellt. Offenbar ist dieser Hund seinerseits von jenem tollwütigen Hunde gebissen worden, dessen Auftauchen in Marburg und dessen vergebliche Verfolgung am 20. Juni wir gemeldet haben. Herr Franz wurde noch gestern mit dem Gilzuge nach Wien ins Pasteur'sche Institut gebracht; mit dem Postzuge folgten die beiden gebissenen Angestellten. — Von

mehreren Seiten wurden wir in diesen Tagen er sucht, darauf hinzuweisen, daß die verschärfte Hundekontumaz in der Umgebung zur Vinderung des Schicksales der Hunde aufgehoben werden möge; der überaus traurige Fall, den wir soeben besprachen, beweist wohl zur Genüge, daß dies vorläufig unmöglich ist.

Im Café Theresienhof findet heute (Samstag) abends ein Konzert des Schrammelterzettes statt.

Zur Nichtigstellung. Der Grazer Arbeiterwille beschäftigt sich seit mehreren Tagen mit der Mandatsniederlegung Wastians, die er, was ja begreiflich und sein Recht ist, von seinem parteipolitischen Grazer Gesichtswinkel und selbstverständlich von parteitaktischen Erwägungen ausgehend, betrachtet. Wir wurden von mehreren Seiten er sucht, gewisse Irrtümer jener Betrachtungen richtigzustellen, damit sie, wenn keine Aufklärungen erfolgen, späterhin nicht als unwidersprochen gebliebene Feststellungen bezeichnet werden könnten. Es ist also ein jederzeit nachweisbarer Irrtum des Arbeiterwille, wenn er annimmt, daß die Gemeinderatsniederlegung Wastians irgendwie mit Aktionen der Nationalverbändler zusammenhänge, mit einem Einflusse, den sie von Graz oder Wien oder von sonst irgendwo auf jemanden ausübten. Dazu würde ihnen jegliche Gelegenheit und auch jede Möglichkeit fehlen; die deutschen Marburger sind solchen Einflüssen der Nationalverbändler nicht zugänglich und sie würden es sich schönstens verbitten, wenn diese in solcher Weise in die Marburger Angelegenheiten eingzugreifen versuchen wollten. Ferners muß gegenüber dem Arbeiterwille auch noch festgestellt werden, daß das provisorische Stromlieferungsübereinkommen der Stadt mit dem Faaler Werke ebenfalls keiner Beeinflussung, sondern lediglich wirtschaftlichen Erwägungen entsprang; leider sind die Grazer Gemeinderatsverhältnisse derart zersahrene und werden vielleicht auch nach den Neuwahlen derart unsichere sein, daß die Stadtgemeinde Marburg an die erwähnte Sicherung eines vorläufigen Strombezuges, der sich sehr günstig gestaltet, scheitern mußte. Der Schlüssel zur Errichtung der Grazer-Marburger Drauerwerke liegt nicht in Marburg, welches bereit ist, sondern in Graz. Dies sei festgestellt, damit nicht durch unrichtige Informationen oder Anschauungen klare Verhältnisse verwirrt werden.

Stand der Südmärkjubelsammlung. Die im Mai für Besiedelungszwecke eingeleitete Spenden-sammlung hat in kurzer Zeit ein namhaftes Erträgnis erreicht. Am 11. Juli betrug bereits der Eingang der Gründerbriefe (50 K.) und Spenderkarten (10 K.) 14.528 K. Das Stammland der Südmärk, Steiermark, hält sich, obwohl es nach der Zahl der Ortsgruppen und Bewohner erst an die zweite Stelle tritt, bezüglich der Höhe der Spenden (4700 K. Gründerbeiträge und 1846 K. Spenden) an der Spitze der einzelnen Kronländer und dürfte auch im weiteren Verlaufe der Sammlung diesen Ehrenplatz behaupten. Unter den ersten steirischen Jubelgründern befindet sich auch Dr. Robert von Fleischacker, der frühere Obmann des Vereines und zuletzt Bürgermeister der Stadt Graz. Bemerkenswert hierfür ist, daß auch aus dem Deutschen Reiche hiesfür 1446 K. eingelaufen sind — ein Beweis, daß auch dort dem Vereine und seinen Bestrebungen wachsende Teilnahme entgegengebracht wird. In den nächsten Tagen werden in beschränkter Anzahl Jubelabzeichen in 3 Arten zu 5, 10 und 25 K., sowie Jubelkarten und Jubelmarken ausgegeben, die gleichfalls den vielen Freunden und Anhängern des Vereines Gelegenheit bieten, durch Abnahme und Vertrieb dieser neuen Vereinsgegenstände weitere Beiträge dem 'Südmärkjubelschape' zuzuführen. Die Sammlung wird fortgesetzt und vor allem die Teilnahme der zahlreichen Turn-, Gesang-, Studentenvereine u. dgl. erwartet. Spenden über 10 K. werden öffentlich ausgewiesen und mit Zuerkennung einer Spenderkarte (künstlerischer Wandschmuck) ehrend ausgezeichnet.

Infektionskrankheiten. Wochenauweis für das Stadtgebiet Marburg. Scharlach: verblieben 13, zugewachsen 0, gestorben 0, geheilt 0, verblieben 13. Diphtherie: verblieben 0, zugewachsen 0, geheilt 0, verblieben 0.

Sei sparsam! Wer dieses Wort recht versteht, sieht bei allen Dingen zuerst auf die Qualität der Ware. Das beste und billigste Mittel, schwache Suppen, Saucen, Gemüse usw. im Geschmack zu kräftigen, ist und bleibt die altbewährte Maggiwürze. Man verlange daher beim Einkauf ausdrücklich Maggis Würze und weise Nachahmungen zurück.

Über die Schreibmaschine.

Bei dem am 30. v. M. in Marburg stattgefundenen Maschinewettbewerb, über welches wir bereits ausführlich berichtet haben, hielt der Sachlehrer Herr Ernst Engelhart einen einleitenden Vortrag über die Entstehung der Schreibmaschine und deren Einführung in den kommerziellen Lehranstalten Marburgs, dem wir auszugsweise folgende Ausführungen entnahmen.

Die Schreibmaschine, wie sie heute nach den Errungenschaften der Technik in mehreren 100 Systemen vorkommt, ist durchaus nicht die Erfindung eines Einzelnen. Die Ursprünge sind gänzlich unbestimmt. Man kann nicht einmal von einer Erfindung sprechen, sondern nur von einer Entstehung. Die Schreibmaschine ist tatsächlich aus Apparaten entstanden, die zum Teil für Blinde erfunden worden sind. — Ein altes amerikanisches Patent-Register besagt, daß ein solcher Apparat aus dem Jahre 1714 vom Engländer Hill stammt. Eine ähnliche Erfindung machte der Franzose Pierre im Jahre 1849, dessen Schreibzeug in Blindenanstalten weite Verbreitung fand. Dem Pastor Malling Hansen in Kopenhagen gelang es, zum Gebrauch für Blinde und sogar teilweise für geschäftliche Zwecke verwendbar, die sogenannte Schreibkugel zu erfinden, die 1869 in Altona und 1873 in Wien großes Aufsehen erregte. Dieser Apparat war aber noch immer keine Schreibmaschine in heutiger Auffassung.

Diese patentierten Erfindungen können als Vorläufer der Schreibmaschine angesehen werden; denn aus dem Bestreben, für Blinde ein Schreibzeug zu schaffen, ist die Schreibmaschine Idee für den geschäftlichen Verkehr um das Jahr 1850 in den Vordergrund der interessierten amerikanischen Kapitalisten getreten. Die Maschine mußte den Zweck haben, den beschleunigten Verkehr mit möglichster Ausnutzung der Zeit und Schonung der Arbeitskräfte zu sichern.

Tüchtige Mechaniker im Vereine mit Kapitalisten machten Amerika zum Vaterland der Schreibmaschine, denn es brachte mit der Remington-Maschine die erste für den Geschäftsverkehr brauchbare Schreibmaschine hervor und sie ist es auch, die sich durch Verbesserungen, wie wir später hören werden, erhalten hat. Diese Maschine war aber durchaus nicht die ureigene Erfindung des Namensgebers, sondern nur ein Produkt vieler vorhergegangener Erfindungen und Patente. Der Werdegang ist folgender:

Im Jahre 1873 trat der Mechaniker Hosi mit dem Gewehrfabrikbesitzer Remington in Illion, im Staate New-York, in Verbindung, um nach langjährigen Studien, Versuchen und Verbesserungen an der Konstruktion der Maschine des Buchdruckers Sholes (1867) diese als Remington Standard mit schwingenden Typenhebeln in den Handel zu bringen. Im Jahre 1878 kam das zweite Modell mit großen und kleinen Buchstaben (das erste Fabrikat hatte nur Großbuchstaben). Kaum war das zweite Modell auf den Markt gekommen, trat Hosi mit neuen Plänen hervor, die aber die Fabrikgesellschaft wegen der hohen Kosten für neue Installationen ablehnte. Hosi schied aus der Gesellschaft und verschaffte seiner neu konstruierten Maschine in Amerika im Jahre 1888 und der verbesserten schon 1891 in Europa Absatz.

Erwähnt sei, daß die Remington die Umschaltung mit vier Tastenreihen, die alte Hosi aber Volltastatur mit acht Tastenreihen angeordnet hatte. Beide Maschinen sind gegenwärtig in neuer Gestalt von der alten Form gänzlich verschieden als Schreibmaschinen umgebaut.

Dieser kurze Rückblick sagt uns, daß die Palme des Ruhmes als Bahnbrecher für die Entstehung der Schreibmaschinen den Amerikanern Sholes und Remington († 1890) und Hosi († 1895) gebührt, die also in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts ihre Errungenschaften auf dem Gebiete der Schreibmaschinenkonstruktion der Nachwelt zur weiteren Vervollkommnung überlassen mußten.

Während dieses kurzen Zeitraumes ist die Fabrikation von Schreibmaschinen durch Ankauf von Patenten auch in den Fabriken Europas und insbesondere Deutschlands aufgenommen worden.

Gegenwärtig hat die Schreibmaschine in den verschiedensten Systemen ihren Einzug nach allen Erdteilen, zu allen Kulturvölkern, in kaufmännischen Büros, Kanzleien und Schulen in einem Maße angetreten, daß die Führung der Korrespondenz ohne Maschine heutzutage als Rückständigkeit betrachtet wird. Verleger gehen schon soweit, Manuskripte in Handschrift gar nicht anzunehmen.

Der Großteil bewährter Maschinen sind den Klaviatur-Maschinen beizuzählen, während die billigen Zeigermaschinen niemals als Strapaziermaschinen gelten können.

Unsere erstklassigen Schreibmaschinen werden auch mit Tastaturen für alle Weltsprachen geliefert. Sogar für die chinesische Sprache ist eine Maschine gebaut worden, die allerdings ein Monstrum einer Maschine mit zwei Meter Höhe und vier Meter Breite darstellt. Das Griffbrett soll aus 5000 Tasten bestehen, die für ein Schriftstück von vier Schreibern gleichzeitig bedient werden muß. Ein fünfter diktiert mittels eines Sprachrohres wegen des Geräusches und ein sechster hat auf den Betrieb durch fleißiges Ölen zu sehen. Trotz der Schwerfälligkeit soll der Apparat gegenüber der chinesischen Handschrift erhebliche Vorteile bieten.

Um in den österreichischen kommerziellen Lehranstalten für das Maschinenschieben endlich einen einheitlichen Vorgang zu erzielen, hat das Ministerium für Kultus und Unterricht im Normallehrplane für kaufmännische Fortbildungsschulen vom Jahre 1910 die Verwendung von Maschinen mit Universal-Tastatur angeordnet. Unsere Maschinen führen diese Tastatur und es wird auf denselben nach dem geforderten Normalfingersatz unterrichtet.

An dem am 30. Juni stattgefundenen Wett-schreiben beteiligten sich 21 Schüler, welche insgesamt in beiläufig 40 Halbstunden direkten Schreibens auf der Maschine die zur Schau bringende Fertigkeit sich angeeignet haben. Sie sind in den Stand gesetzt, künftig durch fortgesetzten Fleiß, bei tüchtiger Übung im Eifern reiner, tadelloser Arbeiten in die Reihen praktisch befähigter Maschinenschreiber antreten zu können, wengleich eine Frankfurter Schule vollwertige Maschinenschreiber erst dann anerkennt, wenn sie in der Lage sind, 700 bis 1000 Quartseiten maschinenschriftlicher Arbeiten in fehlerloser, typographisch schöner Ausführung nach-zuweisen.

Nach der minutiösen Durchführung des Arbeitsplanes auf sieben Maschinen in drei Gruppen verkündete der Obmann der Preisrichter, Herr Mag. Pharm. Karl Wolf das sehr erfreuliche Ergebnis des Wett-schreibens mit einer eindrucksvollen Ansprache, in der er den Schülerinnen noch in warmen Worten ans Herz legte, die in der Anstalt gebotene Gelegenheit zur Ausbildung durch fortgesetzten Fleiß im eigenen Interesse weiter zu vervollkommen. Der Redner dankte der Vorsteherin des Aufsichtsrates der Anstalt, Frau Bayer-Swaty, für die schön verlaufene Veranstaltung und beglückwünschte insbesondere den Leiter dieses Kurses zu den überraschenden Erfolgen seines Unterrichtes, denn es konnten die Preisrichter feststellen, daß von den 21 Schülerinnen 16 derselben sämtliche Arbeiten mit Vorzug durchführten. Die Höchstleistung betrug 805 und die Mindestleistung 365 Punkte. Mit der Verteilung der Anerkennungs-schreiben, die mit sichtlich Freude entgegengenommen wurden, endete das Wett-schreiben, nachdem die Jahresarbeiten der Schülerinnen mit Interesse durchgesehen worden waren.

Gingefendet.

Ortsgruppe Marburg a. D. des österreichischen Flottenvereines.

Am 5. Juli Vormittag fand eine Trauerfeierung des verstärkten Ausschusses der hiesigen Ortsgruppe des österreichischen Flottenvereines in dem großen Beratungssaale der k. k. Bezirkshauptmannschaft für weiland Sr. k. u. k. Hoheit Herrn Erzherzog Franz Ferdinand und seiner hohen Gemahlin statt, wozu der Raum entsprechend geschmückt war.

Der 1. Obmannstellvertreter Konter-Admiral Baron Bach eröffnete dieselbe mit einer kurzen Ansprache über den Zweck der Trauerfeierung, worauf der 2. Obmannstellvertreter Statthaltereirat v. Weiß folgende Trauerrede hielt:

„Ein fluchwürdiges Verbrechen hat am 28. Juni die Völker Österreichs, die Völker aller zivilisierten Staaten mit Abscheu und Entsetzen erfüllt. Seine k. u. k. Hoheit Herr Erzherzog Franz Ferdinand — unser hoher Protektor — und höchstseiner Gemahlin sind in Sarajevo von Buben ermordet worden. Nicht an uns — die wir Mitglieder eines nichtpolitischen Vereines sind — ist es, den Ursachen der Veranlassung und den Motiven dieses ruchlosen Attentates nachzugehen; wir haben uns lediglich mit der tieftraurigen Tatsache abzufinden. — Wir Österreicher alle betrauern in dem Dahingegangenen einen Mann von hervorragenden Eigenschaften, der sich große Verdienste um Krone und Reich erworben hat. Wir Mitglieder des österreichischen Flottenvereines aber

betrauernd ganz besonders in ihm den Verlust unseres höchsten gnädigsten Protektors, der unendlich viel für den österreichischen Seegedanken geleistet und die Ziele und Zwecke des österreichischen Flottenvereines zu jeder Zeit und bei allen Gelegenheiten kräftigst und wärmstens unterstützt und gefördert hatte.

Wir sind heute hier zusammengekommen, um unserer tiefsten Trauer über den Tod unseres gnädigsten Protektors, Sr. k. u. k. Hoheit Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand und höchstseiner Gemahlin würdigen Ausdruck zu verleihen und unserem Abscheu und unsere höchste Entrüstung über diese feige, nichtswürdige Tat auszusprechen.

Wir geben aber auch in dieser schweren Zeit unserer unwandelbaren Treue und Ergebenheit für die geheiligte Person unseres erhabenen Monarchen Sr. k. u. k. Majestät Kaiser Franz Josef I. — in welchem wir die Verkörperung der österreichischen Staatsidee verehren — berebten feurigen Ausdruck! Ich bitte daher die hochgeehrte Versammlung, in diesem Sinne eine Resolution zu fassen und das Ortsgruppen-Präsidium zu ermächtigen, dieselbe zu den Stufen des Allerhöchsten Thrones zu leiten. Das Andenken des hohen, uns so teuren Dahingegangenen aber wollen wir am besten damit ehren, indem wir die hohen patriotischen Ziele und Zwecke des österreichischen Flottenvereines mit verdoppelten Kräften und Anstrengungen nunmehr zu fördern und zu erreichen geloben.“

Diese Rede, — welche von den Anwesenden stehend angehört wurde — hatte einen mächtigen Eindruck hervorgerufen und jeden Einzelnen tief ergriffen und wurde die Resolution einstimmig angenommen, welche sodann an Se. Excellenz den General der Infanterie Freiherrn von Wolfras geleitet wurde. Hierauf schloß der Vorsitzende die Trauerversammlung.

Der verstärkte Ausschuss unserer Ortsgruppe machte seinen gelobten Entschluß sogleich zur Tat und folgte der Trauerfeierung in einem Nebenraume eine Beratung, bei welcher an Stelle der im Laufe des Jahres aus der Ortsgruppenleitung ausgeschiedenen Funktionäre im Sinne der Statuten bis zur Hauptversammlung der Ortsgruppe im Herbst in den Ausschuss folgende Herren kooptiert wurden: Herr Konteradmiral Freiherr v. Bach zum Obmann; Herr Statthaltereirat v. Weiß zum 1. Obmannstellvertreter; Herr Major R. M. Wiligut des 47. Infanterieregimentes zum 2. Obmannstellvertreter und geschäftsführenden Vorstandsmitgliede; Herr Privatier Albert Dgriseig zum Schatzmeister; die Herren Generalmajor v. R. von Dalmata und Voitl zu Ausschussmitgliedern. Den zurückgetretenen Funktionären wurde der tiefgefühlte Dank im Namen des Flottenvereines ausgesprochen und zugleich gebeten, auch fernerhin als beratende Mitglieder des Ausschusses ihre wertvollen Kräfte dem Flottenvereine zu erhalten.

Ferner wurde beschlossen, die Ortsgruppe strenger zu organisieren, die Werbetätigkeit mit nie erlahmendem Eifer aufzunehmen und ein eigenes Veranstaltungskomitee ins Leben zu rufen, um das allgemeine Interesse an unserem Zweigvereine rege zu erhalten. Zugleich wurde der Beschluß gefaßt, an alle Mitglieder mit der Bitte heranzutreten, in diesen ersten schweren Zeiten durch eine erhöhte Tätigkeit zugunsten der Vereinsziele nach besten Kräften beizutragen und namentlich auch die Mitgliederwerbung eifrigst aufzunehmen, um durch

Biel wirksamer als Lebertran

ist Scotts Lebertran-Emulsion. Die Erklärung liegt darin, daß in dem seit Jahrzehnten erprobten Scottischen Verfahren die Nachteile des Tranes: schwere Verdaulichkeit, widerlicher Geruch und Geschmack ganz beseitigt werden. Scotts Emulsion ist in der Tat so leicht verdaulich und wohlschmeckend, daß sie auch dem Kleinsten in der Wiege dargereicht werden kann und sich ihm bei erschwertem Zahnen äußerst nützlich erweist. Auch sichert der Gebrauch von Scotts Lebertran-Emulsion dem kleinen Erdenbürger einen kräftigen Knochen- und Körperbau, die beste Ausrüstung für den späteren Lebenskampf. 5

Darum gebe man den Kindern nicht Lebertran, sondern die rahmig süße Scotts Lebertran-Emulsion, die im Sommer wie im Winter die gleiche Wirkungskraft besitzt.

Preis der Originalflasche 2 K. 50 H. In allen Apotheken käuflich. Gegen Einsendung von 50 H. in Briefmarken an Scott & Bowne, G. m. b. H., Wien, VII. und unter Bezugnahme auf diese Zeitung erfolgt die einmalige Zusendung einer Kopie durch eine Apotheke.



eine imposante Mitgliederzahl dem österreichischen Flottenvereine in seinen Bestrebungen jenen mächtigen Rückhalt zu geben, dessen er bedarf, damit seine Stimme auch das entsprechende Gehör in allen vaterländischen Angelegenheiten finde.

Wie wir zu beobachten Gelegenheit hatten, finden die Bemühungen der Ortsgruppenleitung in der breiten Öffentlichkeit Marburgs denn auch neuerdings die weitgehendste Förderung. Es melden sich wieder viele neue Mitglieder und solche, deren Interesse durch verschiedene Umstände abgelaufen war, treten fast ausnahmslos neuerlich bei, was uns hoffen läßt, Marburg für den Flottenverein bald jene Bedeutung gewinnen zu sehen, zu der es als die Geburtsstadt Tegetthoffs geradezu prädestiniert erscheint.

Besondere Anerkennung verdient aber die Geschäftswelt und die Gewerbetreibenden unserer Stadt, welche sich in richtiger Erkenntnis der Wichtigkeit des österreichischen Seegedankens bereit erklärten, die Bestrebungen des Zweigvereines noch dadurch zu unterstützen, daß selbe den hiesigen Flottenvereinsmitgliedern für ihre Einkäufe bei Vorweisung der Mitgliedskarte perzentuelle Preisermäßigungen einräumen, um dem Flottenverein auch auf diese Art neue Mitglieder und erhöhte Sympathien zu gewinnen. Ihnen sei an dieser Stelle nochmals gedankt und werde wir das schon dormalen über 60 Firmen aller Branchen umfassende Verzeichnis jener Geschäftsstellen am hiesigen Plage, die den Flottenvereinsmitgliedern erwähnte Preisbegünstigung und zwar in Form eines 5 Perzent Rabattes zugestehen, Raummangels halber in der nächsten Nummer dieses Blattes veröffentlichen.

Briefkasten der Schriftleitung.

Nach Maria-Rast. Nächste Nummer.

Wach- und Schlafanstalt. Im Laufe der letzten Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, beziehungsweise die Sperrung veranlaßt:

- 18 Haustore, 6 Einfahrtstore, 11 Gittertore, Auslagen, 1 Gasthaus, Magazine, 1 Barterfenster, Stallung, Werkstätten, Holzlagen, Hühnerkalle, Kammer, Fleischbank, 4 Rollbalken, 3 Keller, Anhängschlüssel, Küche, Feuer entdeckt, Kanzlei, Geschäft, Sonstige.

Kontrolliert wurden die Wächter achtmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter für hier und auch nach auswärts an jeden Ort stehen stets zur Verfügung. — Die Kanzlei der Anstalt befindet sich Leubplatz 2, Ecke Schmidplatz, im eigenen Hause. Für besondere Bewachungen und Sperrn der Haustore mäßiger Tarif. Übernahme von Bewachungen mit Einbruchdiebstahlversicherung von 50 Heller aufwärts per Monat Zuschlag zur Gebühr. — Anmeldung mittels Karte genügt. Gütige Beiritte erbeten.

Die Fleischpreise im Monate Juli 1914 sind bei nachstehenden Fleischhauern folgende:

Table with columns for meat types (Schweinefleisch, Rindfleisch, Kalbfleisch) and quality (1. Qual., 2. Qual., Jungvieh) and prices for various butchers like Nachle Kaspar, Birsch Vinzenz, Sollat Johann, etc.

Der

Marburger Stadtverschönerungs-Verein

dem wir das Entstehen aller öffentlichen Anlagen und Allen zu verdanken haben, sorgt durch die Erhaltung und Erweiterung derselben nicht nur für die Schönheit unserer Stadt, sondern auch für das Wohl der gesamten Bevölkerung. Möge demnach jeder, der noch nicht Mitglied dieses Vereines ist, demselben beitreten. Mitgliedsbeitrag nur 4 Kronen. Anmeldungen an den Kassier des Vereines, Herrn Karl Rastko, Viktringhofgasse, und Max König, Tegetthoffstraße.

Verstorbene in Marburg.

- 9. Juli: Kaiser Franz, Arbeiterkind, 5 Tage, Windenauerstraße; 14. Juli: Sigmund Ottilie, Oberkondukteurstochter, 19 Jahre, Mühlgasse; 16. Juli: Schmirmaul Kunigunde, Beteilte, 78 Jahre, Burggasse.

Dr. Neuwirth

ist verreist. 3002

Dr. Lichem

verreist. 2968

Med. Dr. Emanuel Julius Friedrich

Domgasse 1 (Ludwigshof) verreist bis anfangs August.

Mit der Veröffentlichung einiger bisher unbekannter

Briefe Friedrichs des Großen

die sich in privatem Besitz befinden, beginnt soeben

„Die Gartenlaube“

Nummer 25 bringt die übersichtliche Einleitung; in den nächsten Nummern folgt die Wiedergabe der kostbaren Dokumente mit Übersetzung und Kommentar von Otto Kolshorn.

Die Gartenlaube ist in allen Buchhandlungen und sämtlichen Geschäftsstellen von August Scherl G. m. b. H. erhältlich.

Alle Erkrankungen der Atmungsorgane

Lungenkrankheiten

Keuchhusten, Husten, Katarrhe, Influenza und Asthma behandeln zahlreiche Aerzte und Professoren täglich mit SIROLIN "ROCHE"

Erhältlich à Kr. 4. — In allen Apotheken

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich

Bestand seit 1795.

die bestens eingerichtete

Int. Telephon Nr. 24.

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.

Solideste Ausführung. Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“. Kalender: „Deutscher Bote“.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

Vermischtes.

Ein Sorgenkind ist immer da und die größte Sorge macht jeder Mutter die Ernährung ihres Kleinen. Verdauungsstörungen kommen leider so häufig vor und gerade vor solchen muß ein Kind geschützt werden, einzig und allein durch richtige Ernährung. Versuchen Sie aber nur ein vertrauenswürdiges, in tausenden von Familien mit den allerbesten Erfolgen verwendetes Nährpräparat, wie es Nestlé's Kindermehl ist. Eine Probedose davon und das lehrreiche Büchlein über die Pflege des Kindes ist gratis erhältlich von der Firma Henri Nestlé, Wien, 1. Bez., Wiberstraße 1 C.

Vom Ende des Pferdes. Im „Buch für Alle“ findet sich folgende interessante Notiz. In den Straßen Londons, der größten Stadt der Welt, sieht man zwar noch Pferde als Zugtiere, wie selten sie aber geworden sind, erhellt aus einer Wette, die jüngst ein Londoner Künstler gewonnen hat. Er behauptete, bei einer Omnibusfahrt von Kensington Church nach Ludgate Circus, also auf einer Strecke von etwa vier Kilometern, die durch sehr verkehrsreiche Straßen führt, werde man nicht ein halbes Duzend Pferde sehen. Diese Wette hat er geradezu glänzend gewonnen, denn die beiden Wettenden und der Unparteiische bemerkten auf der ganzen Strecke nur zwei Pferde. Das eine war vor einen Gemüsegewagen gespannt, das andere stand vor einem Milchkarren. Das Auto frist also schließlich doch alle Pferde auf.

Wiener Mode. Eine Reihe entzückender Kinderkleider nach der neuesten Mode bringt das soeben erschienene neue Heft der Wiener Mode. In ihrer farbigen Wiedergabe sind die Modelle sehr lieb und ganz besonders wird das Pariser Modell eines Schürzchens aus geblumtem Batist für kleine Mädchen das Entzücken aller Mütter erregen. Man kauft die „Wiener Mode“ in jeder Buchhandlung oder direkt vom Verlage, Wien VI/2, Gumpendorferstraße 87, zum Preise von 60 S. pro Heft oder 3.50 K. pro Quartal.

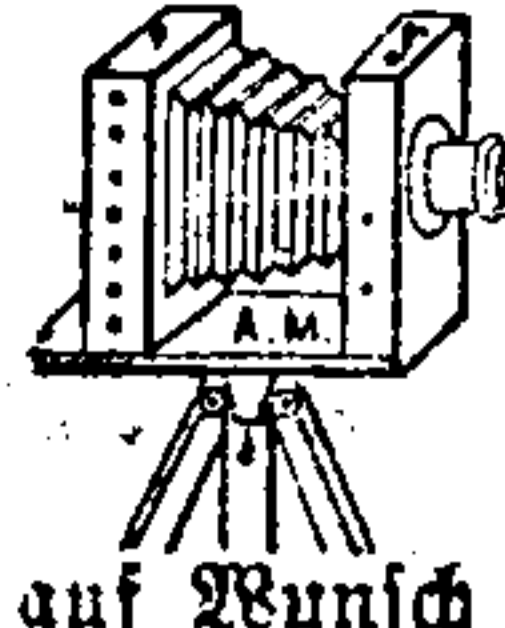
Tschechisches Bier. Die Südmärkte mitteilungen schreiben: In Pilsen ist vor einiger Zeit wieder eine neue Brauerei gegründet worden, welche ihr Bier unter dem Namen „Weltbrau“ — im Deutschen Reich wird es als „Meisterbräu“ angekündigt — auch in deutschen Gebieten einzubürgern versucht. Bei dem bekannten tschechischen Schwinismus, der alles Deutsche mit Stumpf und Stiel ausrotten will, ist es doch etwas sonderbar, daß der Deutsche als Abnehmer und Zahler der tschechischen Produkte immer wieder gesucht wird, wozu selbst listige Vorpiegelungen und Täuschungen herhalten müssen. Natürlich gibt es in Pilsen noch eine Reihe anderer tschechischer Brauereien. Am sichersten geht der, welcher Pilsener Bier grundsätzlich ablehnt; auch die „Büdweiser“ (ausgenommen die „Bürgerliche“), die Wittingauer und Protwiner Biere sind tschechisch.

Die Schuld daran tragen die Hausfrauen selbst, wenn die Männer beim Genuße des Kaffegetränkes ein finsternes Gesicht machen. Verwenden sie zur Bereitung des Frühstück- und Tassenkaffees Bohnenkaffee und zur Vervollkommnung des Geschmacks und des gustösen Aussehens des Kaffees nur „Imperial-Feigenkaffee mit der Krone“, so erhalten sie das weltberühmte Wiener Kaffegetränk, welches sogar der verwöhnteste Feinschmecker liebt. Seien sie aber beim Einkaufe vorsichtig und verlangen sie stets „Imperial-Feigenkaffee mit der Krone“, weil in jüngster Zeit von Konkurrenz die Packung täuschend ähnlich nachgeahmt wird.

Über Land und Meer (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart) segelt von neuem mit vier frischen Nummern, die reizvolle Titelbilder tragen, in die Welt hinaus. Ludwig Ganghofer beendet in Nummer 35 seinen Roman Ochsenkrieg und Oskar Wiedom beginnt in der folgenden Nummer seine Erzählung aus der Fliegerwelt Höhenrekord, dessen Fortsetzungen die Leser mit Spannung erwarten. Einige Artikel sind der Reisezeit gewidmet. Eduard Engel plaudert in der bekannten spannenden Art über das Reisen; Maud Wundt führt uns zu Klettertouren in die Schweiz, wir werden zu den Seebädern der deutschen Küste geleitet, nach Spitzbergen, nach Tirol und bis in die Sahara hinein. Zu diesen nur in der Auswahl angeführten Beispielen aus der reichen Fülle gesellt sich noch mannigfacher unterhaltender Stoff, der wieder durchsetzt ist mit Kunstblättern und anderen trefflichen Illustrationen.

Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregenden und von jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Spezialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma A. Moll, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, I, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch unberechnet verschickt wird.



Marburger Zeitung
nißt bloß

Sicherte, sondern ausdrücklich und bestimmt die altbewährte vorzügliche Qualität

echt: Frank: Kaffee-Busatz

in Kisteln oder in Packeln.

Fabrik-Markte „Kaffee-Mühle“

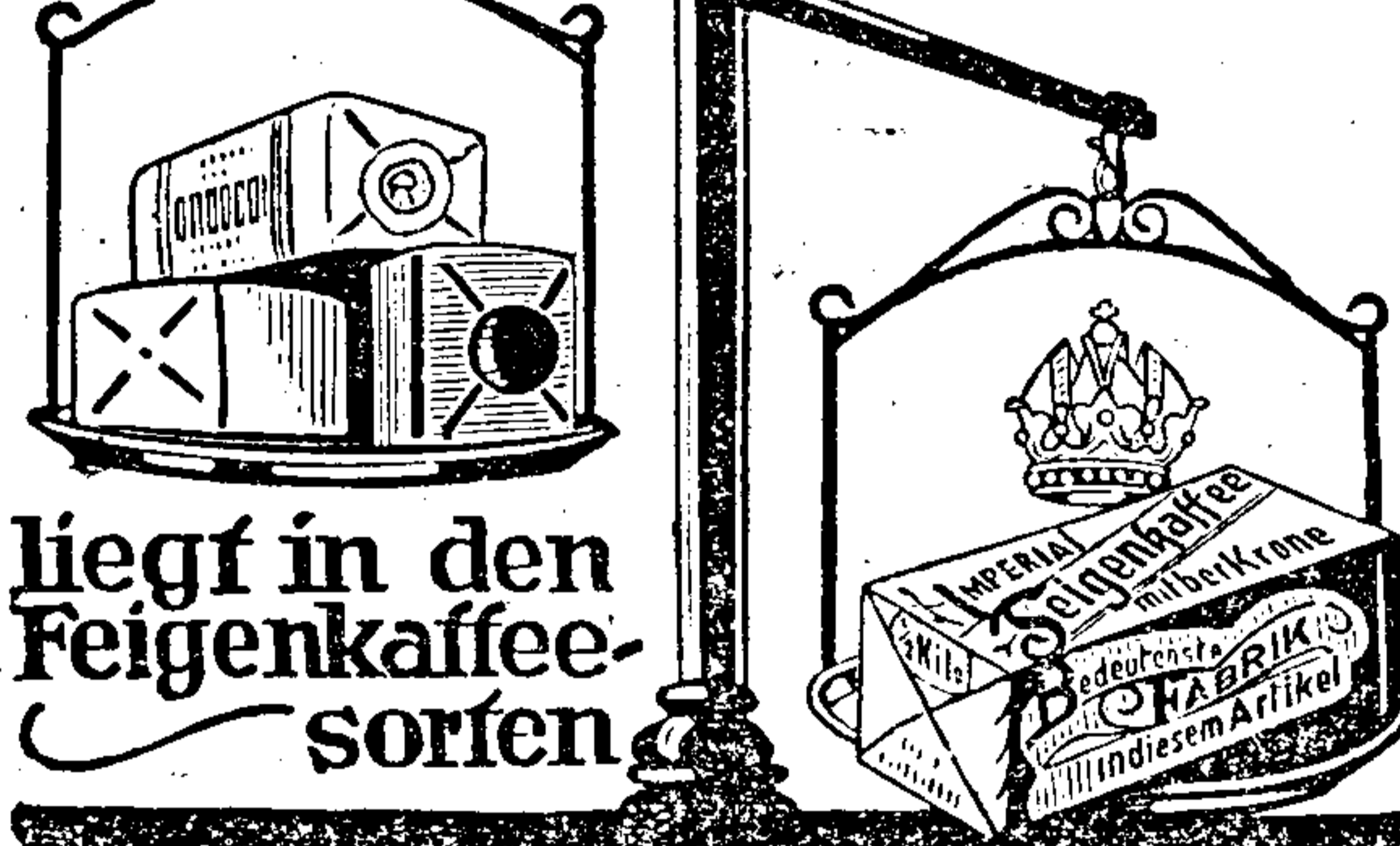
Heinrich Frank Föhne

in Linz a/D.

Im 152/26.362

Feinste Qualität in 1/2 Kilo-Kisteln.

Ein kolossaler Wertunterschied



liegt in den Feigenkaffeesorten

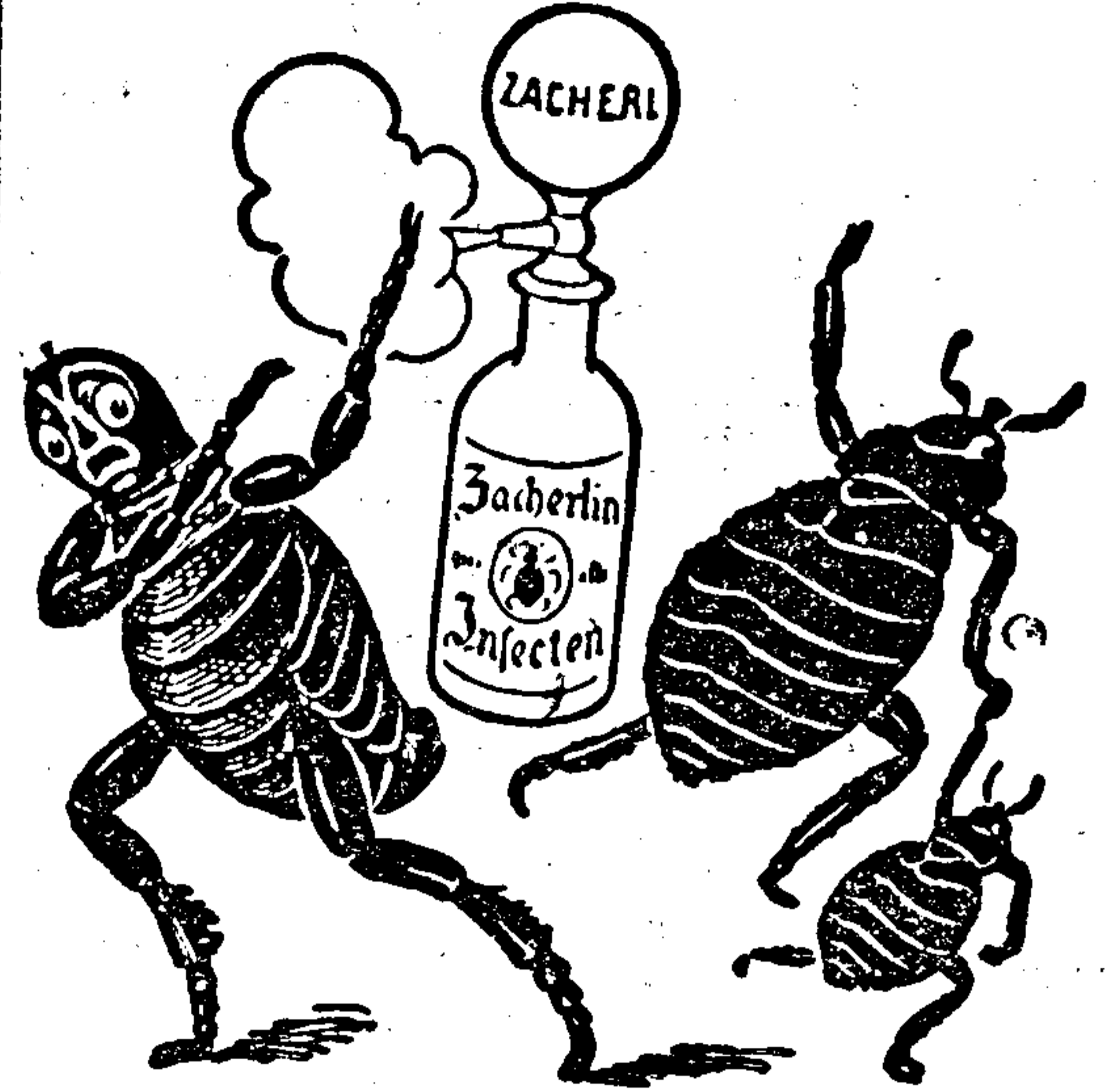
Den größten Wert hat die ausgiebigste in Färbung u. kräftigste im Geschmack, da zu deren Herstellung beste Feige und sorgfältigste Arbeit notwendig ist. Als der kräftigste Feigenkaffee in Geschmack und Farbe ist berühmt u. anerkannt „Imperial-Feigenkaffee mit der Krone“ und somit auch der wertvollste

Man kann nicht oft genug wiederholen,

daß zur Reiseausrüstung immer auch ein paar Schachteln Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen gehören. Man ist dann gegen alle Möglichkeiten geschützt, die sich auf der Reise immer ergeben können: gegen ernsthafte Folgen plötzlicher Abkühlung, durchnähter Kleider und Schuhe usw. Fay's Sodener — man achte aber genau auf den Namen Fay — wirken vorbeugend und helfend und versagen nie. Man erhält sie überall zum Preise von K. 1.25 pro Schachtel.



Zacherlin



Vielfach nachgeahmt, nie erreicht, hilft Zacherlin wahrlich staunenswert gegen jede Insektenplage. Es ist niemals in der Düte, sondern nur in Flaschen zu kaufen überall dort, wo Zacherlin-Plakate aushängen. 2551

Rohitscher

Tempel

-Quelle. Kohlensäurereichstes diätetisches Tafelgetränk. Verdauung und Stoffwechsel fördernd.

Styria

-Medizinquelle, indiziert: chron. Magenkatarrh, Stuhlverstopfung, Brightsche Niere, Leberleiden, Gelbsucht, Stoffwechsel-Krankheiten, Katarrhe der Atmungsorgane.

Donati

-Quelle. Gehaltreichste Heilquelle ihrer Art. Hauptindikationen: Chron. Darmkatarrh, Gallensteine, Fettsucht, Gicht, Zuckerhararahr.

Stärkste natürliche Magnesium-Glaubersalzquellen

Vertretung und Hauptdepot für Österreich Ludwig Appel, Graz, Landhaus, Schmelz.

Serravallo

China-Wein mit Eisen

Hygien. Ausstellung Wien 1906: Staatspreis und Ehrendiplom zur gold. Medaille. Kräftigungsmittel für Schwache, Blutarme und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel. 141 Vorzüglicher Geschmack. — Über 7000 ärztliche Gutachten.

J. SERAVALLO, k. u. k. Hoflieferant Trieste-Barola

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Lit. à K 2.60 und zu 1 Lit. à K 4.80.

MAGGI Würze

hilft in der Küche sparen. Probefläschchen 12 h.

DURIT Asbestschiefer reparaturlos, feuersicher, wetterfest, frostbeständig, leicht, billig, schön. **DURIT-WERKE KLAGENFURT**

Vertreter gesucht.

Neu Kralik's Neu Kleiner Fahrplan

der Südbahn.

Giltig vom 1. Mai 1914

ohne Inserate, nur 14 Heller

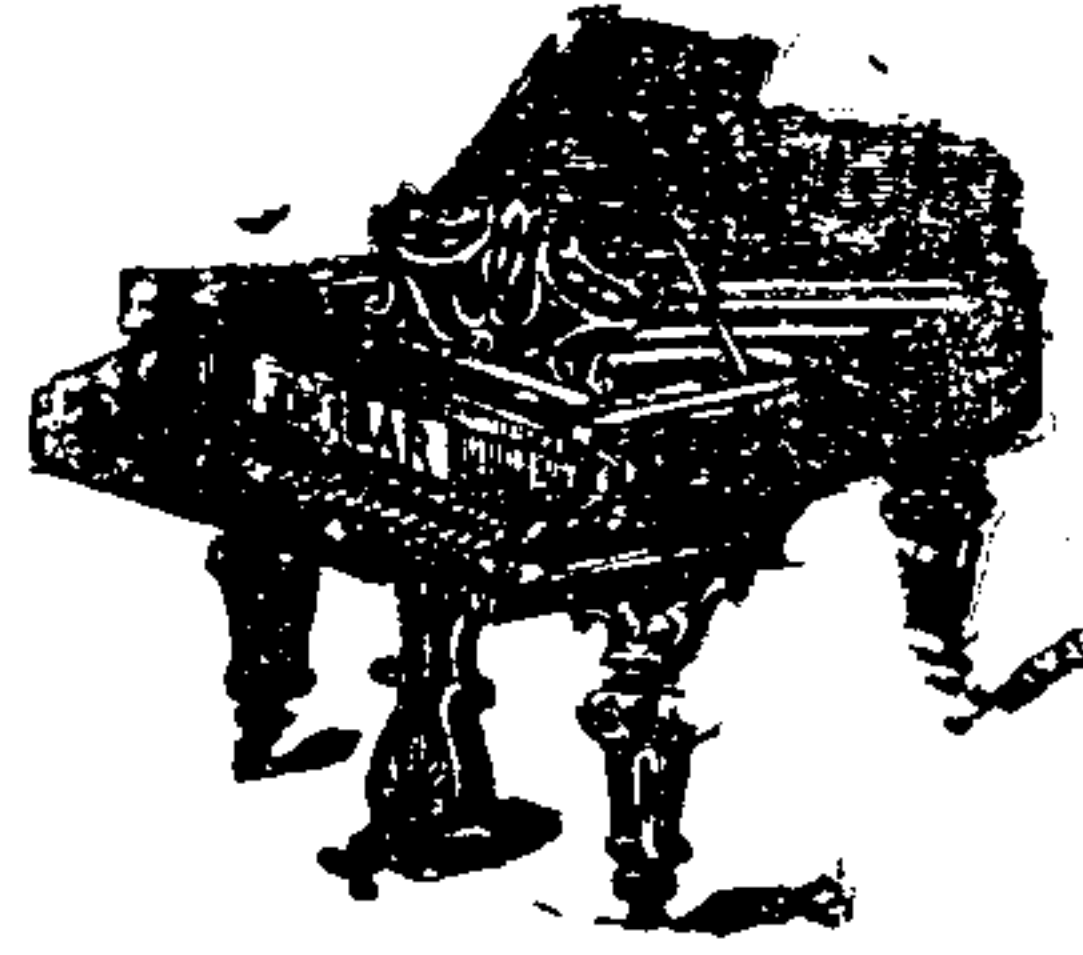
Borrätig in den l. l. Tabaktrafiken, Buch- und Papierhandlungen sowie im Verlage des Blattes.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage
und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatl. geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stock
gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium.Ratenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überspielter
Instrumente. Telephon Nr. 57, Scheck-Konto Nr. 52585.

:: Insektenpulver ::

Spritzlarton 20 S., Fliegenpapiere, Schwaben- u. Nuss-
pulver, sehr wirkend 40 S. Wanzenintur „Kam“ ver-
nichtet rasch und vollständig die Wanzen und die Brut.
Fl. 60 S. erhältlich.

Konz. Adler-Drogerie u. Mohren-Apotheke

Mag. Pharm. Karl Wolf

Herrngasse 17

Hauptplatz gegenüber Rathaus.

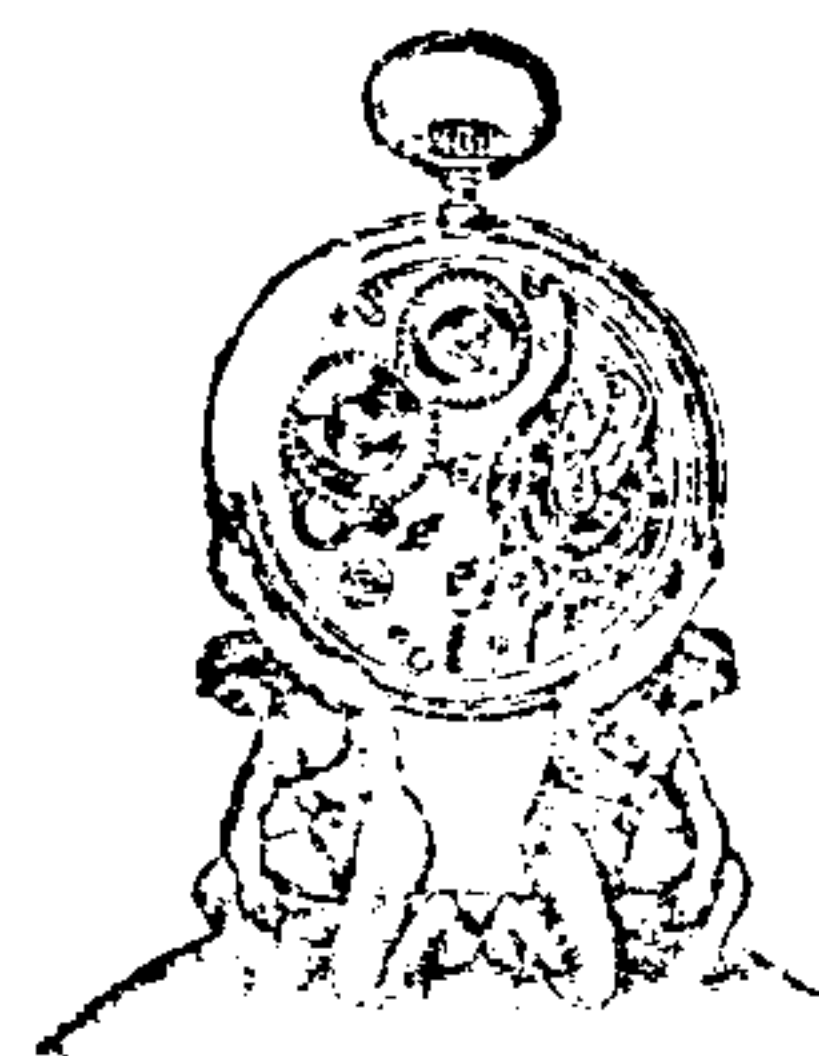
Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilber- waren

nur solide erstklassige Fabrikate und
Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten
bei

Vinzenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

Marburg, Herrngasse 19.



Dame

sucht nett, möbliertes Zimmer samt
Verpflegung. Anträge unter „Nette“
Zimmer“ an Ww. b. Bl. 2941

Zu vermieten

gut möbliertes Zimmer, sonnseitig,
2 Fenster, streng separiert, 1. Stock,
ab 1. August Gerichtshofgasse 25,
Tür 4. 2809

Zimmer und Küche

zu vermieten. Pfarrhofgasse 6. 2404

Einfamilien-Villa

in schönster Lage, sehr elegant
ausgestattet, fast neu, ist um
den Selbstkostenpreis zu ver-
kaufen. Anfrage in der Berm.
d. Blattes. 1862

Handarbeiten

jeder Art, weiße u. bunte Stidereien
werden billigt und rasch angefer-
tigt. Gamsertstraße 22/3.

33

Heller nur kostet die überaus wert-
volle und gesuchte BroschüreJeder sein eigener Kräuter-
Haus-Arzt,mit 6, 12 oder 15 gemischten Post-
karten 65, 90 oder 100 Heller in
Öfm. Zusendung franko. Wiederver-
käufer usw. (10 S. Rückmarke) ge-
sucht. 2236

J. Zichatschke

Raaben, Postfach 27, Bhm.

Himbeeren,

Ribisel rote

Ribisel schwarze

werden gekauft in der
Adler-Drogerie

Mag. Pharm. K. Wolf

Marburg, Herrng. 17.

::: Gelddarlehen :::

auch ohne Bürgen, ohne Vorpfen,
erhalten Personen jeden Standes,
auch Damen bei K. 4.— monatlicher
Abzahlung sowie Hypothekdarl.
effektiviert rasch, reell und billig
Stegm. Schilling, Bank- und
Eskomptebüro, Breßburg, Klostert
Lajosplatz 29. Retourmarke erbeten.

59. Jahrgang. Mehr als 59. Jahrgang.

3000 Buchseiten

hochinteressanter Romane und unterhaltenden, belehrenden
Lesestoffes liefert alljährlich gratis
die Wiener Österreichische

Volks-Zeitung

mit hochinteressanter, illustrierter

Familien-Unterhaltungs-Beilage,

welche Novellen, Gedichte, Scherze, Sinnsprüche, ferner Artikel über
Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Schach-Zeitung, neue Er-
findungen, Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien enthält.Sie erscheint mit ihrer Lokal-
ausgabe in mehr als **150.000** Exemplaren und
täglich viel veröffentlicht

wichtige Neuigkeiten

unterhaltende und belehrende Feuilletons von hervorragenden
Dichtern und Schriftstellern, humoristische Skizzen und Plau-
dereien aus dem Militär- und Volksleben von Chiavacci,
Krahnigg, Havel, Susi Wallner etc.

weitere die Spezial-Rubriken und Fachzeitungen:

Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land- und forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau.

Alle neuen Abonnenten erhalten die bereits veröffentlichten Teile der
außerordentlich interessanten und spannenden Romane **Spione** und
Die Tochter des Gauflers gratis nachgeliefert.Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Erfahrung
und Erfindung.

Waren- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose etc. etc.

Die **Abonnementpreise** betragen: für tägliche Postzusendung (mit
Beilagen) in Österr.-Ungarn u. Bosnien monatlich K. 2.70, viertel-
jährlich K. 7.90, für zweimal wöchentliche Zusendung der Samstag-
und Donnerstag-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen[in Buchform], ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährlich K. 2.90,
halbjährlich K. 5.60, für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen
Samstag-Ausgabe (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buch-
form], ausführl. Wochenschau etc.) viertelj. K. 1.90, halbj. K. 3.65,
ganj. K. 7.15. Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jeder-
zeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines= (beliebigen) Monats an. **Probenummern gratis.**

Die Verwaltung d. „Österr. Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstrasse 16.

Druckorten

für die

Verzehrungssteuer- Abfindungsvereine

empfiehlt die

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Edmund Schmidgasse 4.

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

Fabrik und Kanzlei

Volksgartenstr. 27.

C. PICKEL

::: Schaulager :::

Blumengasse 3

Marburg

Telegraphadresse: Pickel Marburg.

Telephon 39

empfiehlt

Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstraße.

Telephon 39

- Zement- und Kunststeinwaren**, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepresste Zement-Pflasterplatten sowie all-
landwirtschaftlichen Artikel
- großes Lager von **Steinzeugröhren und Fassonstücken** in allen
Dimensionen, **Kokolith-Gipsdielen** in verschiedenen Stärken
- Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene,
stilgerechte **Grabdenkmäler**; auch nach eingesandten Entwürfen
- Übernahme sämtlicher **Kunststeinarbeiten** sowie **Kanalisterungen**
und **Betonarbeiten** zu billigsten Preisen
- Ausführung von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-
Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen,
Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von
Fundamenten, Brücken, Badkuten und Gewölben. **Trockenlegung**
feuchter Mauern.

Eisenbeton-Hohlstein-Decke, System Köfeler, die einfachste u. billigste
der bisher bekannten Deckensysteme, für alle Spannweiten; leicht,
feuer-, schwammfester und schalldicht.**Transportable, zerlegbare Patent-Maschinen- und Rehrichtkästen**, Feld-
und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlusswände etc.**Eisenbetonsäulen** für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken;
billiger wie Holzsäulen, dabei unverwundlich.**Treibhäuser, Mistbeetkasten** sowie **Betonbretter**, sind holzwarm,
leicht und verfaulen nie.**Kunstholzböden** in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fingenlos u.
fußwarm, billig und unverwundlich.**Betonhohlblöcke** mit verschiedenen Schaufenen und in allen Hartstein-
Imitationen für Garten- und Häusersockel und ganze Neubauten.

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Freiwillige gerichtl. Liegenschaftsfeilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg wird auf Ansuchen der Eigentümer Johann, Anton und Maria Nowitsch die nachverzeichnete Liegenschaft öffentlich feilgeboten:

Haus Nr. 5 in der Landwehrgasse G. 3. 3, R.G. Burgtor, bestehend aus a) Bauparzelle 166 mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden im Ausmaße von 322 m², b) Grd. Nr. 134/1 Gemüsegarten und Acker im Ausmaße von 446 m², Ausrufspreis 16.100 K.

Als Zubehör, das im Preise per 16.100 K. mitbegriffen ist, wird mitverkauft: Stall- und Kellereinrichtung, Wäsche-rolle, Speisekasten, Wasserbottich für Löschzwecke und die sogenannte „Hauslaxe“. Die Versteigerung findet am 25. Juli 1914 vorm. 11 Uhr in der Kanzlei des Herrn k. k. Notars Karl Hanß in Marburg statt. Angebote unter dem Ausrufspreis werden nicht angenommen. Den auf das Gut versicherten Gläubigern bleiben ihre Pfandrechte ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten. Die Bedingungen über die Fristen und den Ort der Zahlung usw. können bei dem k. k. Bezirksgerichte Zimmer Nr. 6 oder beim k. k. Notar Herrn Karl Hanß eingesehen werden. 2961

k. k. Bezirksgericht Marburg Abt. V, am 11. Juli 1914.



Über Nacht
verlieren Sie schmerzlos die Hühneraugen und harte Haut mit dem **Hühneraugenpflaster Marke „Mohr“**
Karton 40 Heller.
Mohren - Apotheke
Karl Wolf, Marburg
Hauptplatz, gegenüber Rathaus

Slivowitz

garantiert echt, zum Ansehen 1 Liter K. 2.— per Nachnahme. Bestellungen von Marburg werden franko in Haus gestellt. Anton Strohmayer, Großbrennerei, Leutschach, via Ehrenhausen. 2904

Amateur-

ausrüstungen, photogr. Bedarfsartikel kauft man gut und billig: Mag. Pharm.

Karl WOLF Adler-Drogerie

Marburg, Herrengasse 17, gegenüber Edm. Schmidgasse.

Dunkelkammer steht in meiner Drogerie nentgeltlich zur Verfügung.



Zu verkaufen:

wegen Krankheit ein Haus an der Stadtgrenze, großer Gemüsegarten mit Edelobst, Weinhefen, Wirtschaftsgebäude und Feld. Adresse in der Ww. d. Bl. 1218

Elegante Villa-Wohnung

bestehend aus 4 Zimmer mit Balkon, Erker, Veranda, Bade- und Dienstbotenzimmer, Küche, Speis und allem Zugehör, auch Partanteil ist sogleich zu vermieten. Anzufragen im Haus-herrenverein, Schillerstraße 8. 2881

Wer will lohnende Schreibfähigkeit im Hause ansüben? Prospekt gegen Retourmarke unter „F. H. 1052“ an Kleinreichs Annoncen-Exp., Graz. 2786

Fiakerei

mit 3 Zeuge auf einem alten Posten ist sofort zu verkaufen. Anfr. in d. Ww. d. Bl. 2809

Möblierte Sommerwohnung

in nächster Nähe von Marburg, an der Kärntnerlinie, mit guter Zug-verbinding, bestehend aus 2 Zimmer und Küche ist sofort zu vermieten. Näheres in der Ww. d. Bl. 2909

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Max Macher, Glas- und Porzellanhandlg. 2431

Schönes möbl. Zimmer

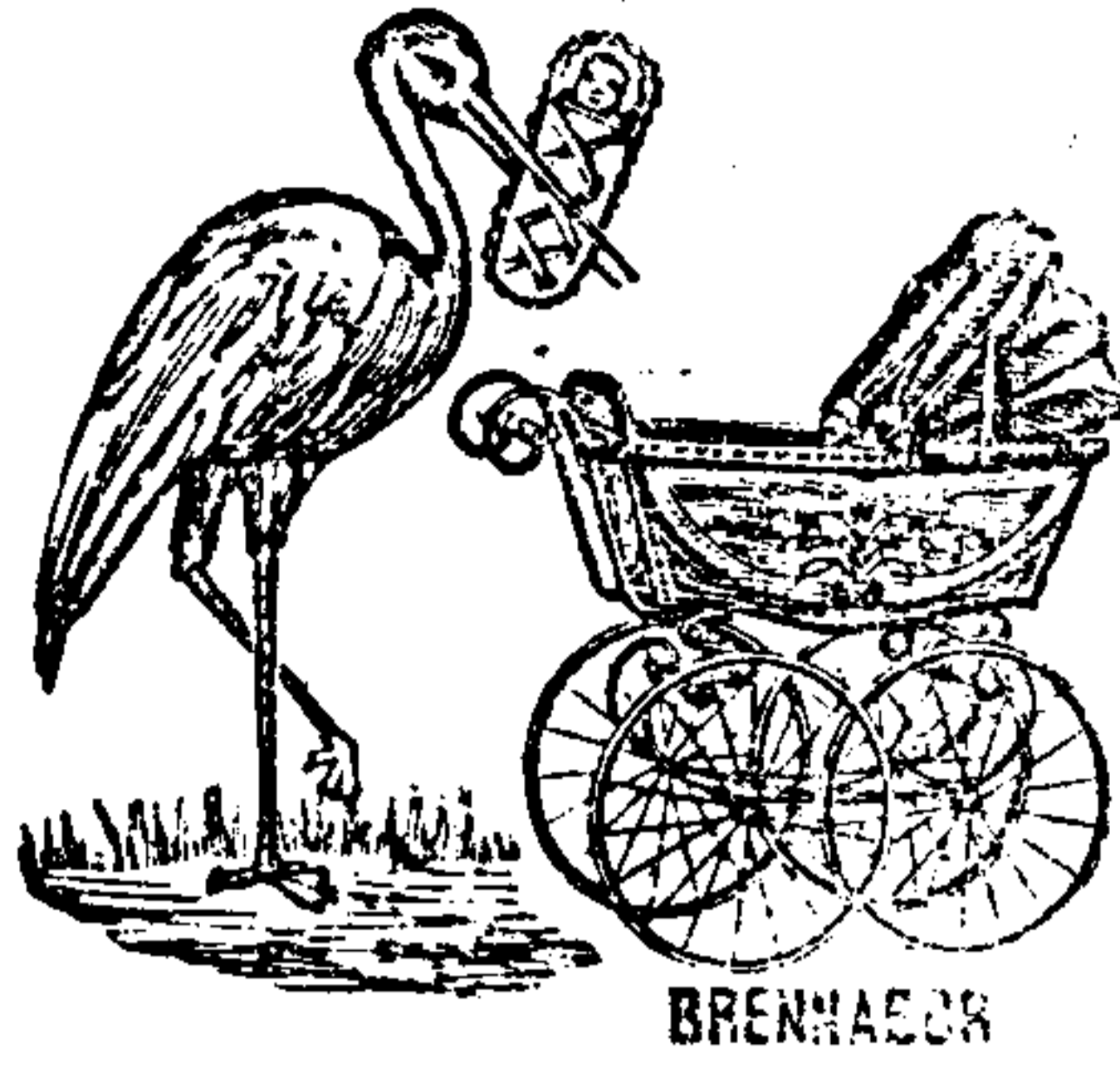
2fenstrig, sonn- u. gassenseitig, zu vermieten. Kaiserstraße 4, 2. St. rechts.

Ein Praktikant

mit guter Schulbildung wird in dem Modewarengeschäft des Herrn Felix Michelitsch, Herrengasse 14 aufgenommen. Bei der Vorstellung sind die Schulzeugnisse mitzubringen. 2888

Gewölbe

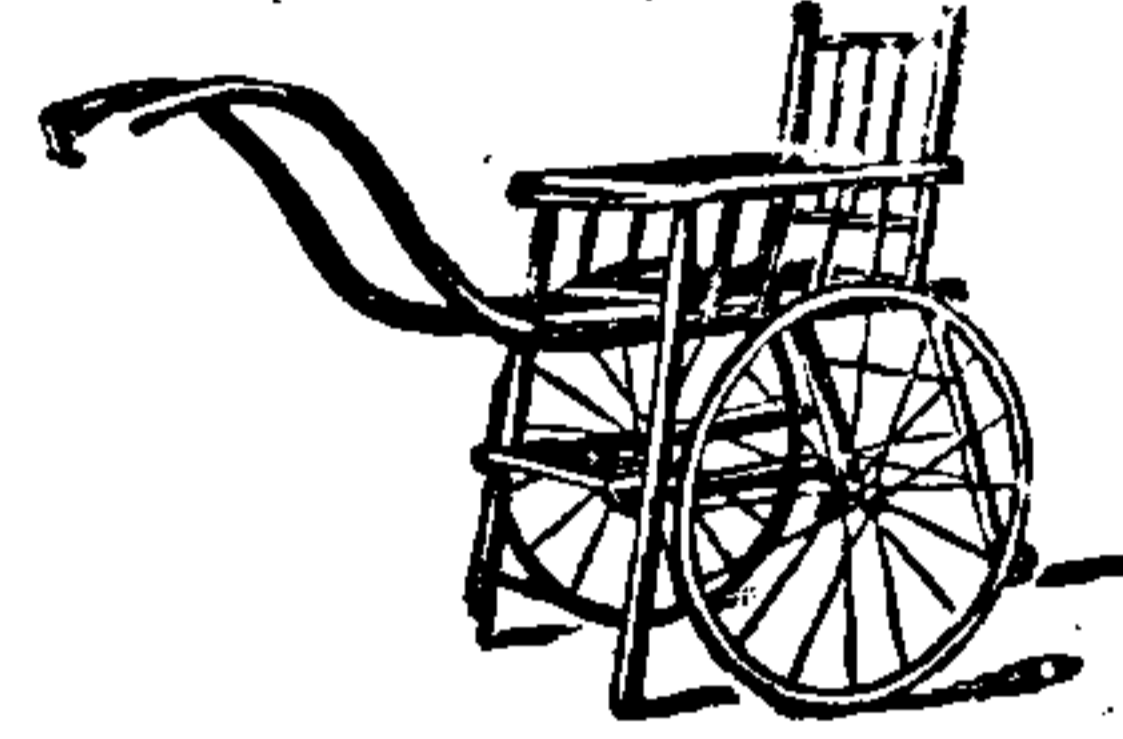
Ede Schul- und Färbergasse, zu vermieten. Anzufragen Herrengasse 23, 1. Stod. 1981



Kinderwagen

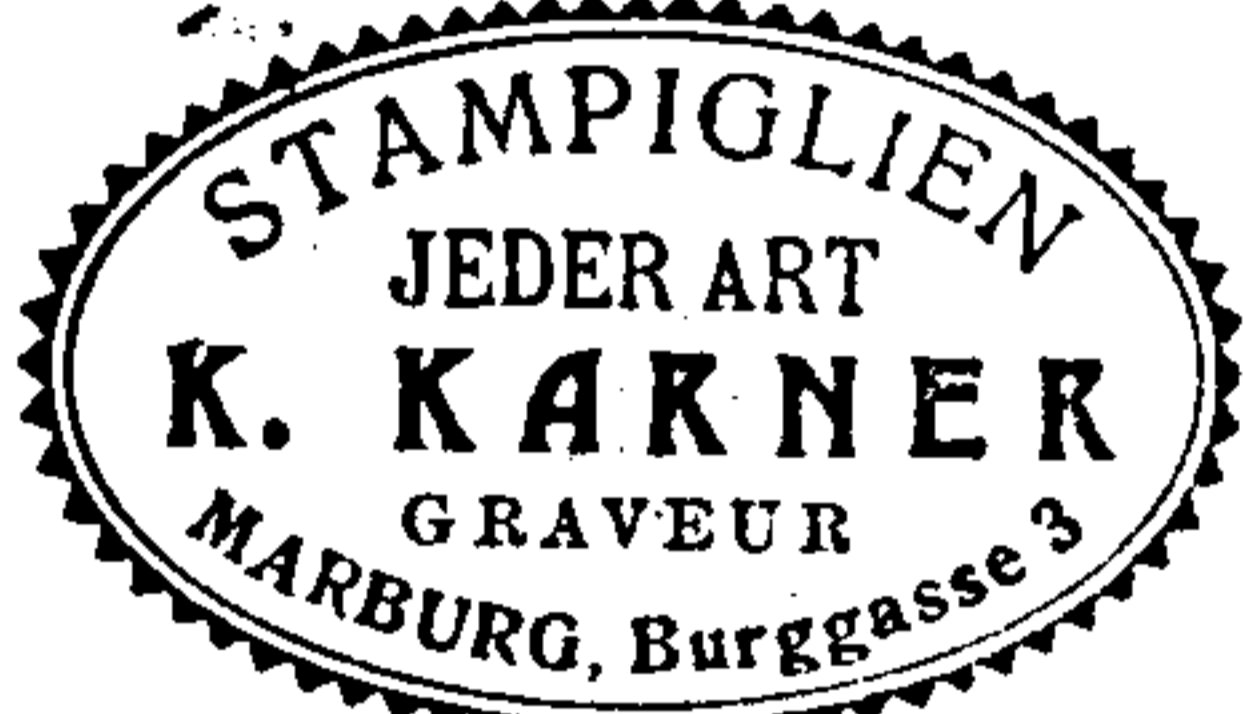
neuester Modelle empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen

Josef Marfinz Marburg



Sportwagen

werden solange der Vorrat reicht, zu halben Preisen abgegeben. Klappwagen von 13 Kronen an. Preislisten gratis und franko.



Grabkränze

Grabbutlets, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdefeldt Marburg, Herrengasse 6

Schöne sonnseitige neue

Wohnungen

mit einem, zwei, drei Zimmern, separiert, sofort zu vermieten. Anzufragen Mozartstraße 59, beim Hauseigentümer. 147

Sehr schöne billige

Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche, Zugehör und Gartenanteil, für Pensionisten sehr geeignet. Anzufragen Langergasse 21, 1. Stod, Tür 5. 2930

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Photograph Kiefer, Schillerstraße 20.

Ein Sparherdzimmer

zu vermieten. 12 K. Kaserngasse 10. 2586

Michelin-Auto-Pneu

Beste Marke der Welt! Stets frische Ware und prompte Lieferung. Alois Heu, Burggasse 4 in Marburg. Telegrammadresse Heu Marburg. In dringenden Fällen Zustellung per Auto, gegen geringe Berechnung. 2803

Gewölbe

mit Portal ist zu vermieten, Tegetthoffstr. 28. 2897

Wohnung

in der Nähe vom Hauptbahnhof, mit 3 Zimmer, Vorzimmer u. Zugehör ab 1. Juli zu vermieten. Tegetthoffstraße 77. 2211

Viele Millionen Conserven-Gläser



Einkoch-Apparate verbilligen die Haushalt-Conserven

Eine neue Erfindung: Dreyer's Fruchtsaft-Apparat „REX“

„Rex“-Konservenglas-Gesellschaft Homburg r. d. H. General-Depot: Wien, VII., Neubaugasse 31.

Verkaufsstelle in Marburg bei Gustav Bernhard.

Bettfedern und Daunen zu billigsten Preisen

- per Kilo Kronen
- graue, ungeschliffen . . . 1.60
- graue, geschliffen . . . 2.—
- gute, gemischt . . . 2.60
- weiße Schleißfedern . . . 4.—
- felne, weiße Schleißfedern 6.—
- weiße Halbdaunen . . . 8.—
- hochfelne, weiße Halbdaunen . . . 10.—
- gr. Daunen, sehr leicht 7.—
- schneeweiße Kaiserflaum 14.—
- 1 Tuchent aus dauerhaftem Nanjing, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern K. 10.—
- bessere Qualität K. 12.—
- felne K. 14.— und K. 16.—
- hiesu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt K. 3.—, 3.50 und 4.—
- Fertige Leintücher K. 1.60
- 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckenkissen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher

Karl Worsche Marburg, Herreng. 10.

Josef Nekrep

Zimmermeister und Bauunternehmer

empfehlte sich zur Übernahme aller Reparaturen, Neubauten, Umbauten zu den billigsten Preisen und bei rascher Ausführung. 695

Hochachtungsvoll Josef Nekrep, Mozartstraße 59 Telephon Nr. 15/VIII

Bruch-Eier

7 Stück 40 Heller

H. Simmler Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Zöpfe 8 Tage zur Probeansicht gratis!

Fertige Zöpfe

aus garantiert reinen Haaren in größter Farbauswahl, sowie Zöpfe nach Muster. Färben und Bleichen binnen einem Tage K 1.50. Anfertigung von Zöpfen aus ausgekämmtem Haar, K 2.50. Anfertigung nach eingesandtem Muster. Für Nichtpassendes Geld retour oder Umtausch gratis, Preise der Zöpfe in den Längen: 50 cm K 3.— 60 cm „ 6.— 65 cm, kurze Schnur . . . 12.— 70 cm „ „ . . . 20.— 75 cm „ „ . . . 35.— 80 cm „ „ . . . 40.— in jeder Farbe und Ausführung. Versand nur per Nachnahme. Spezialofferte auf Wunsch gratis.

Josef Stary, Marburg Tegetthoffstrasse 39.

Schöne Wohnung

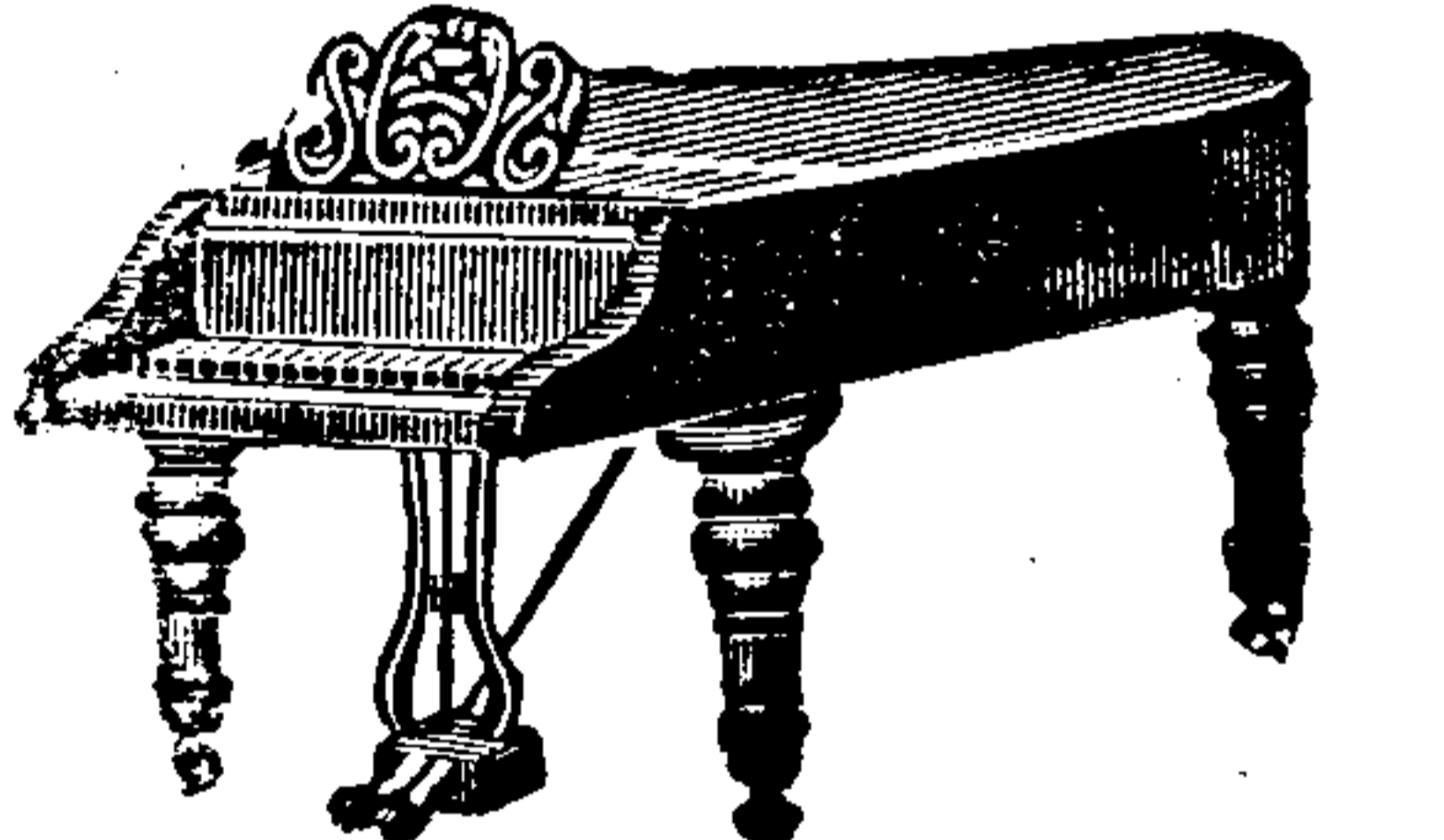
jüdische Lage, mit 3 Zimmer, 1 Kabinett, Dienstbotenzimmer, Bad, Loggia samt allem Zugehör ist zu vermieten. Anfrage Mühlgasse 36, 2. Stod. 2368

I. Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage

und Leihanstalt

Isabella Hoyniggs Nachf. A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer gegründet 1850 Schillerstrasse 14, I. St. Hofgebld.



Große Auswahl in neuen und über-spielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; dasselbe wird auch gediegener Unterricht erteilt.

Billige Miete und Katenzahlungen.

Schöne Wohnung

mit 1 Zimmer und Zugehör nächst dem Hauptbahnhof, Tegetthoffstraße 48, bis 1. Juli zu vermieten. Anzufragen bei der Hausmeisterin Tegetthoffstraße 44. 2203

Forhin

Sicheres Schutzmittel gegen die Peronospora.

Ausgezeichnetes und billigstes Schutzmittel gegen die Pilzkrankheiten der Rebe (Peronospora) sowie gegen Brand der Saatkörner bei der Weizung. Preise in Dosen zu 2, 5 und 10 Kilo, per Kilo K. 1.—.

Alleinverkauf **Med.-Drogerie K. Wolf** Marburg, Herrengasse 17.

Carl Kronsteiner's wetterfeste Staff- açade-Farben

(gesetzlich geschützt) 1224
In 50 Nuancen, von 24 h per Kilogramm aufwärts.

Seit Jahrzehnten best bewährt und allen Nachahmungen überlegen. — Einzig zweckmäßiges Anstrichmaterial bei schon gefärbt gewesenen Fassaden.

Email-Façadefarben nicht abfärbend, waschbar, in einem Emailhart — nur mit kaltem Wasser angerührt, gebrauchsfertig. Antiseptisch — giftfrei — porös. Idealanstrich für Innenräume, noch ungefarbte Fassaden, Holzbauten, wie: Schuppen, Pavillons, Säune etc. Erhältlich in allen Nuancen. Kosten per m² 5 P.

Musterbuch und Prospekte gratis und franko.
Carl Kronsteiner, :: Wien, III., :: Hauptstrasse 120
Depots in allen grösseren Städten.

Buchhaltung,

Handels und Wechselkunde, Arithmetik,

Stenographie,

Kontorarbeiten, Korrespondenz, Kalligraphie und

Maschinschreiben

wird nach erprobter Methode gelehrt. Beginn 1. Oktober. Dauer sechs Monate. Anfragen beantworten:

- E. Engelhart, Schmidergasse 26
- M. Kováč, Kaiserstraße 6
- F. Ruß, Ferdinandstraße 3

10 wöchentliche
Unterrichtsstunden

Einschreibung, Sonntag den 27. September 1914, 9—12 Uhr
und Mittwoch den 30. September von 6—8 Uhr abends
Schmidergasse 26, 1. Stock.

Sadolit-Lacke

Unerreicht an Widerstandsfähigen gegen stärkste Säuren und Laugen, mit kaltem und warmem Wasser, Seife, Sodawasser waschbar. 2978

Alleinverkauf bei der Firma Julius Fischbach, Bürsten- und Pinsel-Erzeugung, Marburg.

Zahnarzt Dr. Leo Zamara

bringt zur Kenntnis, daß er in 2908

Graz, Annenstr. 45 (Eingang Sd-
hofgasse 2) ein

Zahnärztlich-zahntechnisches Atelier

eröffnet hat. — Amerikanische Kronen- und Brückenarbeiten, Zähne ohne Gaumenplatte, ohne die Wurzeln zu entfernen, der idealste Zahnersatz, im Munde festhaltend, nicht zum Herausnehmen

Zähne u. Gebisse

in erstklassiger Ausführung aus dem bestbekanntesten und leistungsfähigsten Wiener Atelier Dr. Unger u. Váňsíř, Wien VI., Mariahilferstraße 99, auch auf

Teilzahlung ohne Preiserhöhung (monatl. 6 Kronen)

Billigst festgesetzte Einheits-Preise.

Schriftliche Garantie für alle Arbeiten.

Plomben aller Art! Schmerzloses Zahnziehen!

Leistungsfähigstes Atelier am Platze.

Verlangen Sie kostenlose Zusendung eines Prospektes. Anfertigung v. Zahnersatz f. ausw. Patienten v. früh b. abends.

Ferdinand Rogatsch

Fernsprecher
Nr. 188.

Marburg, Fabriksgasse 17.

Telegramm-Adresse:
Rogatsch Marburg.

empfiehlt sich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Zaunpfähle, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steinzeugröhren für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

Kötscher Yoghurt unübertreffliches, diätetisches Genussmittel für Gesunde und Leidende.

Kötscher Yoghurt zur Förderung der Verdauung.

Kötscher Yoghurt gegen Arterien-Verkalkung.

Kötscher Yoghurt bei Magenleiden.

Kötscher Yoghurt bei Darmleiden.

Kötscher Teebutter, Vollmilch, Vorzugsmilch

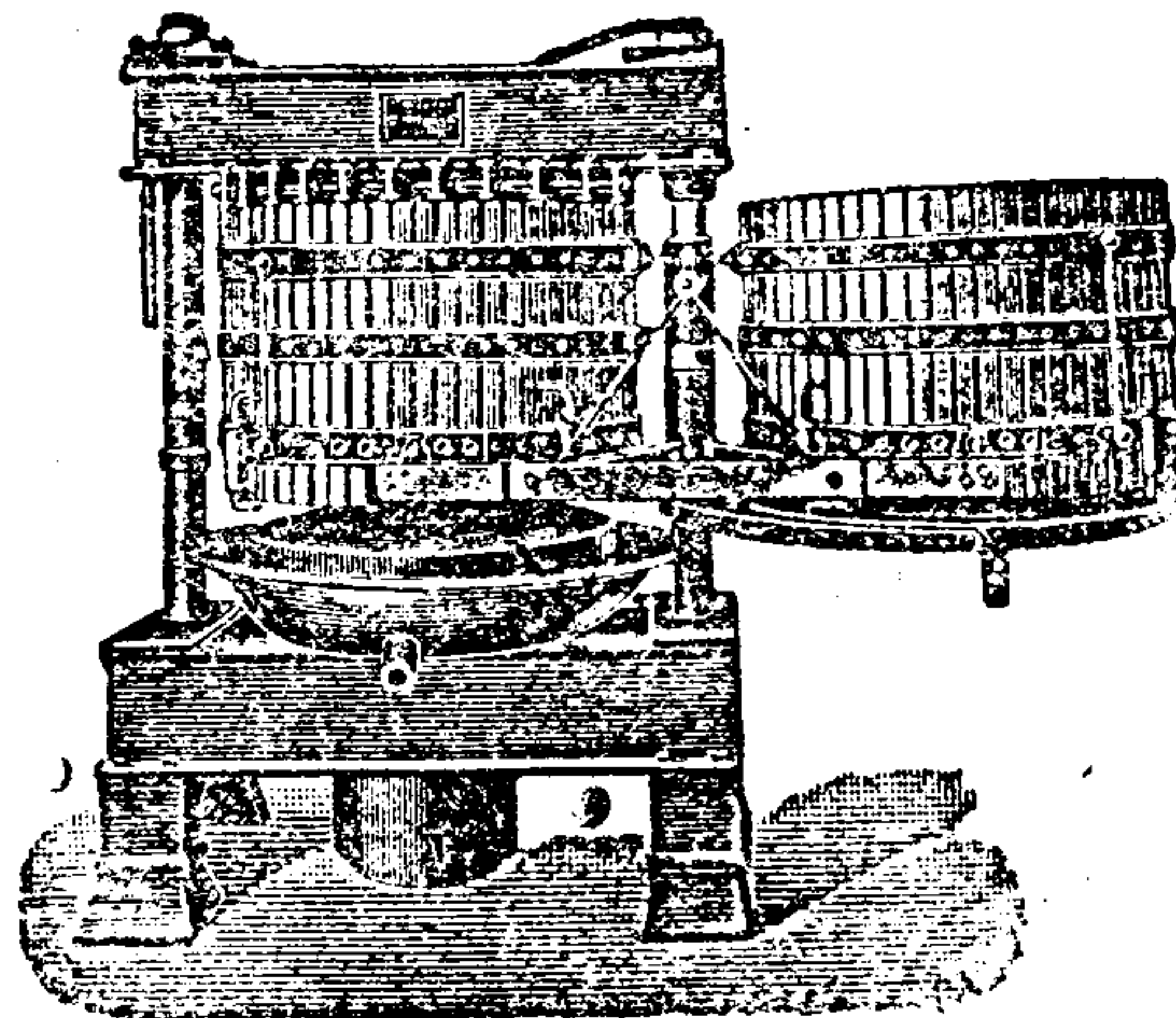
empfiehlt die

Kötscher Molkerei

Kostenlose Zustellung ins Haus durch ihre Verkaufsstellen: Hamerlinggasse 1 und Domplatz 6. Ferner durch Herrn H. Lorber, Herrengasse und alle anderen Wiederverkäufer.

44 Jahre an der Spitze.

Obstpressen und Weinpressen



mit Oberdruck Patent „Duchscher“, für Handbetrieb
hydraulische Pressen

für hohen Druck und große Leistungen, Obstmühlen mit verzinnten Vorbrechern, Traubenmühlen, Abbeermaschinen, komplette Mosterei-Anlagen, stabil und fahrbar,

Fruchtsaftpressen, Beerenmühlen sowie auch sämtl. landwirtschaftl. Maschinen liefert unter Garantie als Spezialität in neuester und anerkannt bester Konstruktion

Jos. Dangel's Nachf.

landwirtschaftliche Maschinenfabrik und Spezialfabrik für Weinbauapparate

Gleisdorf, Steiermark. Gegründet 1870.

Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen etc. — Ausführliche illustrierte Kataloge gratis und franko. Vor dem Ankauf von Nachahmungen meiner berühmten „Duchscherschen Pressen“ wird gewarnt. Man acht stets auf den Namen der Firma Jos. Dangel's Nachf. 2959

Einige frischmehlende preiswerte
Montavoner

Kühe

hat abzugeben Gutsverwaltung
Rotwein-Marburg. 2926

Technische
Lehranstalt
Bodenbach a. Elbe

Programm
frei.

Ausbildung zukünftiger Ingenieure,
Architekten, Techniker, Chemiker.

Eigenbauwein

in Flaschen per Liter 64 und
76 Heller, in Gebinden über
56 Liter entsprechend billiger,
verkauft Stadtbaumeister **Ubaldo**
Rajmbenti, Marburg, Garten-
gasse 12. 2892

Drei Schwestern

11—16 Jahre alt, deutsch und slo-
wenisch sprechend, die ältere mit
guten Kenntnissen in häuslicher Ar-
beit, suchen Dienstplätze. Briefe erb.
unter „Mutterlose Töchter“ postlag.
Ehrenhausen. 2960

Fahrrad

mit Freilauf, gut erhalten, ist billig
zu verkaufen bei Franz Kollar,
Malermester, Mellingerstraße 12.

1000 K.

denjenigen, der den Verkauf einer
Villa um den Selbstkostenpreis zu-
stände bringt. Anfrage unter „S. K.“
an die Berw. d. Bl. 2932

Zu verkaufen:

ein Haus mit 2 Zimmer, 2 Küchen,
Gemüsegarten, Obstbäume u. Wein-
benden um 6500 K. Unterrotweiner-
straße 18, Neuborf. 2927

Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei

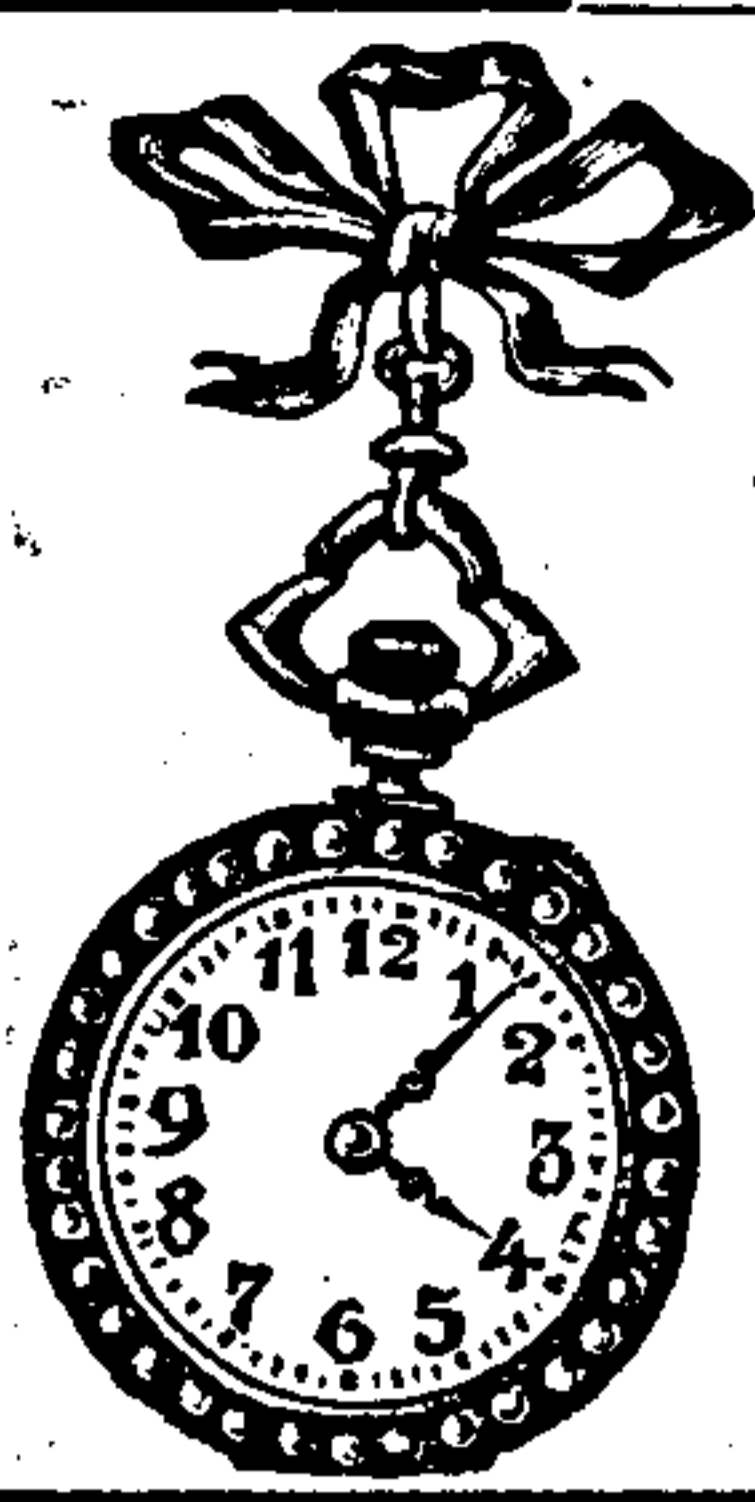
Annahme Hauptplatz 17 Ludwig Zinthauer Fabrik: Lederergasse 21

Übernahme von Kleidungsstücken und Stoffe jeder Gattung, aus Seide, Wolle, Baumwolle etc. zum chemisch reinigen und überfärben. Aufdämpfen von Plüsch- und Samt-Paletots, chem. reinigen von Pelzen, Felle, Boas, Teppiche. Wäscherel und Appretur für Vorhänge, Gegründet 1852. Dekatur und Blandruckerel. Telephon Nr. 14.

Gulliver

Kautschukabsatz der Beste

FUGENLOS Schätzmeister
M. Jäger's Sohn
 Juwelenlager
 Herrengasse 15
 gegenüb. Warenhaus
 Pirchan.
 MASSIV GOLD



**Listers Original englische Benzin-
 Petroleum und Gas-Motore
 Lokomobile**



für alle Antriebszwecke von 1 1/2—10 HP. Magnetzündung. Billigster Brennstoffverbrauch! Günstige Zahlungsbedingungen
Der einfachste Motor für Landwirtschaft!
 Viele Tausende im Gebrauch. Kataloge und Besuche kostenfrei.

R. A. LISTER & Co., G. m. b. H., WIEN III/2
 Hintere Zollamtsstraße 9.

Fahrkarten und Frachtscheine nach Amerika
 Königl. Belgische Postdampfer der „Red Star Linie“ von Antwerpen direkt nach Newyork und Boston. Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung. Auskunft erteilt bereitwilligst.

„Red Star Linie“ in Wien, IV
 Wiedner Gürtel 6
 Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck
 Frano Dolenc, Bahnhofsstrasse 41, Laibach.
 Leopold Frankl, Graz, Jeannouring 16.

Java-Coffon
 Idealstes Frühstück.

Java-Coffon wird zubereitet wie Kaffee. Er bewirkt in kurzer Zeit ein derartiges Wohlbefinden, daß nicht nur bei Magen-, Herz- und Nervenschwachen, sondern auch bei gesunden Personen und Kindern die Zahl treuer und begeisterter Anhänger täglich wächst.
 Erhältlich 1/4 kg-Paket à 56 h bei Herrn
 Emil Rose in Marburg, Herrengasse 28.

Möbel!
 eigener Erzeugung in grosser Auswahl.
 Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister
 r. G. m. b. H.
Marburg, Burgplatz 3
 Filiale **Pettau, Sarnitzgasse**



Josef Küttner
 Mechanische Werkstätte,
 Marburg, Röntnerstraße 17.
Übernahme sämtlicher Reparaturen
 von Fahrrädern, Näh- und Schreibmaschinen, Grammophone etc sowie Vernickelungen und Emailierungen in bester und billigster Ausführung. Großes Lager an Fahrrädern und Nähmaschinen in jeder Preislage bei reellster Garantie. 1763

Chinesische Zahntropfen
 füllen den 123c
Zahnschmerz
 sofort. Preis 1 K.
 Stadtapotheke zum k. l. Adler Hauptplatz neben dem Rathaus.

Hygienische
 Bedarfsartikel, neueste u. Preisliste gratis und franco. Alle ordentlichen Gummiartikel.
 H. AUER, Gummiwarenfabrik
 Wien, I 77 Fippelgasse 16

Spiegel, Bilder, Holz- und Messingkarissen, Tisch- und Bettdecken, Vorhänge, Waschgarnituren etc. etc.
 Große Auswahl Billige Preise!
Möbelhaus Serv. Matotter
 Marburg, Burggasse 2.

Altrenommiertes Gasthaus
 in Marburg
 an der Triesterstraße gelegen, stadthoch, samt Wirtschaftsgebäuden und zirka 7 Joch an die Realität ange-schlossene Scheiben-Baugründe, davon 2 Joch Wiesen, das übrige angebaute Felder, samt Fehung ist mit den landwirt. Maschinen und Fuhrwägen unter günstigen Bedingungen sogleich zu verkaufen. Anfr. in der Verw. d. Bl. 2420

Matrizen und Pölster!
 aus Kapot, Rohhaar, Crin d'Afrique und Seegrass
 gut und billig
Möbelhaus Serv. Matotter
 Marburg, Burggasse 2.

Drei kleine Häuser
 mit Gärten billig zu verkaufen. An-zufagen Kiegler, Triesterstraße 34.

Besserer Professionist
 sucht Haushälterin nicht unter 40 Jahre. Anträge erbeten unt. „N. 3.“ an die Verw. d. Bl. 2923

Gutgehende Bäckerei
 ist krankheitshalber sofort ab-zulösen. Anzufagen in der Verw. d. Bl. 2953

1. Marburger Großwäscherei, Feinpußerei und Vorhang-Appretur
Fanni Wittek
 Betrieb: Franz Josefstrasse 9 Annahmestelle: Domgasse 4
 Telephon Nr. 47/VI
 empfiehlt sich zur Übernahme von Hemden, Krägen, Manschetten, Leib- und Hauswäsche, wie auch sämtliche Wäsche für Hotels und Pensionen, mit der Versicherung, daß dieselbe auf das sorgfältigste ausgeführt wird. Neue modernste Anlage, so-mit größte Schonung der Wäsche. Abholen und Zustellen kostenlos. Provinzaufträge werden raschest erledigt. 1260

Krapina-Töplitz heilt Gicht, Rheumatismus, Ischias.
 (Kroatien) Auskunft u. Prospekt durch die Direktion.

Moll's Seidlitzpulver
 Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver M. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt — Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungstätigkeit steigernenden Wirkung und als milde auslösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativen, Pillen, Bitterwässern usw. vorzuziehen. — Preis der Original-Schachtel K. 2.—. Falsifizierte werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.
 Nur echt, wenn jede Flasche M. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleisplombe verschlossen ist. Moll's Franzbranntwein und Salz ist namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Glederreißen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung. Preis der plombierten Original-Flasche K. 2.—.



Moll's Kinderseife.
 Allerfeinste, nach neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene. Preis des Stückes 40 Heller, fünf Stücke K. 1.80. — Jedes Stück Kinderseife ist mit Moll's Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand bei Apotheker M. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, 1. Bezirk, Tuchlauben 9. — Das P. L. Publikum wird gebeten, ausdrücklich M. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit M. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind. — Depots: Marburg: Ad. Weigert; W. A. König, Apotheker. J u d e n b u r g: A. Schillers Erben, Apotheke. K n i t t e. f e l d: M. Javersthy, Apotheke. Reifnigg: Rud. Tommasi.



Photograph. Bedarfsartikel
 Platten, Films, Papiere, Bäder u Gerätschaften in verlässlich tadelloser Qualität.
Hans Thür, Herrengasse 24
 o-o Telephon Nr. 146. o-o

Postl's Bahnrestauration
 Feistritz bei Lembach
 schönster Ausflugsort bei Marburg. Bekannt vorzügliche Weine (auch aus den Graf Mexanschen Weingärten) und gute Küche. 1701
Hermann und Hanni Postl.

Kranke Schweine

ebdeuten für je-
den Schweine-
züchter großen
Verlust! Die
Schweinezucht
ist nur dann ge-
winnbringend,
wenn kein Tier
erkrankt. Das
wirksamste
Heil- und Vor-
beugungsmittel



gegen alle
Schweine-
feuchen sind die
seit mehr als
50 J bewährt.
Obelisk-
Schweine-
tropfen, „Suffa-
nol“. Unzählige
Dank- u. Aner-
kennungsschrei-
ben erzeugen

die unfehlbar Wirkung dieses aus-
gezeichneten Mittels! Jed. Schweine-
züchter soll die selben im Hause haben.
1 Fläschchen 1 K., 10 Fläschchen 8 K.
Wiederverkäufer hohen Rabatt.
Man achte auf die Schutzmarke
„Obelisk“ u. Name „Suffanol“
und weise andere Präparate als
wertlose Nachahmungen zurück. Er-
hältlich in den meisten Apotheken.
Hauptdepot: Apotheker **Dr. König**
Marburg. Postverand täglich durch
die Apotheke „zum Obelisk“ des **Viktor**
Sauser in Klagenfurt, Kardinaapl.

Ein Haus

nahe am Kärntnerbahnhof, bestehend
aus 4 Zimmer und Küche, event. 3
Zimmer und 2 Küchen mit Zugehör,
mit schönem Gartenhaus, Geflügel-
hof, viel Weinhede, Obst- und Ge-
müsegarten ist wegen Abreise unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Anträge unter **Kärntnerbahnhof**
an die **Berv. d. Bl.** 2751

Kaffeehaus- Kassakredenz

mit Marmorplatte, für jedes Ge-
schäft geeignet, ist sofort spottbillig
zu verkaufen. Anfrage bei **Anstreicher**
Sorko, Gerichtshofgasse 28. 2965

Vor 8 Jahren

kaufte ich von der Firma

Max Bärwinkel,

Numburg 21 (Böhmen) ein

Trocken-Klosett

ohne Wasserpflung

und bin ich mit demselben so zu-
frieden, daß ich ohne dasselbe nicht
mehr sein könnte. Allen Frauen
möchte ich anraten, sich ein solches
Klosett anzuschaffen, da es in jeder
Beziehung vor Unsterblichkeitskrankheiten
schützt. Das Klosett ist aus weißem
Steingut und wirklich das Beste,
was es auf diesem Gebiete gibt.
Den Preis hat die Firma auf 26 Kr.
u. 1 Kr. für Verpackung herunter-
gesetzt. Aus Dankbarkeit gegenüber
der obigen Firma gebe ich dieses
öffentlich bekannt. 2768

Ida Peise, Wüstegut.

Zu verkaufen

ein neugebautes Wohnhaus in
Thesen an der Hauptstraße, mit 4
Zimmer, 4 Küchen mit Speise, sep.
Waschküche, einige Keller, Brunnen,
großer Garten, geeignet für versch.
Verkaufslotale od. auch sehr passend
für Pensionisten ist unter leichten
Zahlungen um 10.000 Kr. zu ver-
kaufen. Anzufragen in Thesen Nr. 42
bei **Anton Kamund.** 2411

Bauplätze

und ein Feld sind an der Lembacher-
straße zu verkaufen. Anzufragen in
der **Berv. d. Bl.** 1221

Darlehen

ohne Vorpfen, rasch und kulant,
durch **Sandor Wiener**, Preßburg,
Eskomptebüro. 5397

Schweissfüsse, Schweissgeruch

beseitigt sofort nur das kosmetische
Präparat **Vitek's**

'Panax-Pasta'

1 Tube 70 Heller.

Ist nicht fett! Wirkt prompt und
dauernd. Vorzüglich eingeführt bei
der **t. u. t. österr.-ungar. Armee**.
Überall zu haben! **Wlein** echt von:

Fr. Vitek & Co. in Prag

Verband für Deutschland: Linden-
Apothete, Leipzig. — Zu haben in
Marburg bei **Hans Thür**, Dro-
gerie, und **Karl Wolf**, Drogerie.

Elektr. Taschenlampen

in großer Auswahl, stets frische La-
Batterien und Metallfebern-Glüh-
lampen in vorzüglicher Qualität bei
Wlois Heu, Fahrrad- und Waffen-
handlung, Burggasse 4, Marburg.

Eisenbetten,

Eisenkinderbetten,
Kastenbetten

mit Drahtmatrasen oder gepolstert,
Eisenwaschtische
nur erstklassige Ware.

Möbelhaus Serv. Matotter
Marburg, Burggasse 2.

Hochprima

ungar. Salami

5 Kilo als Muster in Weinwand ge-
packt Kr. 10.60 franko hier p. Nach-
nahme liefert **Friedmann Herman**,
Salami-Fabrik, Szatmar Nr. 222,
Ungarn. Reflektiere auf ständige
Kunden. 2918

Bei

Keuchhusten

ein altbewährtes diätetisches
Mittel

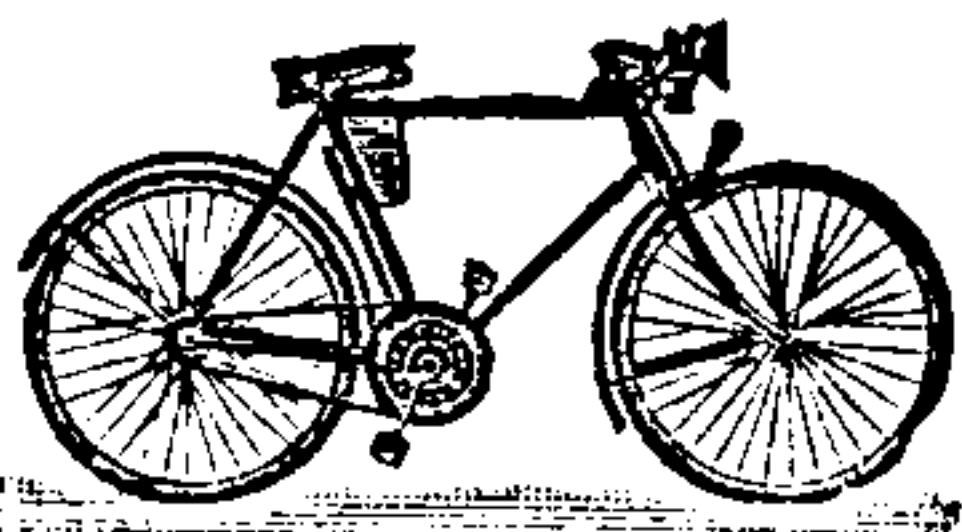
Schwarzer Johannisbeeren-saft
auch als Getränk bestens empfohlen.
Flasche 80 H. und R. 1.20.

Adler-Drogerie und
Mohren-Apotheke

Mag. Pharm. Karl Wolf

Marburg.

Erstklassige Fahrräder! Neueste Mo-
delle 1914-15! Stark! Dauerhaft!
Leichtlaufend! 5 Jahre schriftliche
reelle Garantie! Glänzende Aner-
kennungen aus allen Kreisen.



Nr. 13/2: **Leitner-Fahrrad**, Marke
„B. L.“, mit bestem Torpedofreilauf,
Doppelglockenlagern, Gebirgsmäntel,
Werkzeug, Glocke, Äthylentlampe,
Fußpumpe, Kotschützer, zusammen
Kr. 120.—. Bestandteile u. Zubehör-
Artikel zu billigsten Preisen. Preis-
kataloge gratis und franko! Größte
Fahrräder-Fabrik-Niederlage

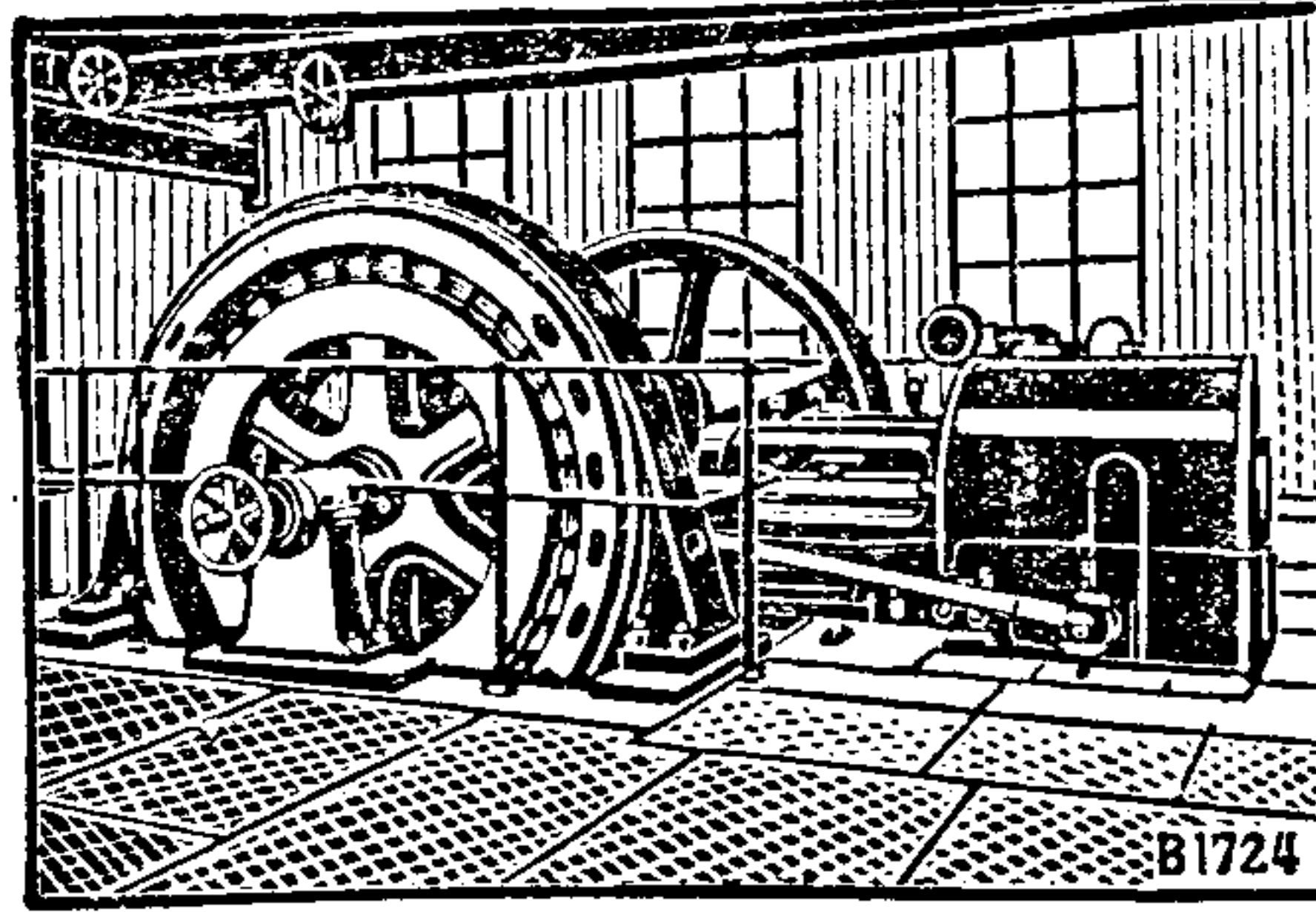
Brüder Leitner

St. Veit an der Glan Nr. 20.

HEINRICH LANZ MANNHEIM

FILIALE: WIEN VIII, Laudongasse 9

Telegramm-Adresse: Lanzfiliale Wien :: Telephon interurb.



LANZ'sche Heißdampf-Ventil-Lokomotiven
mit direkt gekuppelter Dynamo.

LOKOMOBILEN

mit VENTILSTEUERUNG „System Lentz“

Für Heißdampf bestgeeignete
BETRIEBSMASCHINE

LEISTUNGEN BIS 1000 PS.

Einfache Bedienung. Größte Ökonomie.

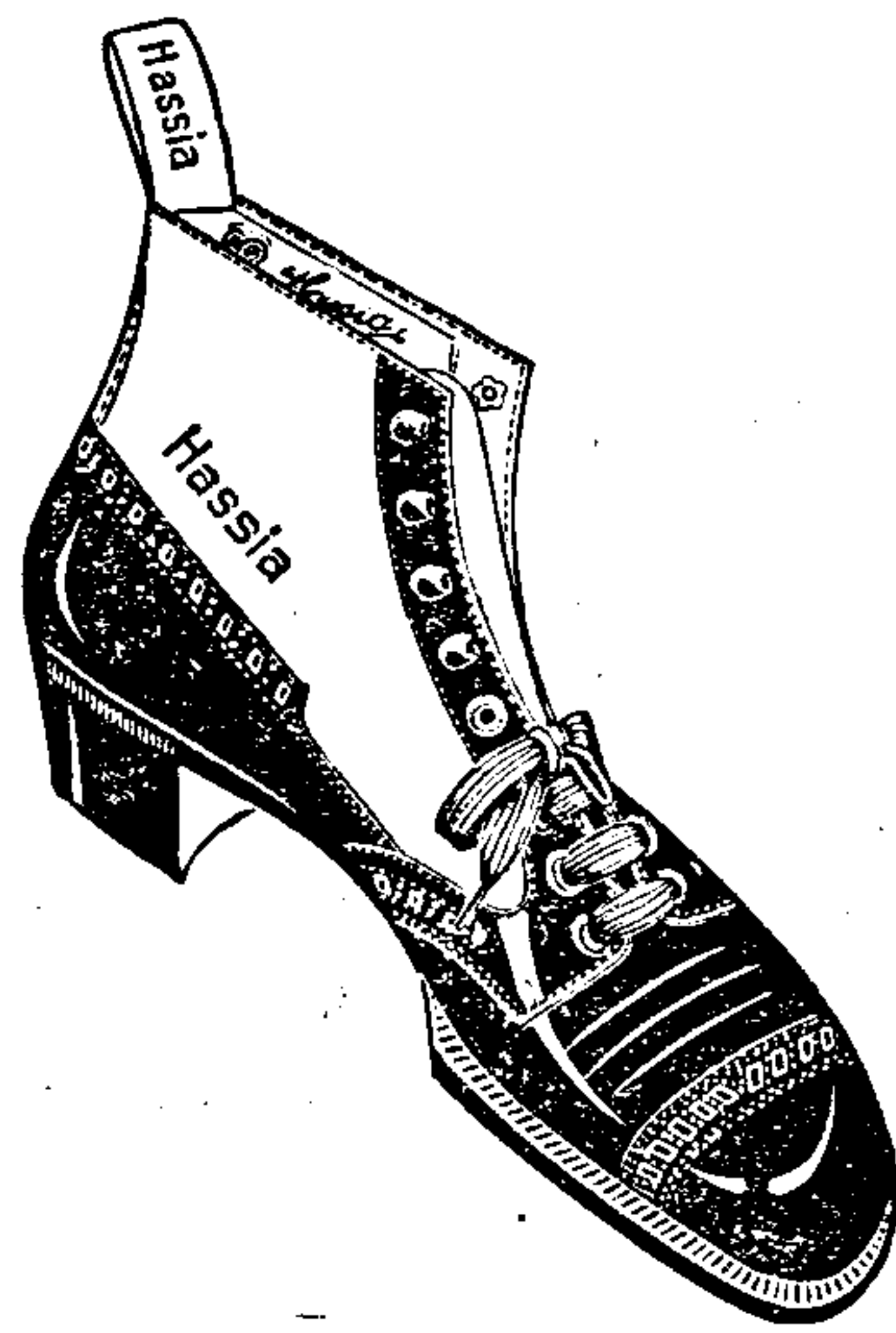
Jahresproduktion über 2000 Lokomotiven.

Ingenieurbesuch und Offerte kostenlos.

Die allseits eingeführten

TURAD-SCHUHE

zu Einheitspreisen



- 7.50
- 10.50
- 12.50
- 16.50
- 20.50



sind wegen ihrer Eleganz und
Haltbarkeit überall beliebt.
:: Auswahlendungen ins Haus und nach auswärts.

Warenhaus H. J. Turad Marburg a. D., Tegetthoffstraße 7.

Wegen Ueberfüllung des Lagers großer Räumungsverkauf zu 20 Prozent herab- gesetzten Preisen. :: Möbelhaus Karl Preis Marburg, Domplatz 6

Größte Auswahl.

Feine Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß,
Eiche, Kiefer, Buche, Mahagoni, Horn, Palisander
u. s. w., matt und poliert, in altdeutsch u. modern,
mit Spiegel und Marmor.
K 40 . 500, 600, 800, 1000.
Komplette Küchen, emailliert, von 80—160 K.
Klub-Gezimmertisch echt Leder K 380.
Delikatessenschränke mit Teppiche K 120.
Moderne Nischenkredenz m. St. Anna-Marmor K 170
Sessel mit zwei Einlagen K 38.
Vedersessel K 10—12 aufwärts.
Sessel mit Plüsch u. Stoff von K 42.— ausw.
Bücherregale, Toilettepiegel, Salons-, Tee-, Servier-
u. Nächstischen, Bücherstagen, alle Gattungen
Luzurmöbel in größter Auswahl.
sowie alle Sorten Holz- und Tapezier-Möbel in allen Holz- und Stilarten direkt aus den ersten
Wiener und Grazer Tischlerwerkstätten in reichster Auswahl.

Preise konkurrenzlos.

Okkasionen-Möbel, Gelegenheitskäufe!
Komplettes lackiertes Schlafzimmer K 95.—
poliertes Schlafzimmer K 160.—
kompl. modernes u. altdeutsches Schlafz. K 190.—
Föhrenzimmer (Birnen-Zmit.) f. Sommerwohnungen
und Fremdenzimmer sehr geeignet K 130.—
Schöne Walzenbetten, Aufsatzbetten 15 K, Chiffonäre
23 K, Nachtkastel, Waschtische 5 K., Matrasen, Ein-
sätze K. 9.50, Doppelchiffonär, Schubladenaßen 28 K,
Küchentrebenz 32 K, Tische 10 K, harte, pol.
Sessel 2-60 K, Thonetstühle 4-80 K, harte, pol.
Aufsatzbetten 24 K, Toilettepiegel 15 K, Schreib-
tische, matt u. pol. 28 K, Schlafdivans, Ruhebetten
32 K, altdeutsche Kredenz m. St. Anna-Marmor
130 K, Karmiesen 1-60 K, Studentenbetten K. 14

Spezialabteilung für Eisen- und Messingmöbel

Schutzmarke „Schloßbergturn“. Alleineige Fabrik-Niederlage.
Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Rein staub- und ungezieferfrei zu halten, daher hygienisch. Draht-
einzüge aus bestem, steirischen Stahlbraut in allen Größen 9 K. 50 H.
Eisengitterbetten, geneht 16 K., mit Wand in allen Farben emailliert 25 K.

Eisenkassenbetten, zusammenlegbar 20 K., Eisen- und Halbmessingbetten 30—40 K., echte Messing-
betten mit Einzug 70 K., Messingkarmiesen 4 K., Eisenwaschtische 5 K. — Täglich Provinzverband.
Zufuhr nach allen Richtungen gratis. — Illustrierte Möbelskataloge gratis und franko.

Komplette Schlafzimmer Garnituren in Messing und Eisen. :: Reizende Neuheiten.
Freie Besichtigung. Freie Zufuhr. Köln Kaufzwang.

Therese Toplak
 Herrengasse 17
 ältestes Geschäft für Konfektion
 empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Art
 Schoßen, Blusen, Kinderkleidchen für
 Knaben und Mädchen, Wettertrügen sowie
 Schürzen, Wäsche u. zu billigsten Preisen.

Weinhaus Alwies
 in Leitersberg, 10 Minuten vom Hauptbahnhof.
 Betrieb im 1. Stock, oberen Garten und Park.
 Saal mit Pianino, Orchestron, große Gastzimmer, Terrasse,
 herrliche Fernsicht, schattiger Park.
 Separierte Zimmer für Gesellschaften.
 Die Lokalitäten und Gärten sind den geehrten Vereinen
 u. Gesellschaften zur Abhaltung ihrer Veranstaltungen
 bestens empfohlen.
 Es ladet höflichst ein 2655
 der Besitzer **Josef Zimmermann.**



Michael Jlgers Sohn
 Schätzmeister Uhrmacher des Gerichtes
 Herrengasse Nr. 15
 gegenüber Warenhaus Gustav Pirchan.
 K 2 80.

44 Jahre an der Spitze.
Josef Dangl's Nachf. Karl Tichy
 Landwirtsch. Maschinenfabrik, Spezialfabrik f. Wein- u. Obstpressen u. a.
 (Steiermark.) **Gleisdorf.** (Steiermark.)
 Erstklassige Bezugsquelle für landwirtschaftliche Maschinen
 jeder Art, welche in vorzüglichster und neuester Ausführung erzeugt
 werden, wie: Dreschmaschinen, Göpel, Futterschneidmaschinen,
 Schrotmühlen, Rübenschneider, Jauchepumpen, Wiesenmooseggen,
 englische Gußstahlmesser, Stein-
 walzen, Obstmühlen mit verzinn-
 ten Vorbrechern, Wein- und Obst-
 pressen System „Duchscher“.
Benzinmotore.
 Reparaturen sowie Reserveteile
 sämtlicher Maschinen berechne ich
 zum Selbstkostenpreis. Um Irr-
 tümern vorzubeugen, bitte genau
 auf den Namen **Josef Dangl's Nachf.**
 zu achten.
 Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen. Preiskataloge
 gratis und franko.

Stauend billiger Möbelverkauf!
 Das anlässlich der gerichtlichen Lizitation er-
 standene Josef Kregarische Möbelwarenlager,
 bestehend aus modernen Schlaf- und Speise-
 zimmern, Kredenzen, Salonkästen u. tische,
 Schreib-, Speise- und Waschtische, Nacht-
 kästen, Eisenmöbel, Dekorationsdivans und
 Karmissen, wird abgegeben in Marburg:
Kärntnerstraße 40.

Zu kaufen gesucht
 werden folgende Realitäten:
 16 Landwirtschaften für An-
 siedler in deutschen Gegenden
 nahe zur Kirche und Schule,
 1 Lederhandlung mit Haus,
 1 Glas- u. Porzellengeschäft
 samt Haus in der Provinz,
 2 Gerberei-Realitäten,
 1 Hotel
 Zimmer- und Küchenlösung und
 Getränkeverbrauch anführen,
 1 Mühle mit Säge
 behufs Erricht. einer Fabrikanlage,
 1 Villa
 die sich für eine Pension eignet,
 1 Gintehrgasthaus
 Bier-, Weinausschank u. Küchenlösung
 bekanntgeben,
 1 Gasthaus mit Ökonomie,
 3 Gemischtwarenhandlungen
 m. Haus, Jahresumsatz bekanntgeb.,
 2 Bäckereien am Lande
 Tageslösung angeben,
 1 Waldbesitz
 mit schlagbaren Beständen.
 In den Zuschriften muß angeführt
 werden, welcher Schuldenstand zu
 übernehmen und welche Anzahlung
 zu leisten ist.
 Anträge sind zu richten an die
 Verwaltung des Realitäten-
 Markt, behördl. bew. Realitäten-
 tenverkehr, Graz, Hammerling-
 gasse 6.

Einfamilienhaus
 Hochparterre, morgensonseitig,
 abgeschlossen, ohne Gegenüber,
 4 Zimmer, Zugehör, mit
 schönem Zwergobst, event. zwei
 Wohnungen, Gemüsegarten,
 Wasserleitung, 12 Min. vom
 Zentrum der Stadt billig zu ver-
 kaufen. Anzufragen in der W.
 d. Blattes. 2782



Haarmaschinen,
 Pferdeschere kauft man am besten
 beim Fachmann, wo selbe zugleich
 repariert und geschliffen werden.
Fr. Tomaschitz, Burggasse 1.

Stickerereien
 aller Art
 Weiß- und Buntstickerereien,
 Gobelin- a jour-Arbeiten,
 Madeira-Stickerereien,
 Tambourierarbeiten usw.
 werden schön und billig ausgeführt
 bei
**Anna Wernigg, Kaiser-
 straße 5, 2. Stock.**

Lüftingers
: Wanzen-töter :
 gefeßlich geschügt, wirkt sofort. Tötet
 alles Ungeziefer. Preis braun per
 Flasche 40 S., weiß steckenrein 60 S.
 R. 1.40, 2.80, 4.—, 5.60. Man ver-
 lange nur eine Flasche **Lüftinger**
 im Haupt-pot: **Karl Wolf**, zum
 schwarzen Adler, Marburg, Herren-
 gasse 17. 2329
 Man achte genau auf den Namen
Lüftinger, welcher auf jed. Flasche
 ersichtlich ist.

Für den Frühstückstisch
 empfehle ich
„Jams“
 in Gläsern netto 1 engl. Pfund Inhalt, wie
Orange | **Ribisel**
Aprikosen | **Himbeer**
Pfirsich | **Erdbeer**
Weichsel | per Glas zu 1 Krone
 ferner Ananas zu R. 1.20
Karl Luckner, Delikatessenhandlung
 Marburg, Herrengasse 5.

Selt 1868 glänzend bewährt:
Berger's mediz. Teerseife
 von **G. Hell & Comp.**
 durch hervorragende Hygie empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit bestem
 Erfolg angewendet gegen
Hautausschläge aller Art
 insbesondere gegen chronische u. Schuppenflechten, parasitäre Ausschläge sowie gegen
 Kopf- u. Bartgeschuppen, enthält 40 Proz. Borax u. unterscheidet sich wesentlich
 von allen übrigen Teerseifen des Handels. Bei hartnäckigen Hautleiden sehr wirksam!
Berger's Teerschwefelseife.
 Milde Teerseife für Frauen und Kinder:
Berger's Glycerin-Teerseife.
 Ferner ohne Teer die sehr gerühmte:
Berger's Borax-Seife
 gegen Wimmerin, Sonnenbrand, Sommersprossen, Mitesser und andere
 Hautübel. Preis pro Stück jeder Sorte 70 Heller samt Anweisung.
Neu: Berger's flüssige Teerseife
 von vorzögl. Wirkung bei Hautkrankheiten, Kopf- u. Bartgeschuppen sowie als
 Haarwuchsmittel. 1 Fl. R. 1.50. Begehren Sie ausdrücklich
 Berger's Seifen von G. Hell & Comp. und sehen Sie auf
 die hier abgebildete Schutzmarke
 und die nebenstehende Firma-
 zeichnung auf jeder Glasf. Be-
 gründet mit Ehrenblum Wien
 1893, Ehrenkreuz und gold. Med. Wien 1913 und goldener Medaille der Weltausstellung in Paris 1907.
 Fabrik: G. Hell & Comp., Troppau und Wien, I. Helfferstorferstrasse 11/12.
 Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften
 Zu haben in allen Apotheken Marburgs u. den anderen Städten Steierm

Petrolin
Haarwasser
 wirkt sicher gegen
Haarausfall u. Schuppen
 befördert den Neuwuchs der
 Kopf- und Barthaare und dient
 zur allgemeinen Haarpflege. Be-
 hördlich geprüft u. von Aerzten
 empfohl. Tausende von Attesten
 von Aerzten und Laien. Pro Fl.
 Kr. 3.— u. Kr. 1.50. Nur echt mit
 der Firma P. SCHMIDBAUER'S
 Nachf. Salzburg. — Petrol-
 Haaröl für graues Haar Kr. 1.—
 Zu haben in den meist. Apothek
 und Drogerien aller Kronländer
P. Schmidbauer's Nachf.
 chemisches Laboratorium
 Salzburg • Bahnh. str. 2

Erhältlich in Marburg: B. Savolt, W. König, Apotheke,
 R. Wolf, Drogerie, M. Wolfram, Drogerie. In Gills:
 D. Schwarzl u. Comp., Apotheke. In Febring: Dr. J.
 Schwagula, Hausapotheke. In Badfersburg: Mag
 Lehrer, Ap. In Leibnitz: G. Lautner, Apoth.

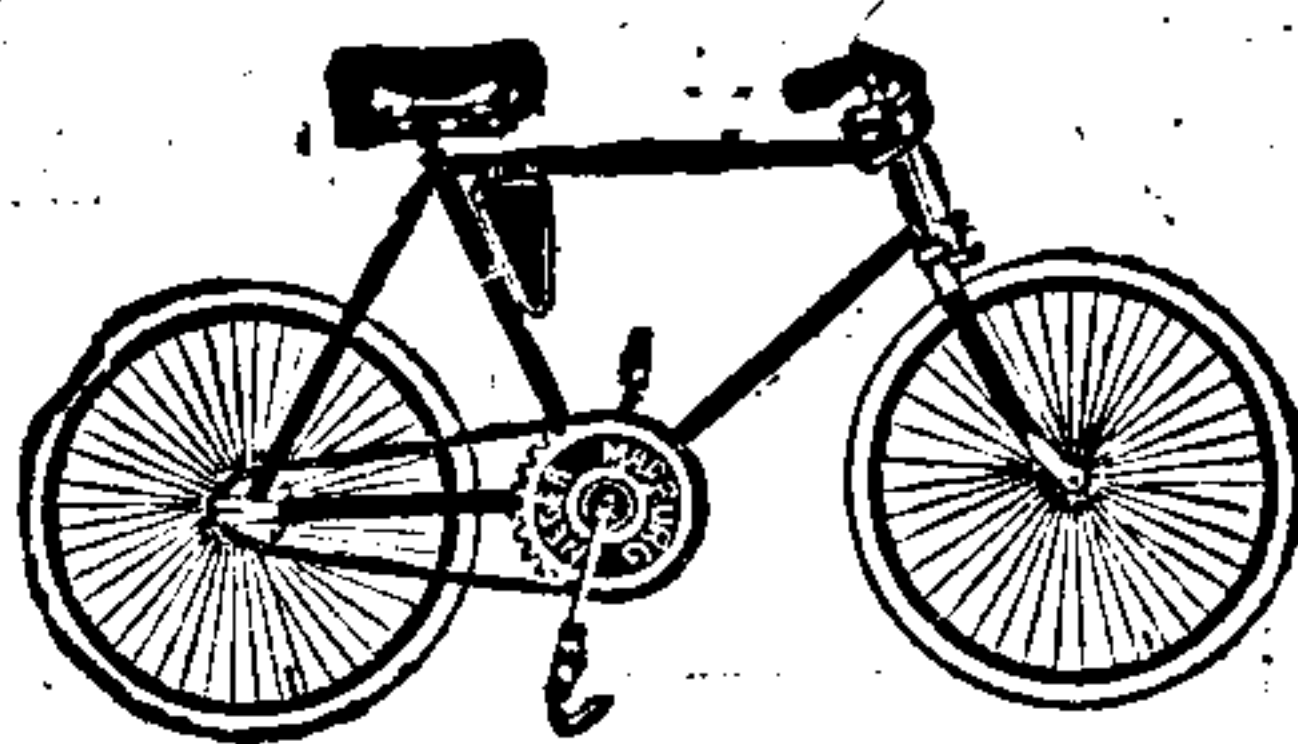
Mineralwässer frischer Füllung empfiehlt
Alois Quandest, Herrengasse 4

Herdfabrik H. Koloseus
 Wels, Oberösterreich.

 An Güte und Leistungsfähigkeit unübertroffene Herde in Eisen,
 Email, Porzellan, Majolika, für Haushaltungen, Hotels, Restau-
 rationen u. Dampfmaschinen, Gaskocher und Gasherde, irische
 Dauerbrandöfen. Zu beziehen durch jede Eisenhandlung, wo nicht,
 direkter Versand. Man verlange „Original-Koloseus-Herde“ und
 weise minderwertige Fabrikate zurück. Kataloge kostenlos



Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik
 gegründet 1889
 behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale



Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude

Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Räder mit Präzisions-Kugellager, Freilauf mit automatisch. Rücktritt-Innenbremse, allen Arbeiten, Modell 1914. Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach aller fremden Fabrikate werden fachmännisch u. billigst ausgeführt. Ladungen von Akkumulatoren für Elektro- u. Benzinautomobilen werden zu jeder Zeit vorgenommen. Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigst. Lager der weltbekanntesten Pfaff-Nähmaschinen für Kunststickerei, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikate. Erfahrene von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Öle, Nadeln etc. Preisliste gratis u. franko.

Möbel der Neuzeit

Reell-solide. im Reell-solide.

Möbelhaus K. Wesiak, Marburg, Tegetthoffstr.

Nur erstklassige Erzeugnisse. Besichtigung des Lagers ohne Kaufzwang.

Räumungsverkauf!

Wegen Raummangels u. Lagerüberfüllung um 30 bis 40 Prozent ermässigte Preise.

Gelegenheitskäufe:	Eine Partie	Damen-	Damen-	Herren- und Damen-
	weiße Schößen ::	Kostüme :: ::	Mäntel ::	Wetterbrägen
	früher R. 10.—	früher 40 bis 80 R.	früher bis 60 R.	früher R. 15.—
	jetzt R. 6.—	jetzt 25 bis 35 R.	jetzt von R. 10 bis R. 20	jetzt R. 8.—

Herren- und Knaben-Maglan, Anzüge, Überzieher usw. zu tief herabgesetzten Preisen. Bitte sich auf das Inserat zu berufen.

Johanna Ferner, Marburg a. Dr., Herrengasse 23.

Gustav Pirchan

Teppich-



Betten!

Nur K 26.—

Nur K 26.—

Ohne Matratze zu benutzen! Unentbehrlich als Gast-, Dienershalts- und Reservebett, wie für Hotels und Institute!
 Afrique-Kopfpolster K. 2.— Roßhaar-Kopfpolster K. 5.—

- Flanell-Bettdecke per Stück K. 1.60, 2.40, 2.80, 3.80
- Silberklothdecken per Stück K. 6.— und K. 7.—
- Leintücher, gebleicht, Stück K. 2.80, 3.50, 4.—, 5.—
- Handtücher, . . . per Stück K. —.48, —.60, 1.—
- Tischtücher, färbig, per Stück K. 2.50, 3.—, 3.50
- Damasttischtücher (weiß Leinen) per Stück K. 3.—

Tisch- u. Bettwäsche, Vorhänge, Bettgarnituren, Vorleger u. Teppiche.

Batiste und Zephyre per Meter 30 h. Waschstoffreste

Delina, Bordüren 40 h. 5 Met. Kleiderstoff für 1 Kleid 3 K.

! Ein Ereignis !

für das kaufende Publikum bietet der große Partie-Waren-Verkauf im Neubau des Herrn Andreas Mayer, Hauptplatz-Freihausgasse.

- Damen-Blusen . . . früher K 7.—, 8.— und 9.— jetzt **K 2.—**
- Herren-Zephir-Hemden früher K 6.—, 7.— und 8.— jetzt **K 2.80**
- Damen-Modestoffe. . . 120 cm breit zu **60.—, 80.—, bis K 2.—**
- Original engl. Herrenstoffe 150 cm breit früher 12.—, jetzt **K 5.—**

Der Verkauf findet nur mehr an 8 Verkaufstagen statt.

Familien-Haus

ganz neu, ist billig zu verkaufen. Grenzgasse 48 bei Marburg. 2991

Kleines Haus

mit Gemüsegarten, geeignet zum Aufbauen eines Stockwerkes, wegen Abreise billig zu verkaufen. Anfrage in der Berw. d. Bl. 2993

Bäckerlehrling

wird aufgenommen bei Firma Adolf Eichberger Schleinitz bei St. Georgen a. d. Südb. 2989

Gutgehende

Greislerei

ist billig zu verkaufen. Anfrage in der Berw. d. Bl. 2988

Wegen

Ueberbüdung

von Geschäften ist ein gutgehendes Spezerei-, Wirt- u. Wäschewaren-geschäft, an der Reichsstraße gelegen, billig zu verkaufen. Zuschriften unter „Lebensfähig“ an Berw. d. Bl. 2981

Zwei Fräulein

finden gute Verpflegung bei H. L., Mühlgasse 32, 1. Stod. 2973

3. 1216/14-11

3005

Versteigerungsedikt und Aufforderung zur Anmeldung.

Auf Antrag der betreibenden Partei N. G. Marburger Eskomptebank in Marburg, vertreten durch Dr. Julius Feldbacher, Advokaten in Marburg, findet am 22. August 1914 vormittags 11 Uhr bei diesem Gerichte, Zimmer Nr. 27 auf Grund der hiemit mit dem Besatze zu Punkt 5: Dem Ersteher steht es frei, das Meistbot in derselben Frist bei Gericht zu erlegen, genehmigten Bedingungen die Versteigerung folgender Liegenschaftsanteile statt:

Grundbuch St. Magdalena, G. Z. (Dreieckstel) 138, Bezeichnung der Liegenschaften: Ackerparzelle 168, Zukunftsbaugründe, Schätzwert 29311 K. 50 H., geringstes Gebot 19.541 K., Zubehör keines.

Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt. N. L. Bezirksgericht Marburg Abt. IV, am 6. Juli 1914.

Einladung

zu dem am Sonntag den 19. Juli 1914 in der Gastwirtschaft Burgmeierhof stattfindenden

Geflügelschmaus.

Die Musik besorgt die eigene Hauskapelle.

Für gute Speisen und Getränke, sowie für frische Milch und guten Kaffee zu jeder Tageszeit, wird bestens gesorgt. Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Franz u. Anna Perz.

Der Hendlerschmaus findet bei jeder Witterung statt.

Große chemische Fabrik sucht Vertreter

mit guten Beziehungen zur Industrie, zum Vertrieb einer erstklassigen Niemenschmiere und anderer technischer Artikel gegen Provision und eventuell Fixum. Ausführliche Offerte unter Chiffre „N. 3992“ an Haasenstein u. Vogler N. G., Wien I.

Fräulein

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, mit schöner Handschrift, perfekt im Maschinschreiben und Stenographie, wird zum sofortigen Eintritt in ein Warengeschäft gesucht; bevorzugt jene, die schon einmal in Stellung waren. Ausführliche Offerte unter „N. G. 10“ an die Annoncenerpedition Rudolf Gaizer Marburg a. D. 3011

Vertretung: Rudolf Blum & Sohn, Dachdeckungsgeschäft, Marburg.

Elektriker

sucht Posten in einer Zentrale, geht auch als Maschinwärter. Anträge unter „B. S.“ hauptpostlagernd Wind-Feistritz. 2962

Singer-Nähmaschine

tabellos nähend, wird billig verkauft. Göthestraße 2, 2. Stod, Tür 12. 2939

Gewölbe

in der Domgasse 5, vom 1. Oktober an zu vermieten. Anzufragen Bismarckstr. 5. 2873

Prima

Peitschenriemen

erzeuge und liefere bei billigen Preisen. 2996

Franz Halata Metilowitz bei Mistel, Währen. Preisliste gratis und franco.

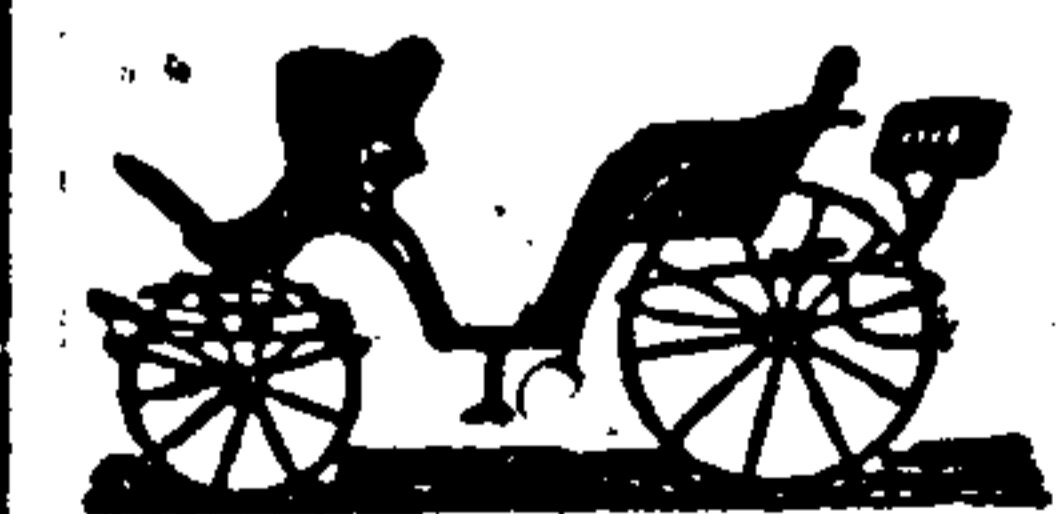
Geld Darlehen

bare Darlehen an jedermann, auch an Damen, gegen bequeme Ratenrückzahlung von 200 bis 50000 K. gegen Wechsel, Polizzen, Schuldschein etc. durch Finanzbüro Hugo Adler in Chemnitz, Sa., Apollonstraße 3, Niemand wird abgewiesen. Rückporto.

Nachweisbar gutgehendes

Gemischtwarengeschäft

zu verkaufen oder mit einem kleinen Haus ev. Besitz zu tauschen. Briefe erbeten an die Berw. d. Bl. unter Chiffre „Tausch“. 2872



Zu verkaufen

Ein und Zweispänner-, Fleisch- und Brotwagen, Brack- und Steirerwagerl, Boni-, und Eselwagen samt Geschier, Phaeton- und Plateawagen neu und überfahren, überbrauchte Brustgeschiere fast neu, alles billigst zu Verkaufen.

Reperaturen schnell und billigst bei

FRANZ FERK

Sattler und Lackierer, Burggebäude. Burggebäude.

33 Oceandampfer.



Regelmäßiger Passagier- und Warendienst nach Nord- und Südamerika und Kanada über Griechenland, Italien, Nordafrika, Spanien u. Portugal. Von Triest nach New-York mit den neuen großen Doppelschraubenschnelldampfern „Kaiser Josef I.“ „Martha Washington“ usw. nach Südamerika mit den Doppelschraubendampfern „Laura“ und „Alice“ usw.

Die Überfahrt von Gibraltar nach New-York dauert 7 bis 8 Tage. Die vorhergehenden 6 Tage sind eine Gratisvergütungs-fahrt durch das „Adriatische und Mitteländische Meer“, weil der Preis der gesamten Reise nicht höher ist, wie die sonst einfache Überfahrt. Für Rundreisen im Mittelmeere mit den großen Oceandampfer Spezialpreise. Nächste Abfahrten: Dampfer „Martha Washington“ am 18. Juli nach New-York. Dampfer „Alice“ am 22. Juli nach Buenos Aires, über Neapel, Barcelona, Algier, Las Palmas, Rio de Janeiro, Santos und Montevideo. Dampfer „Kaiser Franz Josef I.“ am 1. August nach New-York. Bezüglich Auskünfte und Buchungen wende man sich an die Direktion in Triest, Via Dolin Piccola 2 2975

Anerkannt vorzügliche 2997

Photographische Apparate

eigener und fremder Konstruktion. Ausarbeitung sämtlicher Amateuraufnahmen in unserem Atelier. Wir empfehlen, vor Ankauf eines Apparates unseren Rat in Anspruch zu nehmen. Unsere beliebtesten „Austriakameras“ und „Austriaplatten“ können auch durch jede Photohandlung bezogen werden. Preislisten gratis. Händler wollen sich an unser Exporthaus „Kamera-Industrie“, Wien VII, wenden.

R. Lechner (W. Müller) Wien, Graben 30 u. 31. t. t. Fabrik-Manufaktur für Photographie. Fabrik photoar. Appar. - Photogr. Atelier. Größtes Lager für jeglichen photographischen Bedarf.

Flüssiger Einsiedezucker

genannt Fruchtzucker

in 7/10 und 1 Liter-Flaschen zum Einlösen von Kompotten und Marmeladen empfiehlt

Karl Lückner, Delikatessenhandlung, Herrngasse 5. 2083

Wenn Sie

nicht essen können, sich unwohl fühlen, bringen Ihnen die

ärztlich erprobten

Kaiser's

Magen-

Pfeffermünzcaramellen

sichere Hilfe. Sie bekommen guten Appetit, der Magen wird wieder eingerichtet und gestärkt. Wegen der belebenden u. erfrischenden Wirkung unentbehrlich bei Touren.

Paket 20 und 40 Heller bei Roman Pachner & Söhne Nachf. und Fr. Prull, Stadtapoth. zum I. I. Adler, W. König, Mariahilf-Apoth., Viktor Savost, Apoth. zur heil. Magdalena und Max Wolfram, Drogerie Ed. Laborsky, Apoth. zum Mohren in Marburg.

Flaschenweine

Dalmat. Rotwein, Dpollo Lit. 80 S. Schwarzwein " 88 S. Dessertwein " 128 S. Prosecco Dessertw. " 3- S. Weißwein " 80 S. garantiert echter Dalmatiner Treber-Brantwein Liter R. 1.60, hochfeiner flavonischer Slivovitz Liter R. 1.92, feinste Liköre empfiehlt 1832

Alex. Palfinger Brantweinbrennerei Dalmatiner Weinhandlg., Wittinghofgasse 13.

Gesezte Verkäuferin oder Kassierin

beider Landesprachen mächtig, mit schönen mehrjährigen Zeugnissen, verlässlich, verfiert in jeder Beziehung wünscht einen Vertrauensposten. Gef. Zuschriften erbeten unter „Solid und gewissenhaft“ an W. d. Bl. 2948

J. Massak

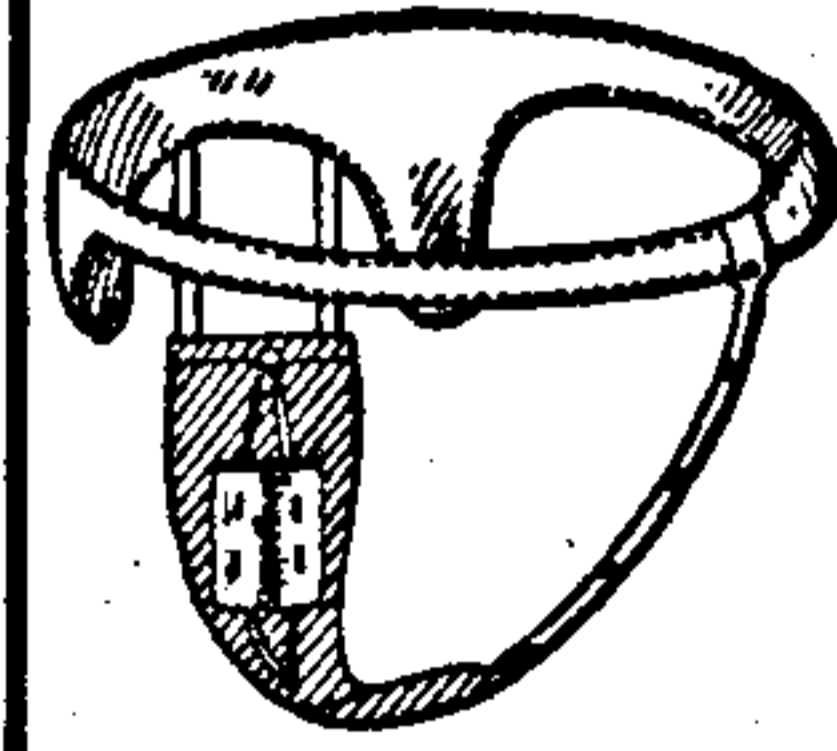
Kammerphotograph

Marburg, Burggasse 16

gegenüber dem Hotel „Zog Johann“

Atelier für moderne Photographie.

Für Hämorrhoidalleidende die gesetzlich geschätzte Hämorrhoidalbinde.



In einschlägigen Geschäften erhältlich,

aus hygienischen und praktischen Gründen unentbehrlich ist



andernfalls direkter diskreter Versand durch das Luna-Hauptdepot, Wien, IX. Pramerg. 3. Prospekte Nr. 32 gratis.



Räumungs-! Verkauf!

300

** tadellose moderne **

! Herren-Anzüge!

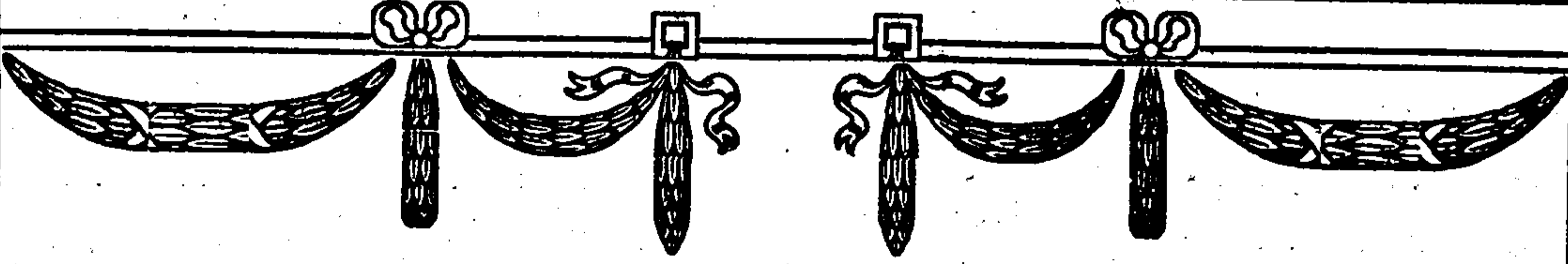
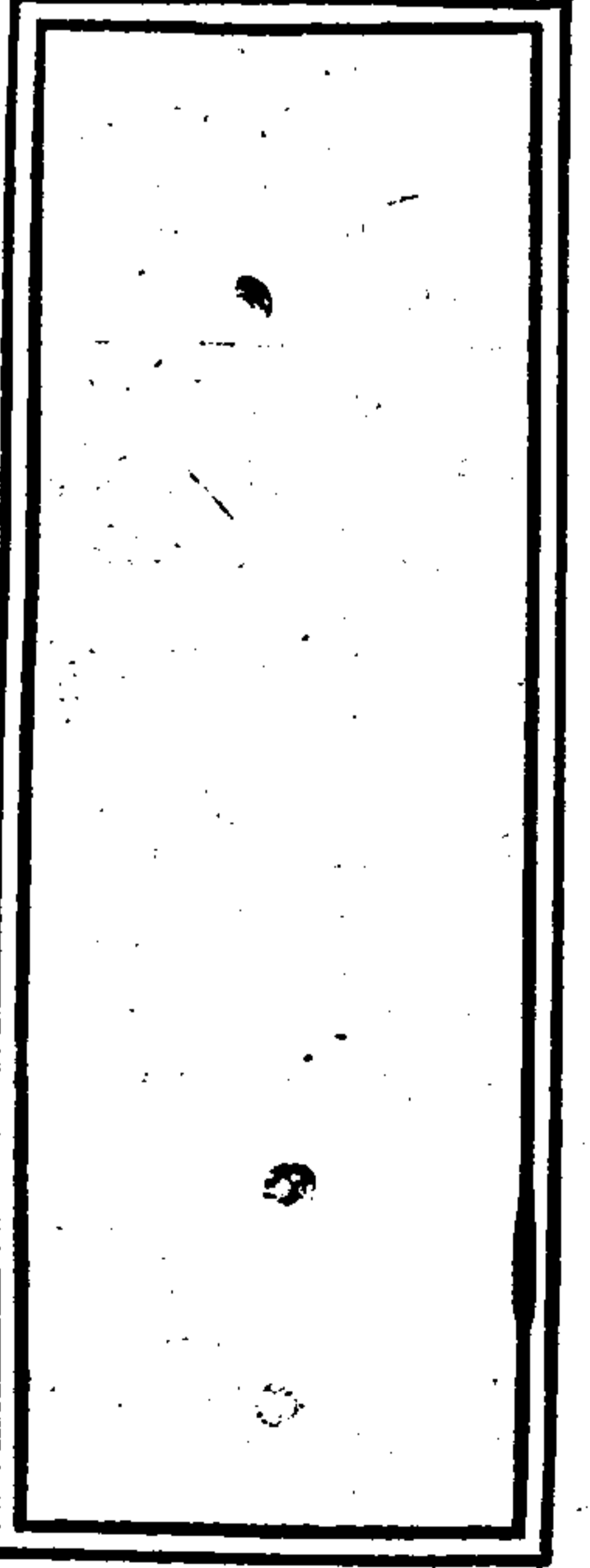
8 K, 10 K, 16 K, 20 K, 30 K.

Gust. Pirchan.

L. Kralik's Buchdruckerei und Verlag

Edmund Schmidgasse 4 Marburg a. D. Edmund Schmidgasse 4

Billigste Berechnung Solideste Ausführung Schnellige Lieferung



Diese mit neuesten Schriften u. Maschinen eingerichtete Druckerei empfiehlt sich zur

Übernahme aller Druckaufträge

von der einfachsten Ausführung bis zum elegantesten Kunstdruck. Der elektrische Betrieb ermöglicht auch die Herstellung größerer Auflagen. Gutes Papiermaterial Nur auf speziellen Wunsch Kundenbesuch.

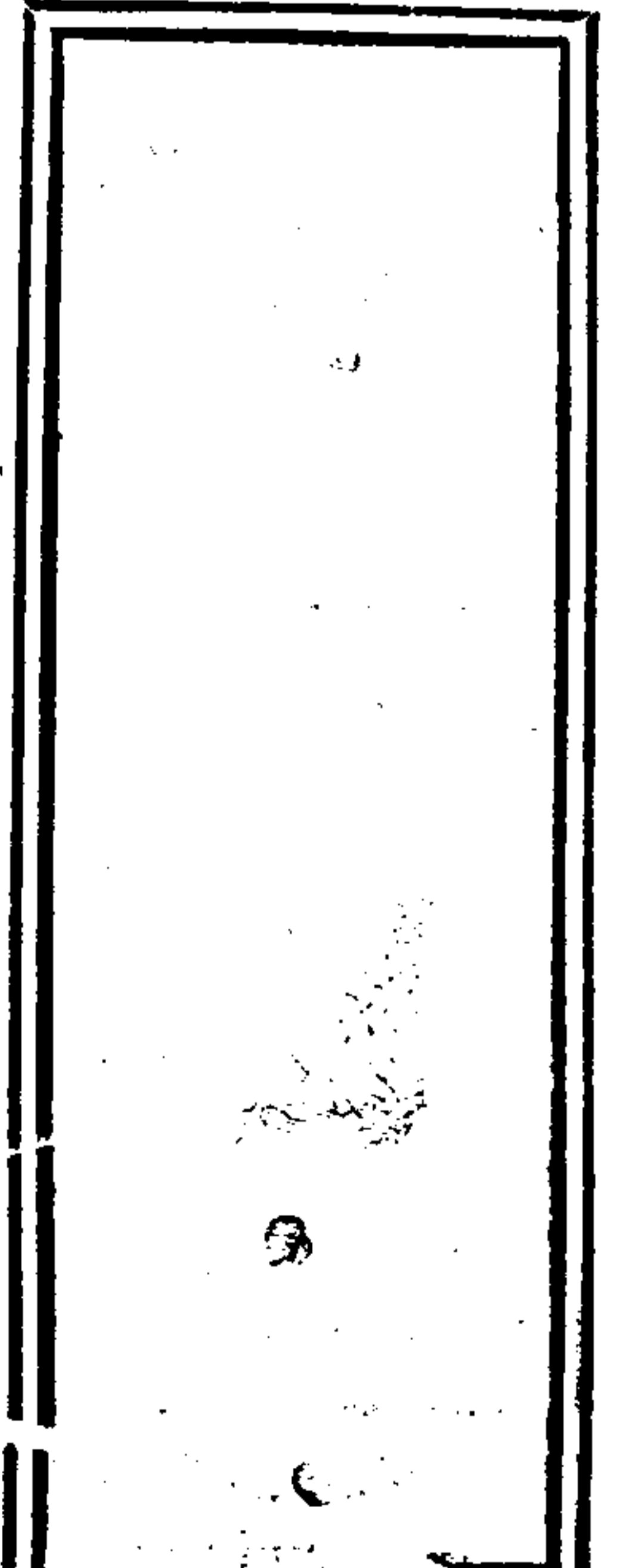
Halte keine Agenten.

Verlag der „Marburger Zeitung“.

Deutscher Bote für Steiermark u. Kärnten (Marburger Adresskalender).

Marburger Ankündigungsanstalt Kleiner Fahrplan für Untersteiermark.

Int. Telephon Nr. 24 Bestand seit 1795 Check-Konto 15.378



Monstre-Zirkus-Schau

Dir. K. KLUDSKY.

Heute Samstag abends 8 Uhr

1. High-life Evening

Morgen Sonntag

Nachmittag
4 Uhr.

2 letzte Vorstellungen 2

Abends
8 Uhr.

Jede Vorstellung bringt neue Sensationen und Attraktionen. — Nachmittags zahlen Kinder und Militär halbe Preise auf allen Plätzen, außer Galerie. Abends volle Preise. Die Direktion.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Tochter, bezw. Schwester usw., des Fräulein

Otilie Sigmund

zusammen, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Blumenpenden sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Marburg, am 18. Juli 1914.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1.

Herrngasse 24.

Anzeige.

Erlaube mir meinen hochgeehrten Kunden bekanntzugeben, daß ich ab 19. Juli bis 30. August mein Geschäft an Sonntagen nur vormittags geöffnet

halte. Die Ursache dieses liegt teils in der überhaupt etwas flaueren Ferienzeit und im weiteren, um meinen Angestellten, welche ohnedies das ganze Jahr hindurch einer sehr anstrengenden Tätigkeit obliegen, etwas mehr Freiheit gewähren zu können. Ich bitte daher das P. T. Publikum, den Bedarf während dieser Zeit in den Vormittagsstunden decken zu wollen.

Hochachtungsvoll

Karl Luckner

Delikatessengeschäft, Herrngasse 5.

Gemeinde-Sparkasse in Marburg.

Praktikant

mit R. 1200.— Jahresgehalt wird unter folgenden Bedingungen aufgenommen: Deutsche Volkszugehörigkeit. Lebensalter nicht über 25 Jahre, vollkommene Gesundheit, tüchtige kaufmännische Vorbildung, sehr schöne Handschrift. Kenntnis der slowenischen Umgangssprache. 2992

Bewerber wollen ihr eigenhändig geschriebenes Offert mit den Zeugnissen belegt, unter Angabe ihres Verhältnisses zur Militärdienstpflicht bis 26. Juli 1914 überreichen.

Marburg, am 17. Juli 1914.

Die Direktion.

Günst. Gelegenheit.

Kleines Restaurant, schöner Posten, ist wegen andauernder Kränklichkeit der Frau sehr günstig abzulösen. Anträge unter „Lebensfähig 260“ an Reichs-Annoncen-Expedition Graz. 3004

Lehrjunge

braver Bursche, der die Zimmermalerei und Anstreicherer lernen will, findet guten Lehrplatz samt Kost und Wohnung bei Hermann Martin, Malermeister, Göttestraße 31. 3003

Mädchen

Suche ein junges solides Mädchen zu meinen Kindern. Bezahlung nach Übereinkommen. Frau S. v. Parajonhi, Advokatengattin, Nagy-Strad (Ungarn). 3012

Separiertes Zimmer

für 2 Herren oder Fräulein samt Verpflegung. Kärntnerstraße 31, parterre. 3007

Unmöbliertes Zimmer

zu vermieten; es wird auch ein Zimmerherr aufgenommen. Bahnhofstraße 3, parterre, Tür. 2. 3001

Gutgehendes Gasthaus

am Lande zu pachten gesucht. Anzufragen in der W. d. Bl. 3009

Gasthaus mit Ökonomie

an einer verkehrsreichen Straße, 20 Min. von Marburg gelegen, mit guten Gebäuden, schönen Acker, Wiesen, Gärten, großem Wein-, Bier- u. Schnapsauschank, auch für jeden Handel geeignet, wird wegen Übersiedlung samt Fundus verkauft. Anzufragen Brudermann, St. Peter bei Marburg. 2999

möbliert. Zimmer

Ein Herr sucht schönes möbliert. Zimmer samt Privatloft, mit 1. August bei besserer Familie. Gefällige Anträge sind an die Redaktion des Bl. unter „Privatloft“, zu richten. 1986

möbliert. Zimmer

Ruhiges staubfreies möbliert. Zimmer Nähe Bahnhof und Park, billig, nur für ruhigen Herrn. Anfrage in der W. d. Bl. 2984

Haus

mit zwei Zimmer, Küche, Vorhaus, Keller, Waschküche, Holzlage, Gemüsegarten, neben Südbahnwerkstätte in Brunnbof zu verkaufen. Anfrage in der W. d. Bl. 2980

Südseitige Wohnung

2 Zimmer, Vorzimmer u. Zugehör, ganz abgeschlossen, zu vermieten. Gamslerstraße 22, 1. Stod. 2964

Zu verkaufen:

eine altentümliche Kredenz, Speisezimmerisch, Klavier u. Verschiedenes. Hauptplatz 23. 2985

Ein Haus

mit 3 Zimmer, 2 Küchen, Waschküche, Schweinefaltung, Obst- und Gemüsegarten ist billig zu verkaufen. Neuborf, Quergasse 6. 2969

Möbliertes Zimmer

oder Kabinett, mit oder ohne Verpflegung von ruhigen, stabilen Herrn zu mieten gesucht. Gesl. Zuschriften mit Preisangabe unter „Ruhiges Heim 1914“ an W. d. B. 2970

Sport-Auto

12/14 HP, zweiflügel, tadellos, leistungsfähige Strapazmaschine mit Dach, Steppn-Reiserverab etc., wegen Anschaffung eines Vierflüglers billig zu verkaufen. Josef Wenzel, Elisenbethstraße 24. 2970

Alleinstehende

reine Frau

die auch sehr schön Wäsche wäscht, wird zu kleiner Familie als Bedienerin gesucht. Eisenstraße 10, 2. Stod links. 2967

Austrägerin

wird aufgenommen. muß auch häusliche Arbeiten verrichten. Bäckerei Hauptplatz. 2972

30 K. Tagesverdienst

erzielen tüchtige Herren, welche sich mit dem Verkauf einer sehr interessanten Sache befassen wollen, überall verkäuflich. 20 Kronen Kapital notwendig. Gegenwärtig hier. Briefe unter „Leicht verkäuflich“ Marburg postlagernd. 2944

Buchenholz

schöne gerade Stämme, wintergeschlagen, von zirka 2 Meter Länge aufwärts sowie andere Sorten Holz lauft zu besten Preisen Hans Marg in Kartschwin. 3010

Stodhohes Haus

samt Gemüse- u. Obstgarten, Weinbecken, Wirtschaftsgebäude, trägt von 16.000 K. 5 Prozent Zinsen, ist sofort zu verkaufen in Ober-Rotwein Lei Marburg. Anzufragen bei Schlossermeister Franz Rothbauer, Freihausgasse 5 in Marburg. 2965

Gut erhaltener Kinderstuhwagen

wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „Kinderwagen an W. d. B. 2943

Sitzkassierin

wenn auch Anfängerin; wird sofort aufgenommen im Café Meran, Tegetthoffstraße. 2979

Selbständige 2951

Köchin

mit guten Zeugnissen zu Offiziersfamilie nach Sarajevo gesucht. Vorzustellen Frau Spavic, Weingarten Reichenberg, gegenüber der Brühl.

Entflogen Mittwoch

2 Wellen-Sittiche, kleine Papagei. Gute Belohnung zugesichert. Gerichtshofgasse 16, 2. St. links. 2965

Kleines möbliertes 2994

Zimmer

billig zu vermieten. Anfragen Rathausplatz 6, rückwärts.

„Wer sicher geht, legt sein Geld in Häuser an.“

Berkehrsbureau „Rapid“

Marburg, Mariengasse 10

offert zum Ankauf: 63 a 98 Quadratmeter Baugrund in der Blumengasse samt 2 Häuser, Preis R. 120.000.

Prima Zinshaus, 7 Wohnungen, Marburg nahe der Brücke, Preis R. 32.000, Laste: R. 17.000 (auch Kauf mit Weingarten).

Villaartiges Haus in Tessen, Preis R. 11.000, Laste R. 4.200.

Prima Kaffeekaus, Hotel u. Gasthäuser hier und auswärts, ferner 30 herrliche Villen, 20 Zinshäuser, 8 Weingärten und 4 große Güter.

Schönes Zinshaus in Graz, Perz-Geju-Viertel, 6 Zim., 2 Küchen, Preis R. 40.000, Laste R. 20.000. Auskünfte kostenlos. 2990

Eine braune

Haftinger-

Stute

160 hoch, sehr gut eingeritten und eingefahren, vollkommen autosicher, ist eventuell mit einem sehr gut erhaltenen, eleganten Wagen u. neuem Geschir preiswert sofort zu verkaufen. Anzufragen zwischen 10 und 12 Uhr bei Dr. Chandras, Magdalenenplatz 3, 1. Stod. 2935

Reinrassiger Stichelhaariger Jagdhund:

gut dressiert, ist billig abzugeben beim Friseur in Praegerhof. 3006